

Stefan Eckl

Sport und Bewegung in Nagold

- Grundlagen zur Sportentwicklung -

Impressum

Sport und Bewegung in Nagold
Stuttgart, November 2019

Verfasser

Dr. Stefan Eckl
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme
zu speichern.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir meist die männliche Form der Bezeichnung gewählt.
Gemeint ist natürlich immer die männliche und weibliche Form.

Inhaltsverzeichnis

1	Bestandsaufnahmen	5
1.1	Bevölkerungsprognose	5
1.2	Sportvereine in Nagold	7
1.2.1	Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur	7
1.2.2	Organisationsgrad	7
1.2.3	Mitgliederstruktur	8
1.2.4	Vereinskategorien	9
1.2.5	Entwicklung der Mitgliederzahlen	9
1.2.6	Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten	12
1.3	Sportanlagen in Nagold	15
1.3.1	Bestand an Sportplätzen und leichtathletischen Anlagen	15
1.3.2	Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung	16
2	Bedarfsanalyse der Schulen	18
2.1	Einleitung	18
2.2	Bewertung der Sportanlagensituation	18
2.3	Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen	20
2.3.1	Bedarf im Schuljahr 2018/19	20
2.3.2	Bedarf im Schuljahr 2024/25	22
2.4	Sportaußenanlagen	23
2.5	Bewegungsfreundlicher Schulhof	24
2.6	Kommentare der Schulen	25
3	Bedarfsanalyse der Sportvereine	26
3.1	Hinweise zur Methodik	26
3.2	Grundlagendaten	26
3.2.1	Struktur der Hauptvereine	26
3.2.2	Mitgliedergewinnung	27
3.2.3	Mitgliedsbeiträge	27
3.3	Probleme der Vereinsarbeit	29
3.4	Mitarbeit im Verein	31
3.5	Sportanlagen	36
3.5.1	Allgemeine Einschätzung	36
3.5.2	Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen	38
3.6	Kooperationen und Netzwerke	42
3.6.1	Stand der Kooperationen	42
3.6.2	Kooperationspartner	43
3.6.3	Ausbau der Kooperationen	44
3.7	Vereinsentwicklung	45
3.7.1	Grundsätzliche Aspekte der Vereinsentwicklung	45
3.7.2	Zur Zukunft des eigenen Vereins	46
3.7.3	Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit - Angebote	47
3.7.4	Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit - Zielgruppenangebote	48
3.7.5	Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit - Organisation	49
3.8	Bewertung der Stadt Nagold	50

3.9	Anmerkungen, Kommentare	52
4	Der Beteiligungsprozess	54
4.1	Workshop am 20. und 21. September 2019	54
4.2	Workshop am 10. Oktober 2019.....	55
4.3	Workshop am 14. November 2019.....	55
5	Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote	56
5.1	Sport- und Bewegungsangebote für Kinder im Vorschulalter	56
5.2	Sport- und Bewegungsangebote für Kinder im Grundschulalter.....	57
5.3	Sport- und Bewegungsangebote für Jugendliche	57
5.4	Sportangebote für Erwachsene.....	58
5.5	Sportangebote für Ältere, Alte und Hochaltrige	59
5.6	Inklusive Sport- und Bewegungsangebote	60
6	Ziele und Empfehlungen auf der Organisationsebene.....	61
6.1	Mitarbeit in den Sportvereinen	61
6.2	Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen	62
6.3	Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen und anderen Einrichtungen.....	63
6.4	Netzwerke für Bewegung und Sport	64
6.5	Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot.....	64
6.6	Förderung von Sport und Bewegung durch die Stadt Nagold	65
7	Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsräume	66
7.1	Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport.....	66
7.2	Wege für Sport und Bewegung.....	67
7.3	Sportplätze	68
7.4	Hallen und Räume	69
7.5	Schwimmsport	70
8	Priorisierung der Ziele und Empfehlungen	71
9	Literaturverzeichnis	73
10	Anhang	74

1 Bestandsaufnahmen

1.1 Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland wird in den kommenden Jahren nicht - wie lange Zeit angenommen - schrumpfen, sondern weitestgehend stabil bleiben (Berlin-Institut, 2019). Es gibt allerdings starke regionale Unterschiede. In attraktiven Städten und Metropolregionen ist mit Zugewinnen zu rechnen, während ländliche Gebiete teilweise von einem weiteren Bevölkerungsrückgang ausgehen müssen. Die Zunahme des Durchschnittsalters und die Verrentung der Babyboomer können nur in wirtschaftsstarken Regionen durch weiteren Zuzug kompensiert werden (ebd., S. 14).

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg geht für Nagold in seiner Hauptvariante von steigenden Einwohnerzahlen aus. Demnach werden die Einwohnerzahlen bis zum Jahr 2035 voraussichtlich von heute ca. 22.349 Einwohnern auf dann ca. 23.271 Einwohner steigen (vgl. Abbildung 1).¹

Wie Abbildung 2 zeigt, wird voraussichtlich die Zahl der Kinder und Jugendlichen zwischen drei und acht Prozent anwachsen. Die Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen wird voraussichtlich um 17 Prozent schrumpfen, ebenso die Gruppe der 50- bis 59-Jährigen. Deutliche Zuwächse werden bei den Älteren ab 60 Jahren erwartet.

¹ Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg wendet eine Methode der Bevölkerungsvorausrechnung an, die auf einer Bevölkerungsfortschreibung aus dem Jahr 2017 basiert. Die tatsächliche Entwicklung der Bevölkerungszahlen laut Einwohnermeldedaten der Kommunen kann sich daher unterscheiden. Konkret werden vom Einwohnermeldeamt der Stadt Nagold zum 31.12.2018 insgesamt 22.958 Einwohner gemeldet. Damit liegt die tatsächliche Einwohnerzahl über der prognostizierten Anzahl der Einwohner durch das Statistische Landesamt.

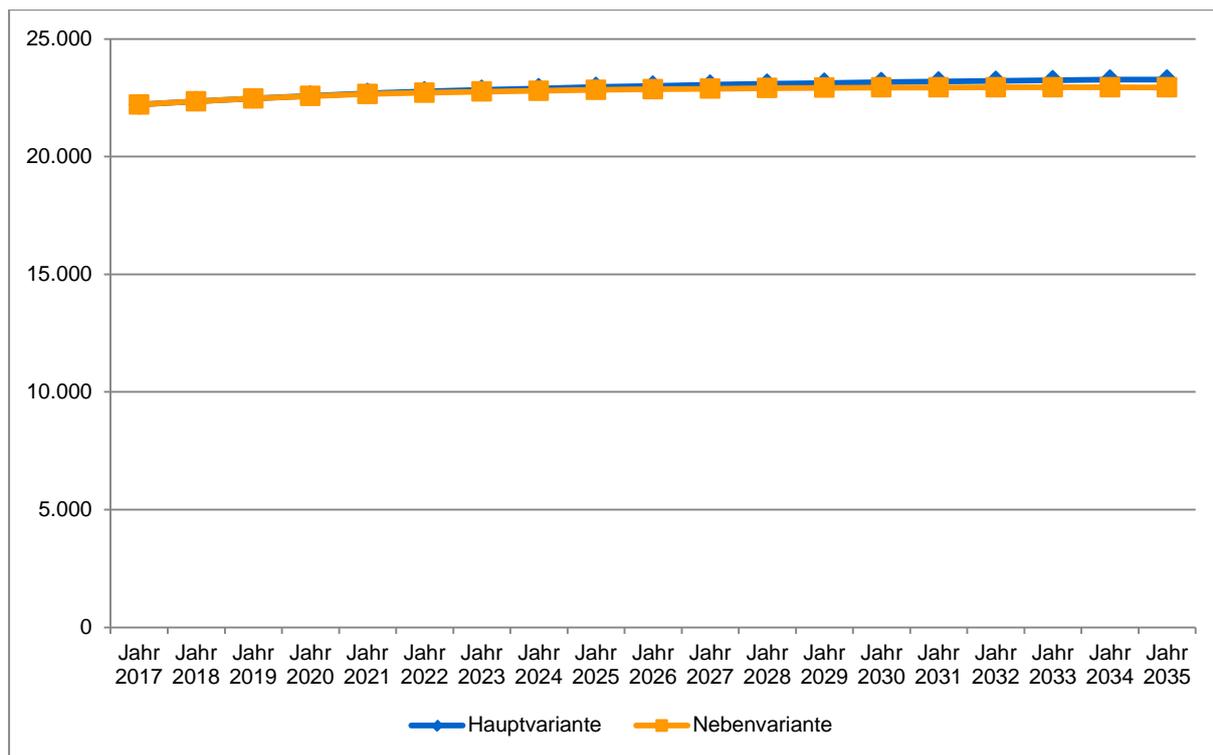


Abbildung 1: Prognose der Einwohnerzahlen in Nagold bis zum Jahr 2035 (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Bevölkerungsvorausrechnung mit Wanderungen; Basisjahr: 2017)

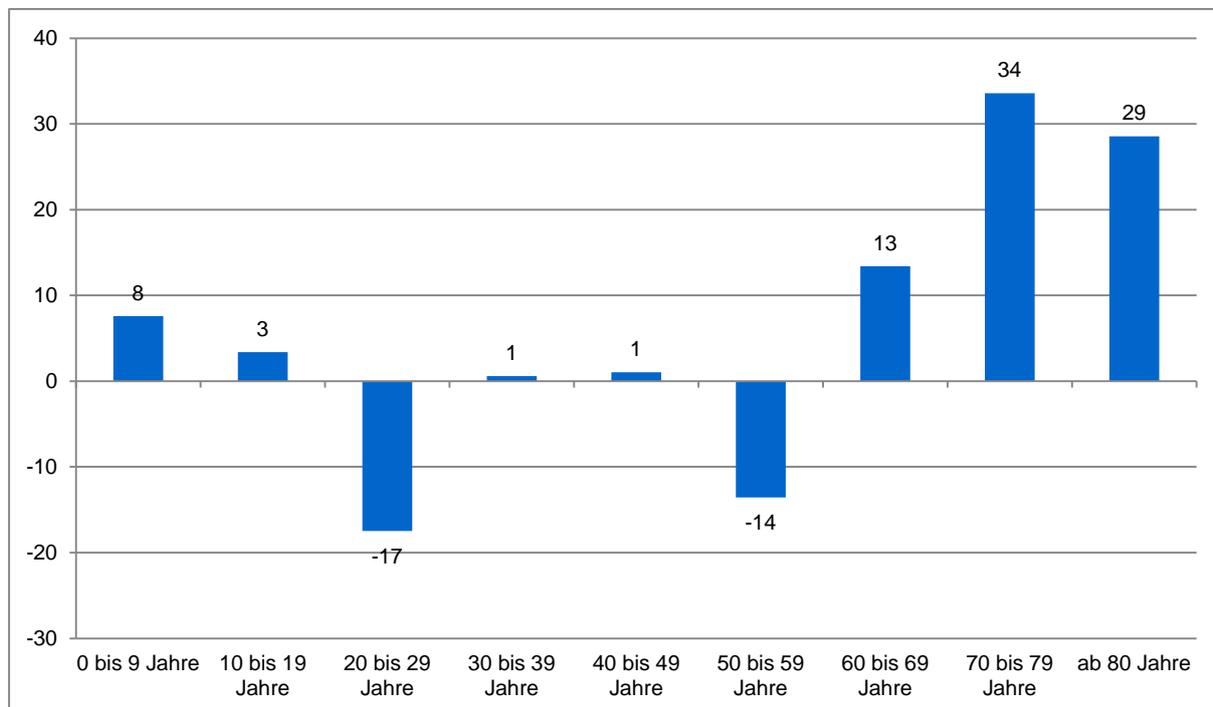


Abbildung 2: Prozentuale Entwicklung der Einwohnerzahlen nach Altersgruppen zwischen 2018 und 2030 (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Bevölkerungsvorausrechnung mit Wanderungen; Basisjahr: 2017)

1.2 Sportvereine in Nagold

1.2.1 Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur

Die Daten der Bestandserhebung des Württembergischen Landessportbundes stellen wichtige Informationsquellen zur aktuellen Lage der Nagolder Sportvereine dar. Mit den Bestandserhebungen vom 01.01.2019 sind derzeit 22 Sportvereine mit insgesamt 6.123 Mitgliedschaften registriert. Die Spannweite der Sportvereine reicht dabei von 15 bis 1.662 Mitgliedern. Eine Übersicht über die beim WLSB gemeldeten Sportvereine sowie deren Mitgliederzahlen finden sich in Anhang 1.

1.2.2 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Stadt. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Nagold.

Setzt man die Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen mit der Einwohnerzahl von aktuell 22.839 Personen in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von etwa 27 Prozent.

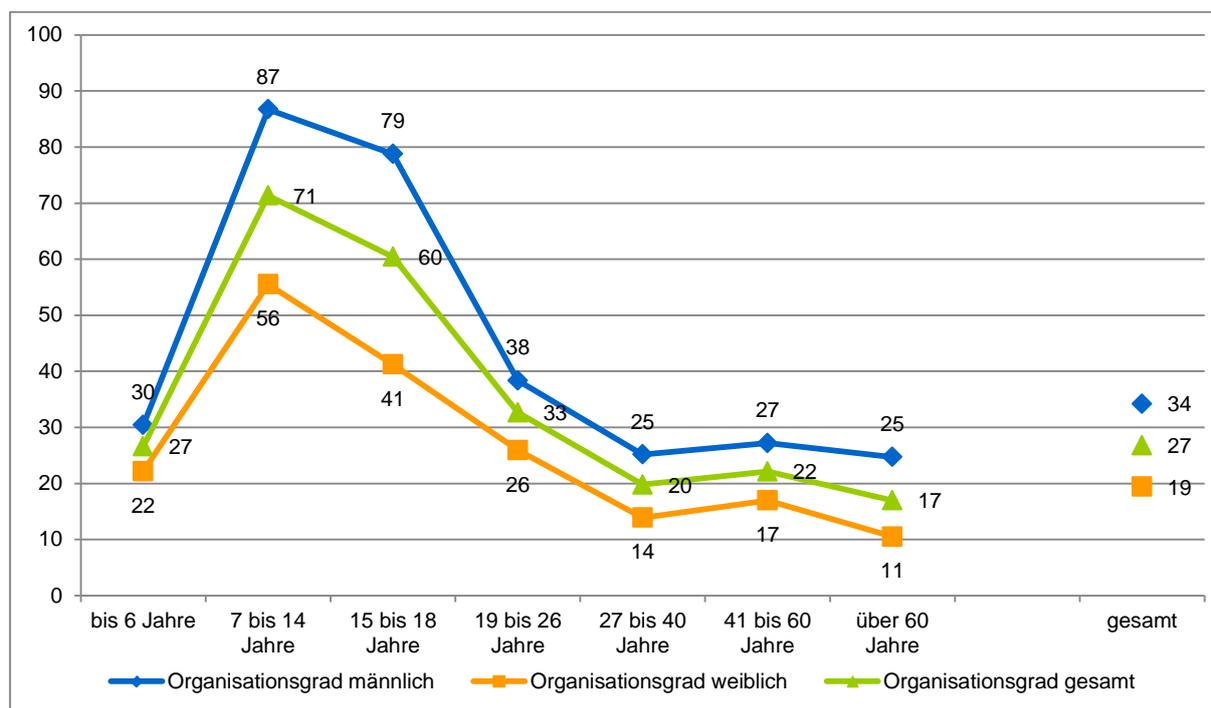


Abbildung 3: Organisationsgrad

(Quellen: Mitgliederstatistik des Württembergischen Landessportbundes vom 01.01.2019; Stadt Nagold Wohnbevölkerung vom 31.12.2018); Angaben in Prozent.

Der Organisationsgrad ist vom Alter und vom Geschlecht abhängig. Bei den Kindern bis sechs Jahren beträgt der Organisationsgrad 27 Prozent, bei den Kindern zwischen 7 und 14 Jahren liegt er bei etwa 71 Prozent, bei den Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren liegt er bei 60 Prozent. Bei den Erwach-

senen pendelt der Organisationsgrad zwischen 17 und 33 Prozent, wobei bei den über 60-Jährigen der niedrigste Organisationsgrad erreicht wird.

Deutliche Unterschiede gibt es bei einer geschlechterdifferenzierten Betrachtung. Der Organisationsgrad von Mädchen / Frauen liegt durchgängig in allen Altersgruppen deutlich unter dem der Jungen / Männer. Die Differenz beträgt bei einer Betrachtung aller Altersgruppen zwischen acht und 38 Prozentpunkten. Besonders niedrig ist der Organisationsgrad der Frauen bei den Älteren über 60 Jahren – hier sind lediglich elf Prozent Mitglied in einem Sportverein.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass es alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede beim Organisationsgrad gibt. Offenbar gelingt es den Sportvereinen in Nagold nicht, Mädchen und Frauen im gleichen Maße als Mitglieder zu gewinnen und zu halten, wie es bei Jungen und Männern der Fall ist. Ob dies auf fehlende Angebote zurückzuführen ist, bleibt zu diskutieren.

1.2.3 Mitgliederstruktur

In Nagold zeigt die Mitgliederstatistik ein deutliches Übergewicht an Jungen und Männern auf. Während der Anteil männlicher Mitglieder in den Sportvereinen bei 64 Prozent liegt, beträgt der Mädchen- und Frauenanteil gerade einmal 36 Prozent (vgl. Abbildung 4).

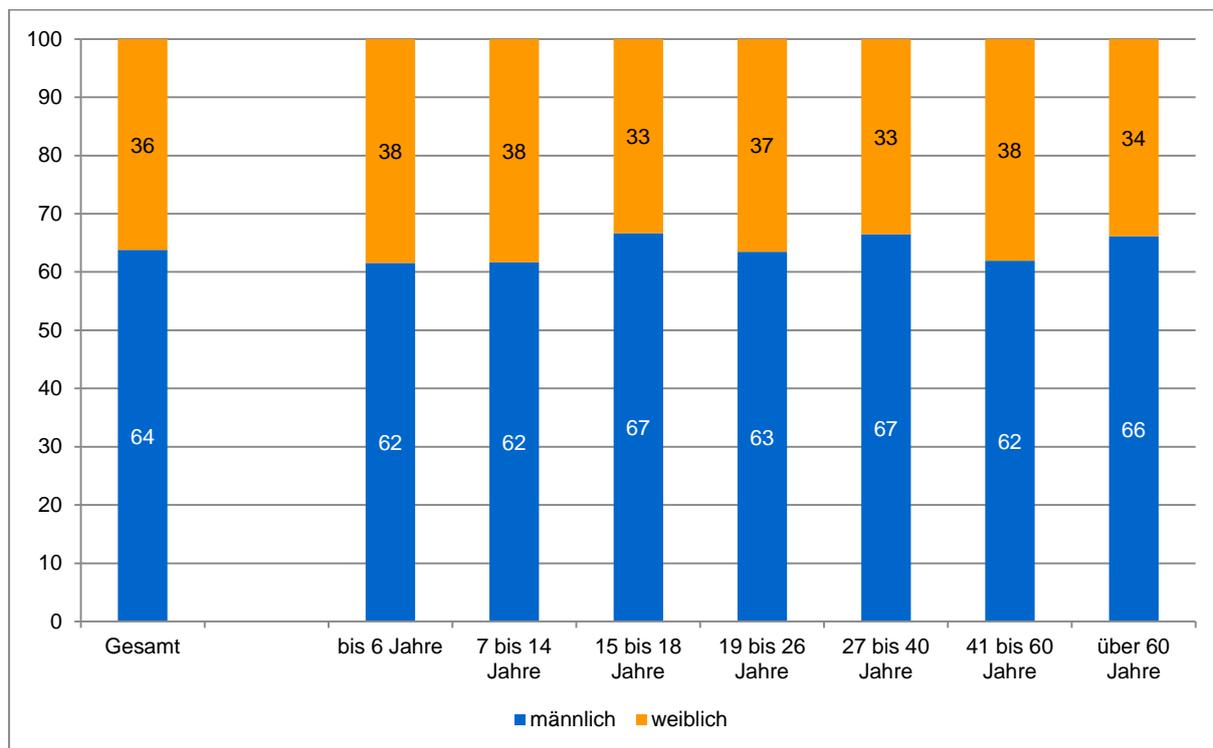


Abbildung 4: Mitgliedschaft in Nagolder Sportvereinen nach Geschlecht (Quelle: Mitgliederstatistik des Württembergischen Landessportbundes vom 01.01.2019); Angaben in Prozent.

Betrachtet man die Anteile an weiblichen Mitgliedern in den verschiedenen Altersgruppen, fällt auf, dass Mädchen und Frauen in allen Altersgruppen unterrepräsentiert sind. Den niedrigsten Anteil an weiblichen Mitgliedern weist die Gruppe der 15- bis 18-Jährigen mit 33 Prozent auf.

1.2.4 Vereinskategorien

Eine Möglichkeit der Kategorisierung von Vereinen besteht in der Unterteilung nach Mitgliederzahlen (Heinemann, 1994). Demnach kann der Großteil der Nagolder Sportvereine der Kategorie der Kleinst- (bis 100 Mitglieder) und Kleinvereine (101 bis 300 Mitglieder) zugeordnet werden. Fast drei Viertel aller Vereine gehören zu diesen Kategorien. Etwa 23 Prozent der Vereine zählt zu den sog. Mittelvereinen (301 bis 1.000 Mitglieder). Der Großverein mit mehr als 1.000 Mitgliedern hat einen Anteil an allen Vereinen in Höhe von fünf Prozent, jedoch organisiert er 27 Prozent aller Mitglieder.

Tabelle 1: Nagolder Sportvereine – differenziert nach der Mitgliederanzahl

	Anzahl	Prozent Anzahl der Vereine	Anzahl der Mitglieder	Prozent Anzahl der Mitglieder
Kleinstvereine (bis 100 Mitglieder)	7	32	351	6
Kleinvereine (101 – 300 Mitglieder)	9	41	1.280	21
Mittelvereine (301 – 1.000 Mitglieder)	5	23	2.830	46
Großvereine (mehr als 1.000 Mitglieder)	1	5	1.662	27
<i>gesamt</i>	<i>22</i>	<i>100</i>	<i>6.123</i>	<i>100</i>

1.2.5 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Nagolder Sportvereinen ist von besonderem Interesse. Die Statistiken lassen eine Untersuchung der Entwicklung der Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2015 und 2019 zu. Waren im Jahr 2015 noch 6.412 Mitgliedschaften verzeichnet, ist die Anzahl im Jahr 2019 auf 6.123 Mitgliedschaften gesunken. Dies entspricht einem Verlust von etwa fünf Prozent (vgl. Abbildung 5).

Ein differenzierter Blick auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in Nagold zeigt Zuwächse bei den Kindern bis sechs Jahren und bei den Älteren ab 60 Jahren. Bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zwischen sieben und 60 Jahren sind hingegen durchgängig Mitgliederverluste zu beobachten (vgl. Abbildung 5). Während insgesamt bei den männlichen Mitgliedern ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen ist, ist die Anzahl der weiblichen Mitglieder in etwa konstant geblieben.

Der Landesvergleich zeigt interessante Ergebnisse, denn im Zeitraum zwischen 2015 und 2019 haben alle Sportvereine im Verbandsgebiet des Württembergischen Landessportbundes (WLSB) eine wachsende Mitgliederzahl. Dem gegenüber steht der deutliche Rückgang der Mitgliederzahlen in Nagold (vgl. Abbildung 6).

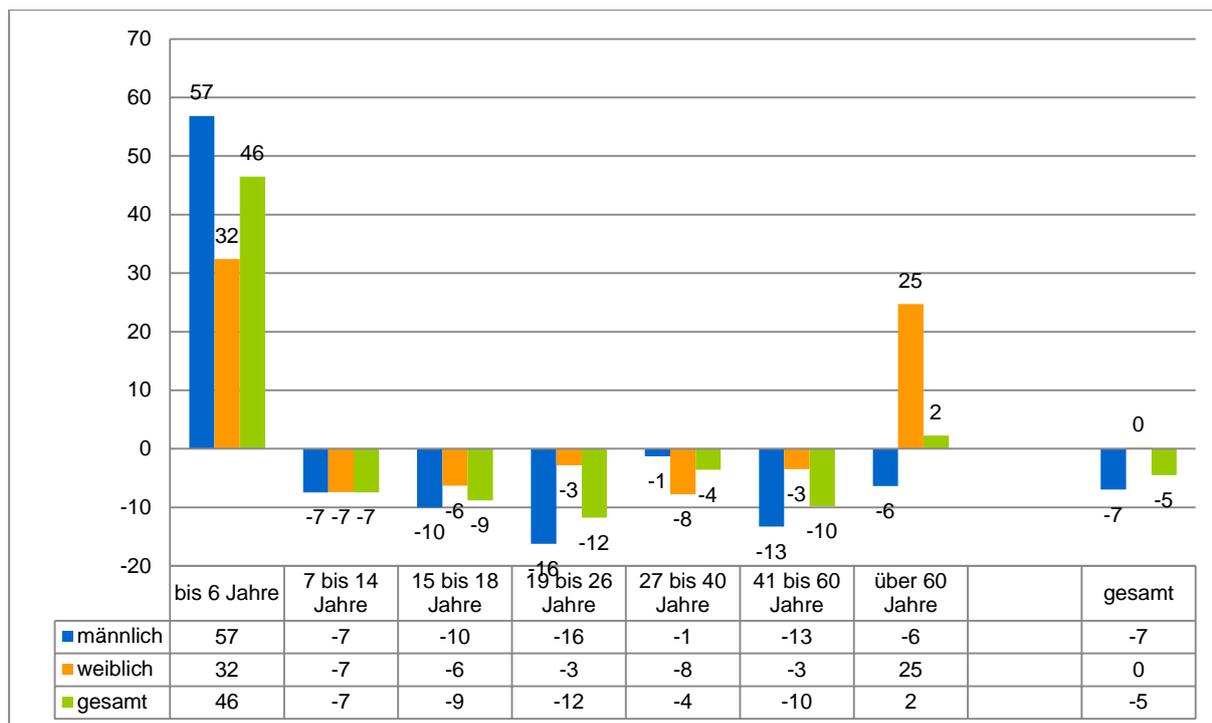


Abbildung 5: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Nagolder Sportvereinen
 Quelle: Mitgliederstatistik des Württembergischen Landessportbundes vom 01.01.2015 und vom 01.01.2019.

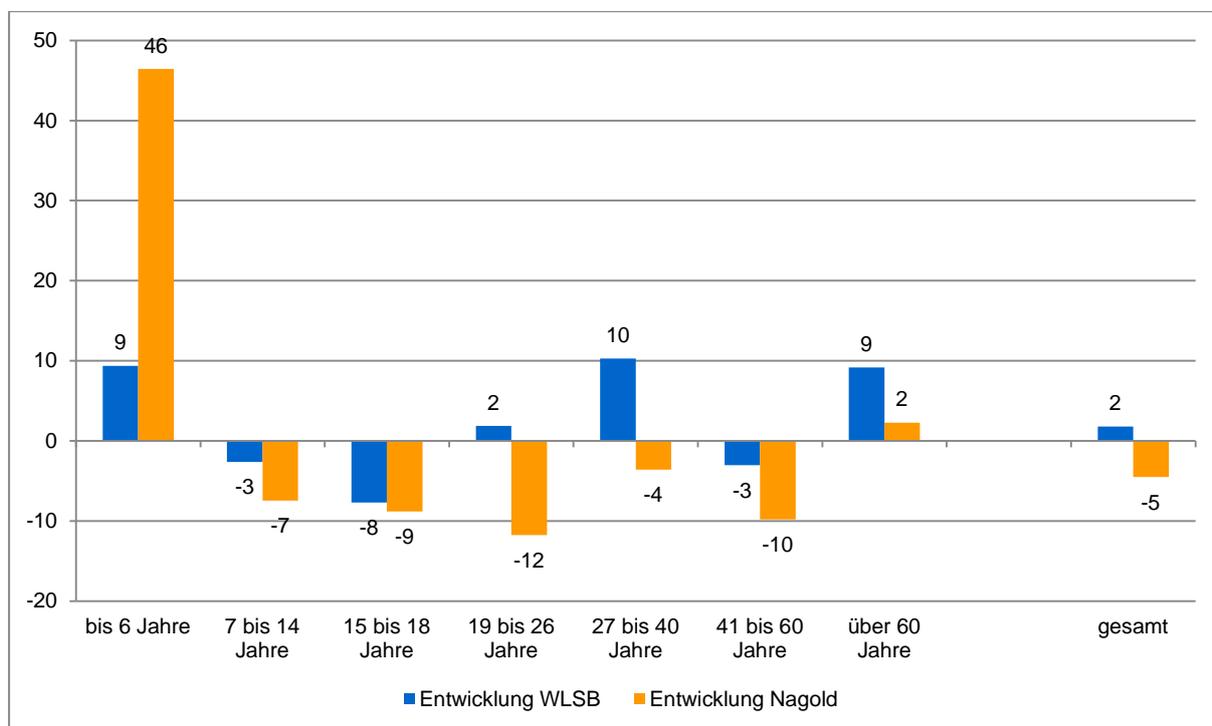


Abbildung 6: Vergleich der Entwicklung Nagold – Landessportverband Baden-Württemberg
 Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportverbandes Baden-Württemberg vom 01.01.2015 und vom 01.01.2019;
 Angaben in Prozent.

Insgesamt ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Nagolder Sportvereinen teils deutlich von der Einwohnerentwicklung entkoppelt. Wie Abbildung 7 zeigt, sind zwischen 2015 und 2019 die Einwohnerzahlen um etwa vier Prozent angestiegen. Innerhalb der Altersgruppen entwickeln sich die Mitgliederzahlen in den Vereinen überwiegend deutlich negativer als die Einwohnerzahlen – Ausnahme bilden hier lediglich die Kinder bis sechs Jahren. Die Zahlen deuten insgesamt auf eine zunehmende Entkopplung von Einwohner- und Mitgliederentwicklung hin.

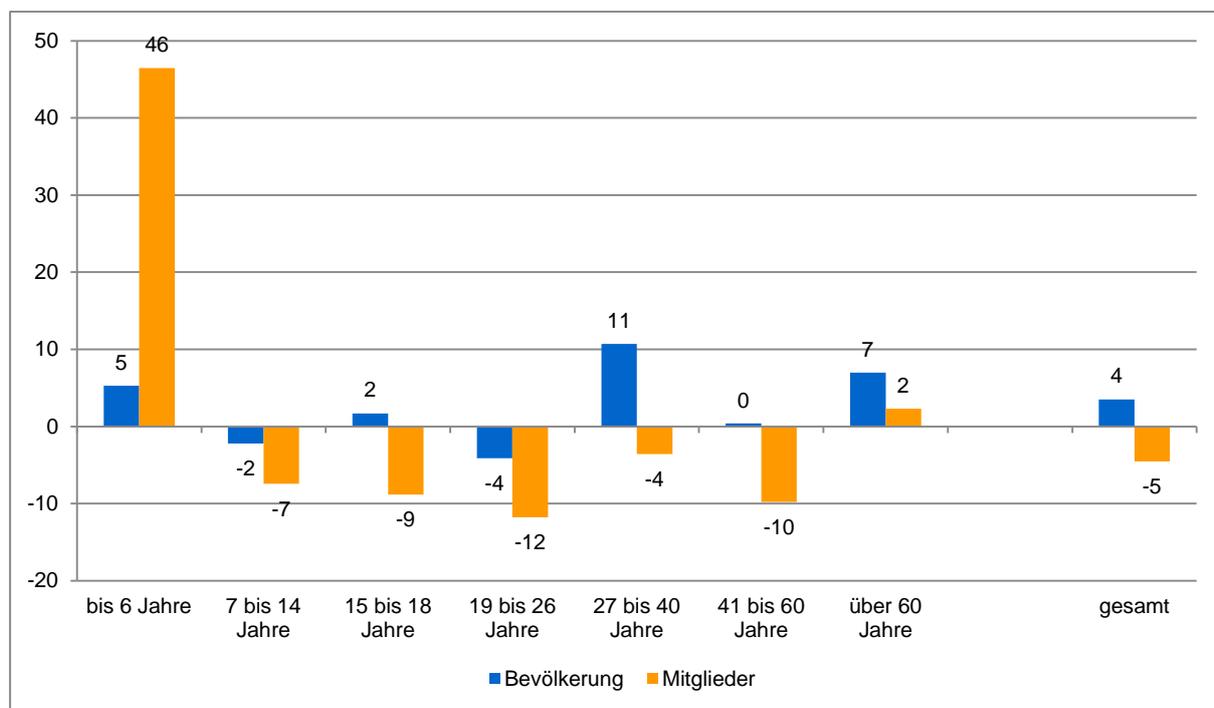


Abbildung 7: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Nagolder Sportvereinen und der Einwohnerzahlen zwischen 2015 und 2019

(Quelle: Mitgliederstatistik des Württembergischen Landessportbundes vom 01.01.2015 und vom 01.01.2019; Stadt Nagold, Wohnbevölkerung vom 31.12.2014 und 31.12.2018).

1.2.6 *Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten*

Das Sportangebot und damit auch die Sportanbieter sind immer stärker werdenden Ausdifferenzierungsprozessen ausgesetzt. Die Schnelllebigkeit von Sportmoden und -trends hinterlässt mit großer Wahrscheinlichkeit Spuren im Gefüge der Sportvereine. Der Blick auf die Abteilungen gibt ein Bild von der inneren Struktur der Vereine und erlaubt in quantitativer Hinsicht Aussagen zu Sportartpräferenzen und deren Entwicklung. Zu beachten ist, dass in den letzten Jahren mit der Zunahme des Freizeit- und Gesundheitssports die Tendenz besteht, mehrere Angebote in einer Abteilung zusammenzufassen. Gekennzeichnet sind diese Angebote durch eine enge Verwandtschaft z.B. hinsichtlich der Zielgruppe (Heinemann, 1994, S. 65)². Auch ist zu berücksichtigen, dass die Sportvereine vermehrt dazu übergehen, Mitglieder bei preisgünstigen Sportfachverbänden zu melden, ohne dass die entsprechende Sportart von allen gemeldeten Mitgliedern ausgeübt wird.

Zum Stichtag 01.01.2019 weisen die Statistiken des Württembergischen Landessportbundes 44 Abteilungen in 24 verschiedenen Sportarten bzw. Sparten auf. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Meldungen zu den Sparten und Fachverbänden in den Jahren 2015 und 2019. Die unterschiedliche Gesamtzahl an Mitgliedern in den Fachverbänden im Vergleich zur Vereinsmitgliederzahl kommt dadurch zustande, dass Mehrfachmitgliedschaften eines Vereinsmitgliedes in mehreren Fachverbänden nicht ausgeschlossen sind.

Die mitgliederstärksten Sparten sind im Jahr 2019 Fußball mit 2.550 Mitgliedschaften, Turnen mit 1.050 Mitgliedschaften und Leichtathletik mit 349 Mitgliedschaften.

Im Folgenden betrachten wir die prozentuale Mitgliederentwicklung in den Sparten (vgl. Tabelle 3). Prozentual haben die Sparten Klettern (+429 Prozent), Tanzen (+71 Prozent) und Pferdesport (+36 Prozent) am stärksten ihre Mitgliederzahlen ausbauen können. Insgesamt werden in zehn Sparten Mitgliederzuwächse verzeichnet. Auf der anderen Seite haben 13 Sparten Mitglieder verloren, darunter Gewichtheben (Auflösung bzw. Abspaltung vom VfL Nagold), Squash (Auflösung), Behinderten- und Rehabilitationssport (-41 Prozent), Billard (-27 Prozent) und Tennis (-24 Prozent).

² Die Zahlen zum Turnen geben daher nicht Aufschluss über die Bedeutung des eigentlichen Gerätturnens, sondern über ein breites Spektrum vom Mutter-Kind-Turnen bis zu Formen der Seniorengymnastik. Unter dem Oberbegriff „Turnen“ firmieren auch die unterschiedlichen Formen der Gymnastik.

Tabelle 2: Mitgliedschaft nach Sparten (Quelle: Mitgliederstatistik des Württembergischen Landessportbundes)

	Jahr 2015				2019			
	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt
Fußball	930	1499	408	2837	790	1331	429	2550
Turnen	406	394	251	1051	525	340	185	1050
Leichtathletik	176	106	45	327	195	102	52	349
Tennis	145	179	98	422	75	175	70	320
Ski/Snowboard	36	183	28	247	46	173	43	262
Württ. Schützenverband	37	145	66	248	41	149	62	252
Handball	116	99	9	224	107	88	10	205
Klettern	9	18	1	28	29	76	43	148
Segeln	19	86	51	156	19	66	60	145
Volleyball	31	78	8	117	47	82	11	140
Schwimmen	87	33	20	140	77	33	25	135
Baseball	62	55	0	117	61	68	5	134
Tanzen	10	63	4	77	38	75	19	132
Karate	55	53	3	111	60	53	2	115
Taekwondo	97	17	0	114	96	10	0	106
Tischtennis	36	58	11	105	32	43	13	88
Basketball	43	30	1	74	51	20	3	74
Judo	46	6	0	52	53	17	0	70
Tauchen	13	68	4	85	12	50	7	69
Billard	10	68	3	81	9	49	1	59
Behinderten-/Rehabilitationssport	0	9	55	64	0	4	34	38
Badminton	16	18	6	40	4	23	8	35
Schach	4	15	6	25	5	10	10	25
Pferdesport	3	7	1	11	1	13	1	15
Gewichtheben	14	46	7	67	0	0	0	0
Squash	1	20	1	22	0	0	0	0
SUMME	2402	3353	1087	6842	2373	3050	1093	6516

Die Entwicklung innerhalb der Sparten verläuft teilweise unterschiedlich. Beispielsweise ist die Mitgliederzahl in der Sparte Fußball insgesamt um zehn Prozent gesunken, jedoch sind bei den Kindern und Jugendlichen Verluste von etwa 15 Prozent zu beobachten, aber Zugewinne von fünf Prozent bei den Erwachsenen über 60 Jahren. Ähnliche heterogene Entwicklungen finden sich auch in anderen Sparten.

Tabelle 3: Prozentuale Entwicklung der Sportarten zwischen 2015 und 2019 (Quelle: Mitgliederstatistik des Württembergischen Landessportbundes vom 01.01.2015 und vom 01.01.2019)

	Entwicklung in Prozent			
	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt
Gewichtheben	-100	-100	-100	-100
Squash	-100	-100	-100	-100
Behinderten- /Rehabilitationssport		-56	-38	-41
Billard	-10	-28	-67	-27
Tennis	-48	-2	-29	-24
Tauchen	-8	-26	75	-19
Tischtennis	-11	-26	18	-16
Badminton	-75	28	33	-13
Fußball	-15	-11	5	-10
Handball	-8	-11	11	-8
Segeln	0	-23	18	-7
Taekwondo	-1	-41		-7
Schwimmen	-11	0	25	-4
Turnen	29	-14	-26	0
Basketball	19	-33	200	0
Schach	25	-33	67	0
Württ. Schützenverband	11	3	-6	2
Karate	9	0	-33	4
Ski/Snowboard	28	-5	54	6
Leichtathletik	11	-4	16	7
Baseball	-2	24		15
Volleyball	52	5	38	20
Judo	15	183		35
Pferdesport	-67	86	0	36
Tanzen	280	19	375	71
Klettern	222	322	4200	429

1.3 Sportanlagen in Nagold

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten und Auswertungen sind die Angaben der Stadt Nagold zur Struktur der Sportanlagen. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns auf die Sportplätze, die leichtathletischen Anlagen und auf die Hallen und Räume.

1.3.1 Bestand an Sportplätzen und leichtathletischen Anlagen

Einen ersten Eindruck zur Versorgung mit Groß- und Kleinspielfeldern und leichtathletischen Anlagen bietet Anhang 2. In der Bestandsaufnahme sind insgesamt vier Kleinspielfelder erfasst, die dem Schul- und Vereinssport zur Verfügung stehen. Neben den Kleinspielfeldern gibt es in Nagold 15 Großspielfelder.

Ein erster Einblick in die Versorgungslage der Stadt Nagold mit Sportplätzen ergibt sich durch einen interkommunalen Vergleich, der sicherlich aufgrund der Spezifika jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist. Insgesamt stehen in Nagold 98.098 Quadratmeter an Sportplatzflächen zur Verfügung. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohner rund 4,6 Quadratmeter auf Klein- und Großspielfeldern zur Verfügung. Im Vergleich mit 52 Städten (vgl. Tabelle 4) ist dies ein überdurchschnittlicher Wert, der sicher auch auf die Gliederung der Stadt und auf die große Anzahl an Stadtteilen zurückzuführen ist.

Tabelle 4: Sportplätze im Städtevergleich (Quelle Einwohnerzahlen: jeweils kommunales Melderegister)

	Interkommunaler Vergleichswert	Nagold 2018
Wohnbevölkerung	1.714.974	22.958
Großspielfelder (inkl. LA)	676	15
qm (nur Spielfelder)	4.297.727	97.576
Einwohner / Großspielfeld	2.537	1.531
qm pro Einwohner	2,5	4,3
Kleinspielfelder	337	4
qm	554.707	8.975
qm pro Einwohner	0,3	0,4
Gesamt-qm	4.852.434	106.551
qm pro Einwohner	2,8	4,6

Der Vergleich des Versorgungsgrades ist nicht unproblematisch, da hier die Eignung des Belages und die daraus resultierenden Nutzungszeiten nicht berücksichtigt werden. Daher haben wir einen weiteren Vergleich vorgenommen, der auf der jährlichen Nutzungsdauer, differenziert nach Oberflächenbelag, basiert (vgl. Tabelle 5). Hier zeigt sich ebenfalls ein überdurchschnittlicher Versorgungsgrad.

Tabelle 5: Interkommunaler Vergleich an Sportplätzen – Nutzungsdauer (Quelle: Datenbestand ikps; nur Klein- und Großspielfelder, die für den Übungsbetrieb der Sportvereine geeignet sind; Vergleichswert: 38 Städte)

	Interkommunaler Vergleichswert	Nagold 2018
Einwohner	1.256.525	22.958
angerechnete Anlageneinheiten KSF / GSF	557,50	16,00
Jahresstunden Naturrasen	341.600	12.000
Jahresstunden Kunstrasen	181.250	2.500
Jahresstunden Tennenbelag	83.250	
Jahresstunden Kunststoff	13.500	
Jahresstunden Ricoten	0	
Jahresstunden gesamt	619.600	14.500
Jahresstunden pro Einwohner	0,49	0,63

1.3.2 Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung

Analog zu den Sportplätzen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die kommunalen und vereinseigenen Sporträume sowie Räume, die von den Sportvereinen genutzt werden. Hallen und Räume gewerblicher Anbieter werden im Folgenden nicht betrachtet. Eine ausführliche Bestandsliste der Hallen und Räume findet sich in Anhang 3.

Tabelle 6: Versorgung mit Hallen und Räumen im Städtevergleich

		Interkommunaler Vergleichswert	Nagold 2018
Wohnbevölkerung		1.800.695	22.958
Sportfläche in qm		496.032	8.479
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner		0,28	0,37
Anzahl AE* = 405qm (nur Hallen)		1.162	18
AE* pro 1.000 Einwohner		0,6	0,9
Gymnastikräume	Bestand faktisch	6	2
	Bestand rechnerisch	7,1	1,7
	Nutzbare Sportfläche in qm	780	170
Einfachhallen	Bestand faktisch	10	8
	Bestand rechnerisch	8,9	9,4
	Nutzbare Sportfläche in qm	3.627	3.814
Zweifachhallen	Bestand faktisch	2	2
	Bestand rechnerisch	1,6	2
	Nutzbare Sportfläche in qm	1.558	1.975
Dreifachhallen	Bestand faktisch	3	2
	Bestand rechnerisch	3,2	2,6
	Nutzbare Sportfläche in qm	3.178	2.520
Vierfachhallen	Bestand faktisch	0	
	Bestand rechnerisch	0,2	
	Nutzbare Sportfläche in qm	301	

* AE = Anlageneinheiten; Bestand faktisch = Anzahl der tatsächlich vorhandenen Hallen ohne Berücksichtigung der Fläche; Bestand rechnerisch = Fläche der Hallen umgerechnet auf Normmaße (Gymnastikraum: 100qm; Einzelhalle: 405qm; Doppelhalle: 968qm; Dreifachhalle: 1.215qm)

Die Bestandsaufnahme weist zwei Gymnastikräume, acht Einfeldhallen, zwei Zweifachhallen und zwei Dreifeldhallen aus. Die Eisberghalle hat formal die Größe einer Zweifeldhalle, jedoch keinen Trennvorhang. Daher wurde die Eisberghalle den Einfeldhallen zugeordnet.

Legt man die Größenangaben in Quadratmeter für die Turn- und Sporthallen sowie die Gymnastikräume an, verfügt Nagold über 8.479 Quadratmeter Fläche. Bezogen auf die Einwohnerzahl entspricht dies einer Versorgung von 0,37 Quadratmetern pro Einwohnerin oder Einwohner. Der Städtevergleich mit 54 Kommunen zwischen 20.000 und 50.000 Einwohnern (vgl. Tabelle 6) zeigt, dass Nagold bei einer rein quantitativen Betrachtung über einen überdurchschnittlichen Versorgungsgrad mit Hallen und Gymnastikräumen verfügt.

2 Bedarfsanalyse der Schulen

2.1 Einleitung

Die Schulen sind die Hauptnutzer der Turn- und Sporthallen. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Untersuchung auf Basis der Einschätzungen der Schulen eine Abschätzung des Hallenbedarfs vorgenommen.

Hierzu haben wir die Schulen in Form einer schriftlichen Befragung einbezogen. Im Februar / März 2019 wurden die Schulleitungen mit der Bitte um Beantwortung der Fragen angeschrieben. An der Befragung haben sich elf von 13 Schulen beteiligt (vgl. Anhang 4).

Nur eine Schule gibt an, eine Schule mit sport- oder bewegungserzieherischem Schwerpunkt zu sein.

2.2 Bewertung der Sportanlagensituation

Die Schulen sollten eine erste allgemeine Einschätzung zur Versorgung mit Sportanlagen geben. Von den elf Schulen gibt keine Schule an, die Sportanlagensituation sei insgesamt „sehr gut“. Sechs Schulen bewerten sie mit „gut“, zwei Schulen mit „befriedigend“, drei Schulen mit „ausreichend“, keine Schule mit „schlecht“.

Sechs Schulen können im Rahmen der zur Verfügung stehenden Hallenzeiten und Personalkapazitäten keine außerunterrichtlichen Angebote machen. Weitere vier Schulen geben an, dies in eingeschränktem Umfang machen zu können, eine Schule kann dies ohne Einschränkungen (ohne tabellarischen Nachweis).

Hauptgrund für das Fehlen oder das nur eingeschränkte Anbieten von außerunterrichtlichen Angeboten sind eingeschränkte Hallenkapazitäten (Otto-Hahn-Gymnasium Nagold, Rolf-Benz-Schule Nagold, Wiestalschule Außenstelle Kernen, Wiestalschule Standort Emmingen, Zellerschule Nagold GMS). Eingeschränkte Personalkapazitäten nennen die Grundschule Hochdorf, Kaufmännische Schule Nagold, Rolf-Benz-Schule Nagold und die Wiestalschule Standort Emmingen (ohne tabellarischen Nachweis).

Alle Schulen geben an, über schulnahe Turn- und Sporthallen zu verfügen. Schulnahe Sportaußenanlagen haben nur drei Schulen, ein schulnahes Hallenbad zwei Schulen (ohne tabellarischen Nachweis).

Befragt man die Schulen, ob die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen, auf Sportaußenanlagen oder im Hallenbad ausreichend sind, ergibt sich ein differenziertes Bild. Während aktuell die Hallenzeiten von acht der elf Schulen für ausreichend erachtet werden, gehen perspektivisch nur fünf Schulen von ausreichend Hallenkapazitäten in der Zukunft aus. Bei den Zeiten auf Sportplatzanlagen äußern sich etwa zwei Drittel der Schulen positiv, bei den Zeiten in Bädern sind es rund 80

Prozent. Eine Übersicht über die von den Schulen genannten zusätzlichen Bedarfe finden sich in Anhang 5 und Anhang 6.

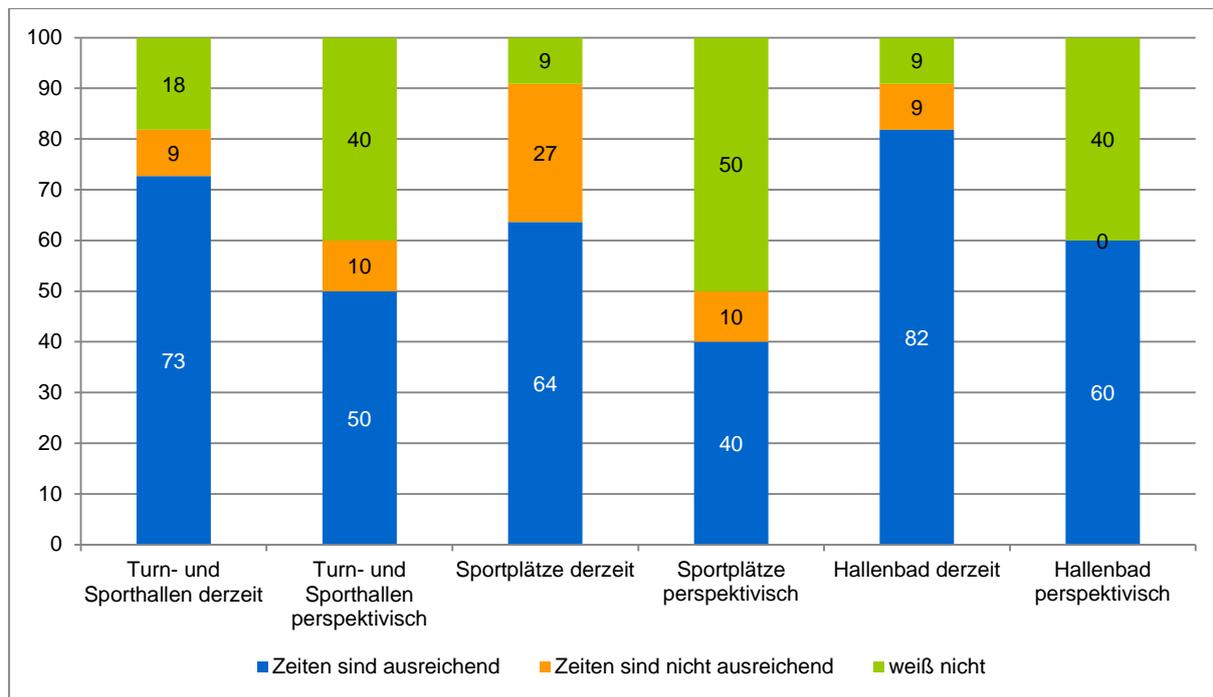


Abbildung 8: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
 „Sind die zur Verfügung stehenden Zeiten in den Sporthallen / Sportplätzen / Hallenbad für Ihre Schule derzeit / perspektivisch ausreichend?"; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=11.

2.3 Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen

2.3.1 Bedarf im Schuljahr 2018/19

Auf Basis der von den Schulen gemachten Angaben zur Anzahl der Sportgruppen, zu den Soll-Sportstunden für den Pflichtsportunterricht und den Angaben zu den genutzten Hallenzeiten für außerunterrichtliche Sportangebote kann der Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle berechnet werden. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern.

Nachfolgend berechnen wir den Bedarf für den Pflichtsportunterricht und den Bedarf für freiwillige Sportangebote (Sport-AGs, Angebote in der Ganztagsbetreuung). Die Nutzung des Hallenbedarfes ziehen wir nicht vom Hallenbedarf ab, da davon auszugehen ist, dass der Schwimmsportunterricht nicht über das komplette Schuljahr ausgeübt wird. Weiterhin werden auch Nutzungen von Freiflächen nicht zum Abzug gebracht, um den Schulen eine ausreichende Flexibilität zu ermöglichen. Das für jede Schule ermittelte Mengengerüst wird mit dem Faktor 1,10 multipliziert (10% Reserve, Disposition und Puffer).³

Wir unterscheiden zwischen dem Hallenbedarf für den Pflichtsportunterricht und dem Hallenbedarf für freiwillige Sportangebote (AGs, Ganztags). Wir gehen davon aus, dass die freiwilligen Angebote am Nachmittag in einem Zeitband zwischen der 7. und 10. Stunden stattfinden können.

Für den Gesamtbedarf an Hallen übernehmen wir bei den Schulen, die lediglich am Vormittag Pflichtunterricht haben (i.d.R. Grundschulen) nach einem Vergleich der Bedarfswerte für den Pflichtsport und für die freiwilligen Angebote den höheren Wert. Bei Schulen, die auch am Nachmittag Pflichtunterricht abhalten, addieren wir die Bedarfswerte für den Pflichtsportunterricht und für die freiwilligen Angebote. Die Bedarfswerte werden in Anlageneinheiten (AE) angegeben.

In Kapitel 1.3.2 ist der derzeitige Bestand an Turn- und Sporthallen und anderen Räumlichkeiten in Nagold dargestellt. Für die Bedarfsberechnung des Hallenbedarfes der Schulen bilden diese Daten die Grundlage. Jedoch nehmen wir nur die Hallen in den Bestand auf, die auch tatsächlich von den Schulen genutzt werden oder die u.E. für den Schulsport geeignet sind. Die in Tabelle 7 dokumentierten Turn- und Sporthallen rechnen wir für die Schulnutzung an.

³ Die Gründe für die Annahme eines Puffers sind vielfältig. Ein Grund sind unterschiedliche organisatorische Regelungen wie z.B. Teilungen von Klassen (eine Gruppe macht Werken, die andere Sport / Bewegung), was zu einem erhöhten Bedarf führt. Teilweise wird der 45-Minuten-Takt aufgehoben (Doppelstunden, Zeitstunden etc.), so dass die kontinuierliche Belegung von Sporthallen erschwert wird. Sport in den „Mittelstunden“ (3./4. Stunde) wird als von manchen Schulleitungen als problematisch erachtet, wenn danach z.B. Kernfächer wie Mathematik unterrichtet werden müssten. Auch durch das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe wird eine besondere Nachfragesituation geschaffen. In manchen Schulen gibt es mehrere Stundenpläne in einem Halbjahr, z.B., nach Entlassung der Abschlussjahrgänge oder Ende der Abiturprüfungen. Einsatz der Lehrkräfte: Verfügbarkeit von Sportlehrern nicht immer gegeben, da diese oft auch ein zweites / drittes Fach unterrichten, krankheitsbedingter Ausfall. Kooperationen / Projekte mit Sportanbietern wie Vereinen müssen oft in einem engen zeitlichen Korridor erfolgen. Teilweise unterschiedliche Unterrichtszeiten mehrerer Schulen, die sich eine Halle teilen. Auch der Wunsch, Ballspiele auf größeren Flächen zu spielen, werden über diesen Puffer berücksichtigt. Auch ist davon auszugehen, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. Montag Vormittag, Freitag Nachmittag) nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt wird.

Tabelle 7: Angerechnete Hallen und Räume

Name	Versorgungsbereich	Nettosportfläche gesamt	AE faktisch	AE rechnerisch
Fritz-Ziegler-Halle	Emmingen	405	1	1,0
Daxburghalle	Hochdorf	705	1	1,7
Mehrzweckhalle	Iselshausen	207	1	0,5
Kernenhalle	Kernen	108	0	0
Stadthalle*	Nagold Nord	984	1	2,4
OHG-Halle	Nagold Nord	1170	3	2,9
Lemberghalle	Nagold Süd	406	1	1,0
Hohenbergerhalle	Nagold Süd	991	2	2,4
Eisberghalle*	Nagold Süd	945	1	2,3
Bächlenhalle	Nagold West	1.350	3	3,3
Mehrzweckhalle	Vollmaringen	405	1	1,0

* kein Trennvorhang vorhanden, daher als Einfeldhalle angerechnet

Nachfolgend sind in Tabelle 8 die Bedarfe der Schulen, der anrechenbare Bestand an Hallen sowie die Bilanzierungsergebnisse nach Versorgungsbereichen dargestellt.

Tabelle 8: Bilanzierung des Hallenbedarfs der städtischen Schulen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle)

	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz faktisch
Emmingen	0,8	1,0	0,2
Hochdorf	0,5	1,0	0,5
Iselshausen	0,7	1,0	0,3
Kernen	0,6	0,0	-0,6
Nagold Nord	5,5	4,0	-1,5
Nagold Süd	4,5	4,0	-0,5
Nagold West	2,0	3,0	1,0
Vollmaringen	0,4	1,0	0,6
Gesamt	15,0	15,0	0,0

Die Bilanzierung zeigt einen Bedarf von (gerundet) 15 Anlageneinheiten Einzelhalle, dem ein Bestand von (gerundet) 15 Anlageneinheiten gegenüber steht. Somit ergibt sich eine gesamtstädtisch eine ausgeglichene Versorgungslage. Viele Versorgungsräume weisen eine gute Versorgungslage auf. Lediglich in Kernen wird ein Defizit ermittelt, da wir hier den Gymnastikraum als nicht für den Schulsport tauglich klassifizieren und es darüber hinaus keine weiteren Hallenkapazitäten gibt. Darüber hinaus ermitteln wir eine Unterversorgung in Nagold Nord sowie in Nagold Süd. Im Anhang 7 sind die Ergebnisse der Berechnungen nochmals differenziert dargestellt.

Bekannt ist, dass die Stadthalle den Schulen häufig nicht zur Verfügung steht. Durch Auf- und Abbau für Veranstaltungen steht die Stadthalle nach Angaben der Schulen ca. 50 Prozent der Zeit nicht zur Verfügung. Dies hat deutliche negative Auswirkungen auf den Schulsport. Wir haben daher für den Versorgungsraum Nagold-Nord eine weitere Bilanzierung vorgenommen, dieses Mal ohne die Stadthalle (wir gehen also davon aus, dass die Stadthalle nicht mehr durch den Schulsport genutzt wird). Die Bilanzierung zeigt in dieser Variante eine Unterversorgung des Versorgungsraumes Nagold-Nord in Höhe von 2,5 Anlageneinheiten (ohne tabellarischen Nachweis).

2.3.2 Bedarf im Schuljahr 2024/25

Auf Grundlage der von der Stadt Nagold vorgelegten Zahlen zur Schülerentwicklung und zur Entwicklung der Klassenzahlen kann der voraussichtlich Bedarf an Sporthallen für den Schulsport abgeschätzt werden. Die Anzahl der Klassen setzen wir gleich mit der Anzahl der Sportgruppen. Pro Sportgruppe nehmen wir einen Pflichtsportunterricht von drei Wochenstunden an. Weiterhin gehen wir von einem konstanten Umfang der freiwilligen Sportangebote (AGs, Ganztage) aus. Die wöchentliche Unterrichtsdauer entspricht der heutigen Unterrichtsdauer.

Tabelle 9: Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen – Gegenüberstellung (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle)

	Bilanz 2018/19	Bilanz 2024/25
Emmingen	0,2	0,3
Hochdorf	0,5	0,5
Iselshausen	0,3	0,1
Kernen	-0,6	-0,6
Nagold Nord	-1,5	-2,3
Nagold Süd	-0,5	-0,6
Nagold West	1,0	1,0
Vollmaringen	0,6	0,6
Summe	0,0	-1,0

In der Summe wird sich die Versorgungssituation der Schulen mit Hallen verschärfen. Vor allem in Nagold-Nord wird es zu einem ansteigenden Defizit kommen. Obwohl wir in dieser Variante davon ausgehen, dass die Stadthalle komplett für den Schulsport nutzbar ist, wird sich das Defizit auf -2,3 Anlageneinheiten erhöhen. Auch in Nagold-Süd und in Kernen wird es weiterhin eine Unterversorgung geben (vgl. Tabelle 9).

In einer Variante haben wir ebenfalls berechnet, welchen Effekt der Wegfall der Stadthalle für den Schulsport hätte. In diesem Fall würde das Defizit auf -3,3 Anlageneinheiten ansteigen (ohne tabellarischen Nachweis).

2.4 Sportaußenanlagen

Fast alle Schulen nutzen Sportaußenanlagen für den Schulsport, zur Vorbereitung auf die Bundesjugendspiele oder für andere Sportfeste. Neben dem Fleckenstein-Stadion werden auch der Stadtpark Kleb, das Beachvolleyballfeld beim Freibad sowie die Sportplätze in den Stadtteilen (z.B. Hochdorf) genutzt (ohne tabellarischen Nachweis).

Bemängelt werden bei den Sportaußenanlagen vor allem der bauliche Zustand und die mangelnde Pflege der Sportaußenanlagen, insbesondere der leichtathletischen Anlagen. Die von den Schulen im Einzelnen genannten positiven und negativen Aspekte können Tabelle 10 entnommen werden.

Tabelle 10: Sportaußenanlagen -Verbesserungsvorschläge

Schule	Bewertung Sportaußenanlage
Grundschule Iselshausen	Leider nur mit dem Bus erreichbar, den die Schule selbst bezahlen muss.
Grundschule Vollmaringen	Positiv: großer Fußballplatz meist betretbar negativ: Wir haben leider keine Tartanbahn und keine Sprunggrube, sodass wir zum Üben für die Bundesjugendspiele immer nach Hochdorf müssen
Kaufmännische Schule Nagold	Tartanbahn + Tartanplatz sollten besser gewartet werden, damit sich kein Moosbelag bildet Ausdauerlauf nur im etwas entfernter gelegenen Stadtpark möglich
Otto-Hahn-Gymnasium Nagold	Der Sportplatz ist qualitativ in einem sehr guten Zustand, allerdings gibt es keine adäquate Ausweichmöglichkeit bei Sperrung der Rasenfläche bzw. der gesamten Anlage; das Freibad verfügt über keinen abtrennbaren Bereich für den Schulsport und ist zu bestimmten Schulstunden (z.B. vor neun Uhr) nicht zugänglich
Rolf-Benz-Schule Nagold	Gut nutzbar, direkt erreichbar, da direkt neben der Schule
Wiestalschule Außenstelle Kernen	durchweg positiv
Wiestalschule Standort Emmingen	In Emmingen steht ein Bolzplatz zur Verfügung, der mit einer Sprunggrube ausgestattet ist. Diese ist in die Jahre gekommen (Absprungbrett, Bewuchs) und wird aufgrund einer fehlenden Abdeckung zum Leidwesen der Kinder öfters als Katzen- und Hundeklo benutzt. Nicht möglich ist es hier, einen 50m-Sprint auf einer Kunststoffbahn durchzuführen. Positiv ist es, dass dieser Bolzplatz überhaupt existiert; er erweitert die Möglichkeiten im Sportunterricht sehr.
Zellerschule Nagold GMS	Das Stadion bietet viel Platz und eine gute Ausstattung. Allerdings steht für die Rasenpflege eine sechswöchige Sperrung des gesamten Stadions im Raum, die genau die Zeit der Vorbereitung für die Bundesjugendspiele betrifft. Das soll sich in den nächsten Jahren wiederholen, was aus schulischer Sicht nicht nachvollziehbar ist, zumal wir den Rasenplatz kaum benutzen.

2.5 Bewegungsfreundlicher Schulhof

Auch Schul- und Pausenhöfe bilden wichtige Elemente im Schulleben. Sie dienen zum einen zur Erholung, andererseits aber auch als Kommunikations- und Bewegungsraum, in Teilen auch als Lernraum. Vor dem Hintergrund der Ganztagschule haben bewegungsfreundliche Schulhöfe in den letzten Jahren eine Renaissance erfahren (vgl. Eckl, 2014).

Vier von neun Schulen bewerten ihren Schulhof als bewegungsfreundlich. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass fünf der neun Schulen einen Handlungsbedarf bei Schulhof sehen. Konkret benennen die Christiane Herzog Realschule Nagold, Kaufmännische Schule Nagold, Otto-Hahn-Gymnasium Nagold, Rolf-Benz-Schule Nagold und Zellerschule Nagold GMS einen Handlungsbedarf hinsichtlich der Größe des Pausenhofes und/oder der Qualität bzw. Ausstattung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten.

2.6 Kommentare der Schulen

Am Ende der Befragung konnten die Schulen wiederum Kommentare abgeben, die wir hier dokumentieren:

- Christiane Herzog Realschule Nagold: Mehr Kooperationen mit - vorrangig örtlichen - Sportvereinen.
- Grundschule Hochdorf: Die Akustik in der Halle in Hochdorf ist sehr schlecht. Auch bei einer kleinen Sportgruppe ist die Lärmbelästigung durch den Nachhall immens. Die Toiletten im Lembergbad sind immer in einem unsauberen und sanitär schlechten Zustand.
- Grundschule Vollmaringen: mehr Spielgeräte für den Pausenhof
- Otto-Hahn-Gymnasium Nagold: In den letzten Jahren gab es in unserer Sporthalle einige nachhaltige Verbesserungen, angefangen von der Installation einer neuen Volleyball- und Basketballanlage bis hin zur energetischen Sanierung des Gebäudes und einer Schallschutzsanierung mit stark verbessertem Lärmschutz. Jetzt gilt es, die Sanierung der Halle zum Abschluss zu bringen (z.B. im Hinblick auf den Hallenboden). Ein Problem bleibt der Platzmangel (ein Hallendrittel) bei großen Sportgruppen, d.h. mehr Hallenkapazität wäre für einen effektiven Sportunterricht teilweise zwingend notwendig. Der geplante Hallenneubau ist in dieser Hinsicht absolut wünschenswert. Das erwähnte Außenspielfeld bzw. ein Soccer-Court würde ebenfalls zur räumlichen Entlastung beitragen und hätte für die Schüler einen hohen Aufforderungscharakter. Die Aufwertung des Pausenhofs mit zahlreichen Bewegungsangeboten halten wir für unabdingbar, ebenso eine Verbesserung der Schwimmbadsituation. Da dies - wenn man realistisch bleibt - schwer zu erreichen sein wird, sind andere Bewegungsangebote umso wichtiger. Für realisierbare halten wir hier einen Kraft- und Gymnastikraum mit Fitnessgeräten und Spiegel sowie eine Outdoor-Kletterwand fürs Ganztagesangebot und AGs.
- Wiestalschule Außenstelle Kernen: Am Schulstandort ist es nur möglich, die Leichtathletik und Sportspiele im Freien auf Asphalt auszuüben. Eine Tartanfläche auf dem Pausenhof oder nebenan wäre wünschenswert, ebenso eine Sprunggrube. Die Halle ist für den Schulsport zu klein, es sind lediglich kleine Spiele der GFK, der 1. und 2. Klässler möglich. Die Einzelstunden in Kl. 3 und 4 finden noch in dieser Halle statt. Für die Doppelstunde fahren die Kinder der Klassen 3 und 4 nach Emmingen. Der Geräteraum ist viel zu klein, sodass nur eine spärliche Ausstattung möglich ist und dies auch schon unter Belegung des zweiten Fluchtweges.
- Wiestalschule Standort Emmingen: Koordination der Ordnung und Nutzung des Geräteraumes, da etliche Vereine, Gruppen und Institutionen die Halle nutzen und häufig Unterrichtszeit verloren geht, da die Sportgeräte nicht ordnungsgemäß aufgeräumt sind. Zudem ist es offen, wer Zugang zu welchen Geräten haben darf, sprich, in wessen Besitz und Verantwortung diese sind und wer was nutzen darf.
- Zellerschule Nagold GMS: Es sollten Sportstätten in ausreichender Anzahl (für 2 parallel stattfindende Sportgruppen) in direkter Nähe zum Schulgebäude eingerichtet werden. Diese sollten dann auch ausschließlich für den Sportbetrieb zur Verfügung stehen (keine Veranstaltungshalle!). Schwimmmöglichkeiten sollten ebenfalls in der Nähe genutzt werden können, damit nicht 30 Min. der Sportstunde allein mit Busfahrt belegt sind.

3 Bedarfsanalyse der Sportvereine

3.1 Hinweise zur Methodik

Die Sportvereine in Nagold wurden im Frühjahr 2019 angeschrieben und um Beantwortung eines Fragebogens gebeten. Dabei konnten sowohl der Hauptverein als auch die Abteilungen teilnehmen. Von den 23 in Nagold gemeldeten Sportvereinen haben sich 12 Sportvereine (52 Prozent) beteiligt, wobei diese 22 Vereine insgesamt 86 Prozent aller gemeldeten Mitglieder auf sich vereinen. Dies bedeutet, dass sich insbesondere die kleineren Vereine nicht an der Befragung beteiligt haben.

Tabelle 11: Rücklauf

	Vereinsstatistik 2019	Befragung	Rücklauf in Prozent
Anzahl der Vereine	23	12	52
Anzahl der Mitglieder	6123	5241	86

Da auch die Abteilungen und andere Sportanbieter (z.B. VHS, Tanzkreis) aufgerufen waren, sich an der Befragung zu beteiligen, liegen insgesamt 39 Antworten vor.

3.2 Grundlegendaten

3.2.1 Struktur der Hauptvereine

Die deutliche Mehrheit der antwortenden Sportvereine sind Abteilungen eines Mehrspartenvereins – 49 Prozent der antwortenden Vereine entfallen auf diese Kategorie. Rund 31 Prozent der antwortenden Sportvereine sind Einspartenvereine, 21 Prozent Mehrspartenvereine.

Tabelle 12: Kategorisierung

	absolut	Prozent
Einspartenverein	12	31
Mehrspartenverein	8	21
Abteilung eines Mehrspartenvereins	19	49
<i>Gesamt</i>	<i>39</i>	<i>100</i>

Tabelle 13: Vereinsgröße

	absolut	Prozent
Kleinvereine (bis 100 Mitglieder)	3	25
Kleinvereine (101 – 300 Mitglieder)	3	25
Mittelvereine (301 – 1.000 Mitglieder)	5	42
Großvereine (mehr als 1.000 Mitglieder)	1	8
<i>gesamt</i>	<i>12</i>	<i>100</i>

Bezogen auf die Mitgliederzahl können die Vereine nach vier Größenklassen sortiert werden. Kleinvereine bis 100 Mitglieder stellen 25 Prozent der antwortenden Vereine, Kleinvereine ebenfalls 25 Prozent, Mittelvereine 42 Prozent und Großvereine acht Prozent.

3.2.2 Mitgliedergewinnung

Die meisten Sportvereine (89 Prozent) geben an, neue Mitglieder gewinnen zu wollen, wobei es keinen Unterschied zwischen den kleineren und größeren Vereinen gibt (ohne tabellarischen Nachweis). Dabei setzen sie unterschiedliche Strategien und Methoden ein. Am häufigsten werden Angebote für Nichtmitglieder in Form von Kursen oder Schnupperangeboten gemacht – 69 Prozent der Vereine setzen auf diese Maßnahme. An zweiter Stelle steht die Erweiterung des Angebots (38 Prozent der Vereine) und die gezielte Werbung für das Angebot (56 Prozent). Auch versucht mehr als die Hälfte der Vereine, über Kooperationen (mit Schulen und anderen Organisationen) Mitglieder zu gewinnen.

Tabelle 14: Mitgliedergewinnung

	absolut	Prozent der Nennungen	Prozent der Fälle
Angebote für Nichtmitglieder (z.B. Schnupperangebote, Kurse)	11	26	69
Erweiterung des Angebots	6	14	38
gezielte Werbung des Vereins	9	21	56
Kooperationen mit Schulen und anderen Organisationen	9	21	56
sonstige Maßnahmen	7	17	44
<i>Gesamt</i>	<i>42</i>	<i>100</i>	<i>263</i>

„Versucht Ihr Verein, neue Mitglieder zu gewinnen? Ja, durch folgende Maßnahmen“; Mehrfachnennungen möglich; Anzahl der gültigen Fälle: N=11.

3.2.3 Mitgliedsbeiträge

Eine Hauptquelle der Finanzierung der Vereinsarbeit sind die Mitgliedsbeiträge. Mitglieder bezahlen in der Regel einen Beitrag, der ihnen dann Zugang zu gewissen Leistungen oder Dienstleistungen ermöglicht. Vielfach sind die Mitgliedsbeiträge nochmals gestaffelt, z.B. nach Alter, Aktivität oder Sparte.

Tabelle 15: Mitgliedsbeiträge (Jahresbeitrag in Euro)

	Nagold 2019	Baden-Württemberg 2015/16	Deutschland 2015/16
Kinder	30	30	30
Jugendliche	30	36	36
Erwachsenen	60	76	76
Familien	100		
Passive Mitglieder	35		
Sonstige	50		

„Wie hoch ist der Jahresbeitrag als Mitglied in Ihrem Verein (ohne Abteilungsbeiträge)?“; Angaben in Euro; Median-Wert; Vereinsbefragung Nagold 2019; Vergleichswerte Baden-Württemberg und Deutschland aus Breuer (2017, S. 276).

Wir wollten von den Sportvereinen wissen, welchen Jahresbeitrag sie für Mitglieder unterschiedlichen Alters haben (vgl. Tabelle 15). Wir weisen sowohl den Mittelwert als auch den Medianwert aus. Der Medianwert, der den Wert markiert, der genau in der Mitte liegt, stellt bei kleineren Stichproben den besseren Vergleichswert dar, da extrem hohe oder extrem niedrige Werte den Mittelwert verzerren können.

Der Jahresbeitrag beträgt für Kinder 30 Euro, für Jugendliche 30 Euro, für Erwachsene 60 Euro und für Familien 100 Euro. Im Vergleich mit den Zahlen aus dem Sportentwicklungsbericht für das Land Baden-Württemberg und für die Bundesrepublik liegen die Mitgliedsbeiträge in Nagold bei den Jugendlichen und Erwachsenen deutlich unter den Vergleichswerten.

In Tabelle 16 sind die Jahresbeiträge nach Größenklasse des Vereins aufgeführt. Daraus geht hervor, dass das Beitragsniveau bei den Kleinvereinen in der Tendenz höher liegt als bei allen anderen Vereinen. Die günstigsten Mitgliedsbeiträge haben die Kleinstvereine – hier können Kinder für einen durchschnittlichen Jahresbeitrag von 29 Euro Sport treiben.

Tabelle 16: Mitgliedsbeiträge (Jahresbeitrag in Euro, Medianwert) nach Vereinsgröße

	Kleinstvereine	Kleinvereine	Mittelvereine	Großvereine
Kinder	29	35	30	33
Jugendliche	34	35	30	33
Erwachsen	42	60	60	60
Familien		120	90	100
Passive Mitglieder	37,5	30	18	35
Sonstige	55	35	38	53

3.3 Probleme der Vereinsarbeit

Folgt man den Antworten der Vereine, ist das größte Problem der Vereinsarbeit die Bindung und Gewinnung von Mitarbeitern für die Vereinsarbeit. An zweiter Stelle stehen die Gewinnung von Kindern und Jugendlichen sowie die Gewinnung von Erwachsenen. Auch die Bindung / Gewinnung von qualifizierten Übungsleiter/innen sowie die Verwaltungstätigkeiten stellen für die Sportvereine große Probleme dar (vgl. Abbildung 9).



Abbildung 9: Probleme der Vereinsarbeit

„Welche spezifischen Probleme gibt es in Ihrem Verein? Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte auf einer Skala von 1 = „kein Problem“ bis 5 = „großes Problem“; Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle: N=17-19.“

Von eher untergeordneter Problematik scheint die Konkurrenz durch die Volkshochschule oder durch andere Sportvereine zu sein. Auch stellt der Ganztagsbetrieb an Schulen bisher nur wenige Vereine vor größere Herausforderungen.

Wir haben die Angaben der Vereine nochmals differenziert nach Ein- und Mehrspartenvereinen ausgewertet (vgl. Abbildung 10). Demnach weisen die Ein- und Mehrspartenvereine in Teilen unterschiedliche Profile aus.

Bei den Mehrspartenvereinen sind häufiger als bei Einspartenvereinen Themen wie die Gewinnung von Erwachsenen, die Gewinnung und Bindung von (ehrenamtlichen) Mitarbeitern auf allen Ebenen, die Konkurrenz durch die VHS und gewerbliche Anbieter, der demographische Wandel und die Verwaltungstätigkeiten. Bei den Einspartenvereinen sind Fragen der Gewinnung von Kindern und Jugendlichen sowie die Unklarheit über die eigene Vereinsentwicklung ausgeprägter als bei den Mehrspartenvereinen.

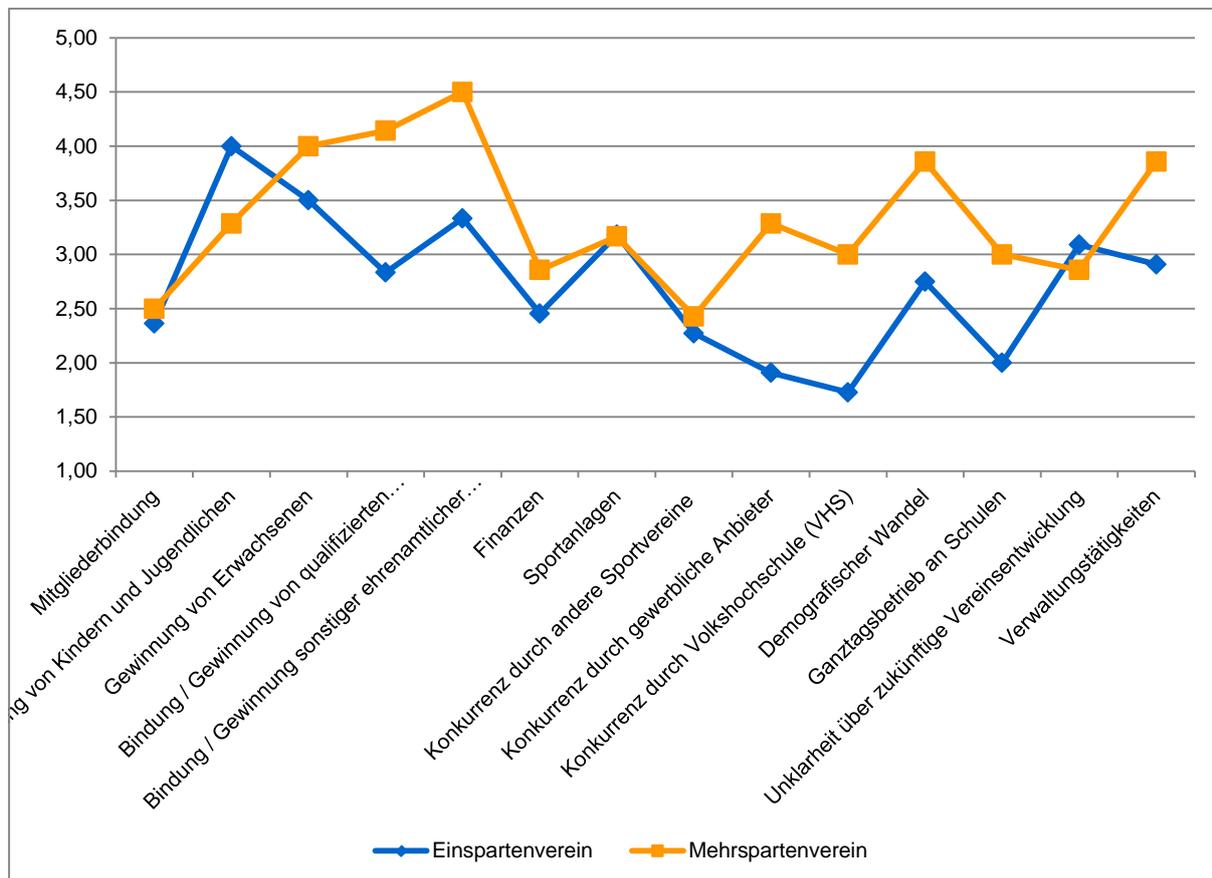


Abbildung 10: Probleme der Vereinsarbeit nach Vereinstyp
 „Welche spezifischen Probleme gibt es in Ihrem Verein? Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte auf einer Skala von 1 = „kein Problem“ bis 5 = „großes Problem“; Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle: N=17-19.“

3.4 Mitarbeit im Verein

Gerade das Thema der Mitarbeit im Verein scheint für viele Sportvereine ein existenzielles zu sein (siehe auch Kapitel 3.3). Daher soll in diesem Abschnitt ein vertiefter Blick auf die Mitarbeit in den Sportvereinen geworfen werden.

Tabelle 17: Mitarbeit im Verein – differenziert nach Vereinsgröße

	Kleinstverein	Kleinverein	Mittelverein	Großverein	gesamt
nein, arbeiten nur ehrenamtlich	100	100	60		75
ja, haben Beschäftigte			40	100	25
<i>Gesamt</i>	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>100</i>

„Beschäftigt Ihr Verein Mitarbeiter in sozialversicherungspflichtigen Verhältnissen?“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=12.

Drei Viertel der Nagolder Sportvereine arbeiten ausschließlich ehrenamtlich, ein Viertel beschäftigt auch Mitarbeiter/innen in unterschiedlichen Konstellationen. Wenig überraschend ist dabei, dass der Anteil der Vereine, die Beschäftigte haben, mit der Größe des Vereins ansteigt (vgl. Tabelle 17).

Ein Blick auf Tabelle 18 zeigt, wie viele sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in den Sportvereinen eingesetzt werden. Für insgesamt drei Personen stellen die Sportvereine in Nagold Arbeitgeber dar.

Tabelle 18: Mitarbeit im Verein - differenziert

Anzahl an ...	
Honorarkräfte	0
450-Euro-Kräfte	3
Teilzeitkräfte	0
Vollzeitkräfte	0

Die überwiegende Anzahl der Sportvereine arbeitet auch in der Vereinsführung ehrenamtlich – einen ausgewiesenen Geschäftsführer haben 17 Prozent der Sportvereine. Auch hier ist die Vereinsgröße wiederum ein Differenzierungsmerkmal.

Tabelle 19: Geschäftsführung im Verein – differenziert nach Vereinsgröße

	Kleinstverein	Kleinverein	Mittelverein	Großverein	gesamt
nein	100	100	80		83
ja, ehrenamtlich					
ja, teilzeitbeschäftigt			20	100	17
ja, vollzeitbeschäftigt					
<i>Gesamt</i>	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>100</i>

„Hat Ihr Verein eine(n) Geschäftsführer(in)?“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=12.

Etwa zwei Drittel der Vereine gibt an, in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit gehabt zu haben (vgl. Tabelle 20). Davon überproportional stark betroffen sind die Mehrspartenvereine. Die Vereinsgröße macht keinen Unterschied – alle Sportvereine in den verschiedenen Größenklassen sind vom Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit betroffen (ohne tabellarischen Nachweis).

Tabelle 20: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit – differenziert nach Vereinstyp

	Einspartenverein	Mehrspartenverein	Gesamt
ja	63	80	69
nein	38	20	31
Gesamt	101	100	100

„Gab es in Ihrem Verein in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement?"; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=13.

Vor allem die Mitarbeit im Trainings-, Betreuungs- und Übungsbetrieb und die Mitarbeit bei der Organisation und bei der Durchführung von Veranstaltungen sind vom Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit betroffen (vgl. Abbildung 11). Auch das gelegentliche Engagement oder die Mitarbeit im Wahlamt sind betroffen.

Konkret haben fast 70 Prozent der Vereine schon heute oder erwarten in Zukunft Probleme, Helfer/innen für die Vereinsarbeit zu finden (vgl. Abbildung 12). Auch Übungsleiter/innen sowie Fachwarte sind weitere Arbeitsfelder, bei denen die Vereine Schwierigkeiten haben oder erwarten.

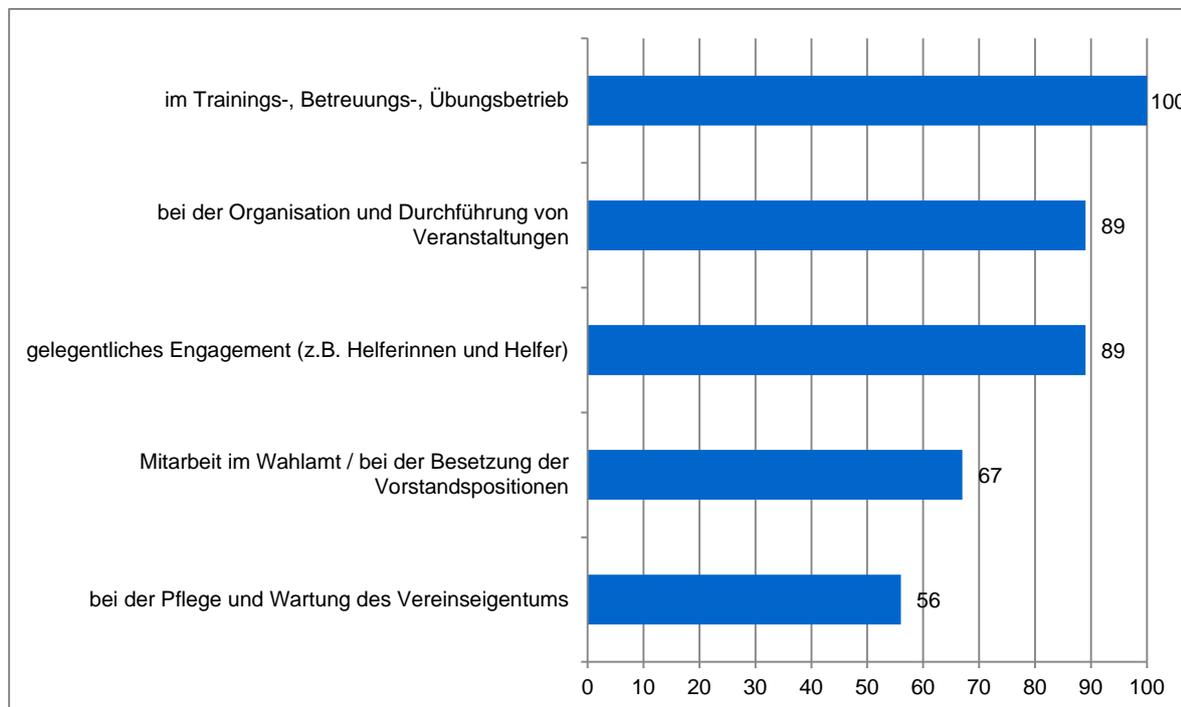


Abbildung 11: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit – Bereiche

„Gab es in Ihrem Verein in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement? Ja, und zwar in folgenden Bereichen"; Mehrfachnennungen möglich; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle (N=9).

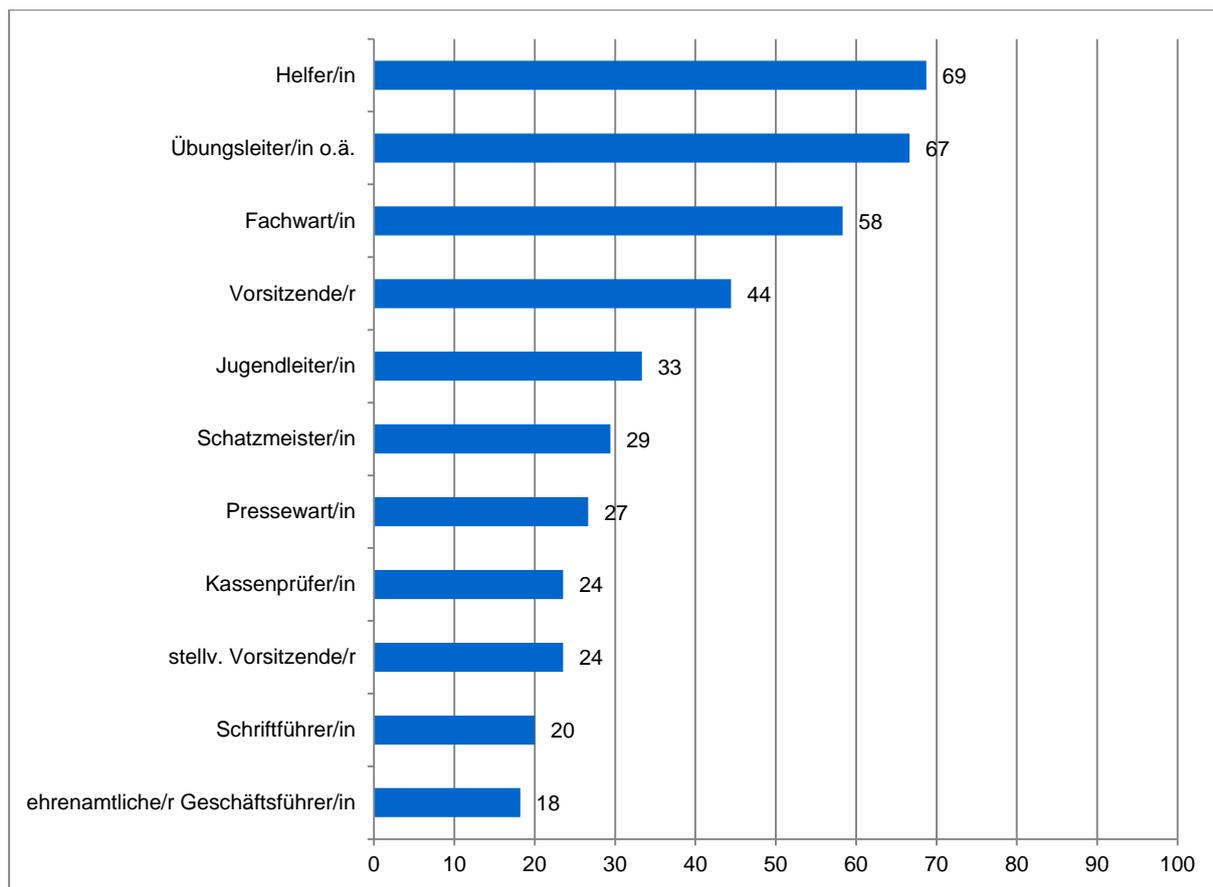


Abbildung 12: Probleme der Vereinsarbeit

„In welchen Bereichen erwarten Sie / haben Sie bereits Probleme, eine/n Nachfolger/in zu finden?"; Prozentwerte der Antwort „ja, Problem vorhanden"; Anzahl der gültigen Fälle: N=12-17.

Es sind in der Vereinsarbeit verschiedene Strategien zur Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern denkbar, die wahrscheinlich jeweils sehr unterschiedlich in ihrem Erfolg sind. Von den Sportvereinen wollten wir wissen, welche Lösungsstrategien sie anwenden und wie sie den Erfolg bewerten (vgl.

Tabelle 21).

Demnach sprechen fast alle Vereine gezielt Mitglieder an, wobei eine relativ große Erfolgsquote mit 50 Prozent zu verzeichnen ist. Ebenfalls eine häufige Strategie ist es, die Aufgaben auf die anderen ehrenamtlichen Mitarbeiter aufzuteilen (69 Prozent Erfolg). Das Werben auf der Jahreshauptversammlung gehört für viele Vereine ebenfalls zu Strategie, ist aber nur bei 25 Prozent erfolgreich. Besonders erfolgreich scheint die Aufteilung der Aufgaben auf andere Ehrenamtliche zu sein (Anwendung 88 Prozent, Erfolg 69 Prozent) und die regelmäßige Anpassung der Zuständigkeiten und Aufgaben.

Kaum verbreitet ist der Posten eines Ehrenamtsbeauftragten / einer Ehrenamtsbeauftragten, die Vergabe an externe Dienstleister und die personelle Verstärkung in verberuflichten Strukturen.

Tabelle 21: Gewinnung von Mitarbeitern - Strategien

	wenden wir an	Maßnahme ist erfolgreich
sprechen gezielt Mitglieder an	100	50
Werben um Ehrenamt auf Jahreshauptversammlung	93	25
Aufteilung der Aufgaben auf andere Ehrenamtliche	88	69
übernehmen Kosten für die Aus- und Fortbildung	79	64
sprechen die Eltern unserer Kinder und Jugendliche an	54	50
passen regelmäßig die Zuständigkeiten und Aufgaben an	50	67
versuchen, Jugendliche an die ehrenamtliche Mitarbeit heranzuführen	50	50
versuchen, ältere Mitglieder für Ehrenamt zu gewinnen	46	38
neue Arbeitsformen (zeitlich befristet und auf bestimmte Projekte bezogene Mitarbeit)	31	22
Ehrenamtsbeauftragte/n im Verein	25	13
vergeben bestimmte Aufgaben an externe Dienstleister	21	50
haben uns personell verstärkt (verberuflichte Strukturen)	8	0

„Welche Lösungsstrategien wenden Sie an, um ehrenamtliche Mitarbeiter/innen und Engagierte zu gewinnen? Bitte geben Sie an, welche Lösungsstrategien Sie in Ihrem Verein in den letzten Jahren verfolgt haben und ob diese erfolgreich waren.“; Mehrfachantworten möglich; Angaben in Prozent der Antworten „wenden wir an“ und „Maßnahme ist erfolgreich“; Anzahl der gültigen Fälle: N=13-16 (Anwendung); N=5-14 (Erfolg).

3.5 Sportanlagen

3.5.1 Allgemeine Einschätzung

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine allgemeine Einschätzung der Sportanlagensituation für ihren Verein / Abteilung gebeten. Etwa ein Drittel der antwortenden Vereine und Abteilungen bewertet die Sportanlagensituation mit „sehr gut“ oder „gut“, ein weiteres Drittel mit „befriedigend“, 18 Prozent mit „ausreichend“ und 13 Prozent mit „schlecht“ (vgl. Abbildung 13). Im interkommunalen Vergleich wird die Sportanlagensituation in Nagold nicht wesentlich besser oder schlechter bewertet als in anderen Städten und Gemeinden.

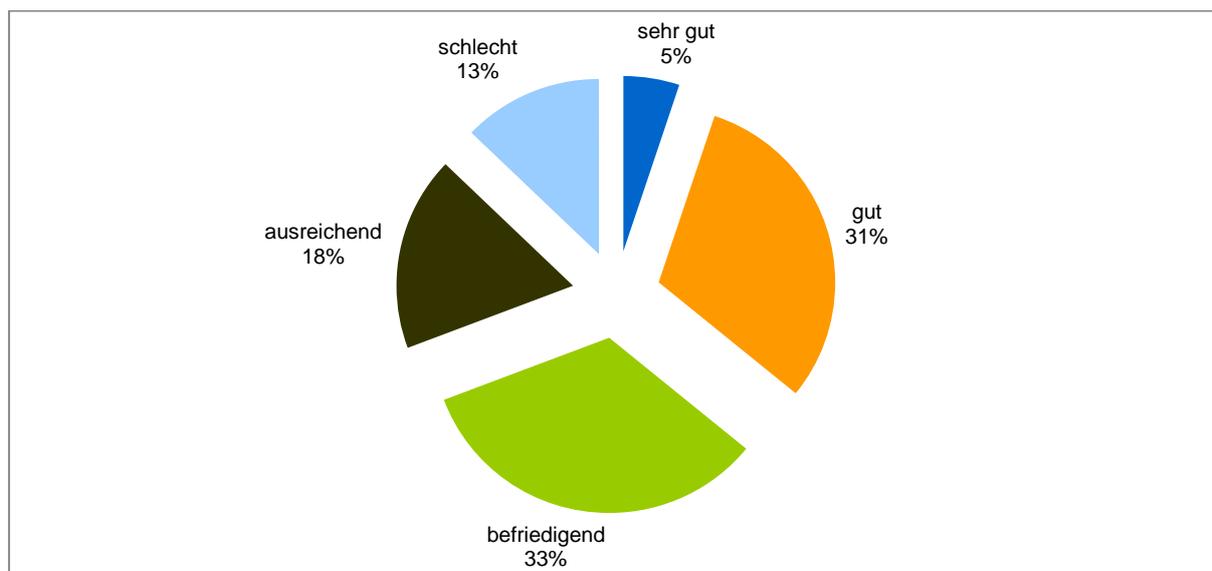


Abbildung 13: Bewertung der Sportanlagensituation
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportanlagensituation für Ihren Verein / Ihre Abteilung?“; N=39; Angaben in Prozent.

Interessant erscheint uns die Tatsache, dass bei einer Unterscheidung der Antworten nach Einspartenverein, Mehrspartenverein (Hauptverein) und Abteilung in der Grundtendenz die Abteilungen die Sportanlagensituation eher kritischer sehen als der Hauptverein. Dies mag daran liegen, dass die Abteilungen ggfs. näher an der Sportpraxis sind und damit einen anderen Blick auf die Sportanlagen haben.

Tabelle 22: Bewertung der Sportanlagensituation nach Hauptverein / Abteilung

	Einspartenverein	Mehrspartenverein	Abteilung
sehr gut	8	13	
gut	33	38	26
befriedigend	25	38	37
ausreichend	17	13	21
schlecht	17		16
Gesamt	100	102	100

„Wie bewerten Sie insgesamt die die Versorgung mit Sportanlagen für Ihren Sportverein / Ihre Abteilung?“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=39

In einer weiteren Frage sollten die Vereine weitere Aspekte zu den Sportanlagen in Nagold bewerten. Wie Abbildung 14 zeigt, werden Anzahl der Turn- und Sporthallen im Winter, die Anzahl der Gymnastikräume, die Anzahl der Sportplätze im Winter und die Qualität der Sanitäreinrichtungen in den Turn- und Sporthallen sowie die bauliche Qualität der Hallen am schlechtesten bewertet.

Am besten bewertet werden mit einem Mittelwert von 2,9 die Regelung der Belegung der Sportplätze, die Ausstattung der Sportplätze mit Sportgeräten, die Anzahl der Turn- und Sporthallen im Sommer und die Regelung der Belegung der Sporthallen.

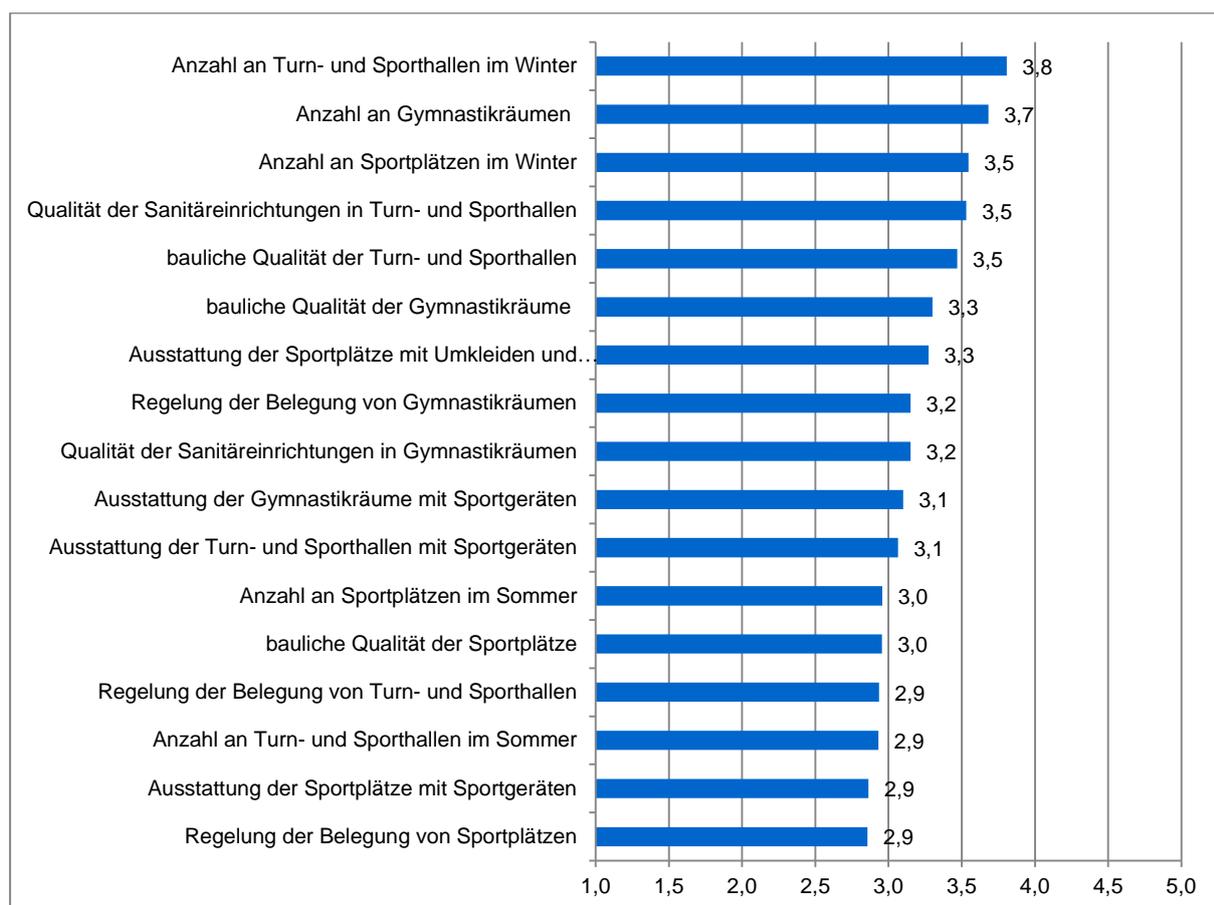


Abbildung 14: Bewertung verschiedener Aspekte der Sportanlagenversorgung
 „Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Sportanlagenversorgung in Nagold im Allgemeinen?“, Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) mangelhaft;; Anzahl der gültigen Fälle N=20-32.

3.5.2 Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen

Neben der Bewertung der Sportanlagensituation sollten die Sportvereine und Abteilungen auch die zur Verfügung stehenden Zeiten auf verschiedenen Sportanlagen beurteilen. Damit kann indirekt auf einen möglichen Bedarf geschlossen werden.

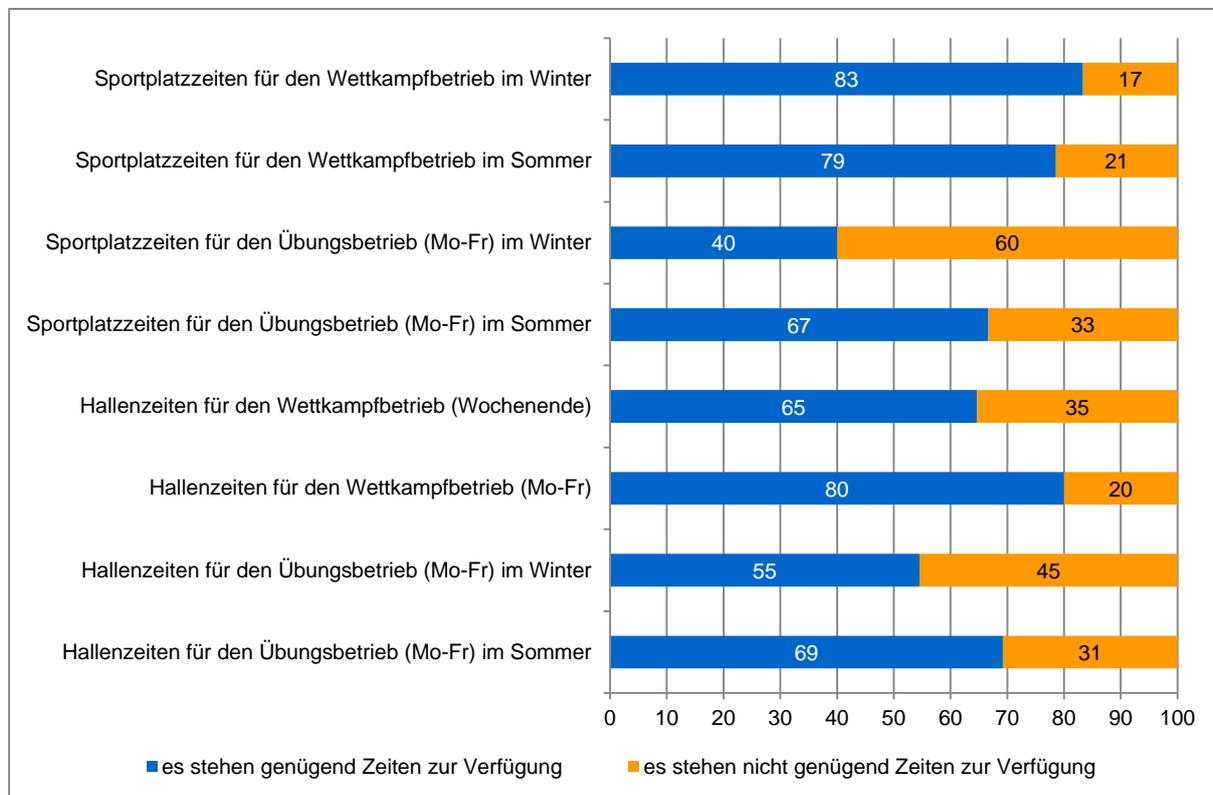


Abbildung 15: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
 „Sind die derzeit für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Ihres Vereins zur Verfügung stehenden Zeiten in folgenden Sportanlagen ausreichend?“, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=31-36.

Abbildung 15 zeigt bezogen auf die Sportplatzanlagen einen Handlungsbedarf im Winter – dies gilt vor allem für den Übungsbetrieb. Ebenfalls ist die Wintersaison bei den Zeiten in Turn- und Sporthallen problematisch. Hier sagt knapp die Hälfte der Vereine, die zur Verfügung stehenden Zeiten genügen nicht.

In der Folge konnten die Vereine und Abteilungen konkrete Hinweise und Verbesserungsvorschläge für die Sportanlagen abgeben. Die anonymisierten Antworten geben wir nachfolgend im Original wieder:

- Die Spielflächen sind, durch nächtliche Partys von Jugendlichen, stark vermüllt durch Plastik, Flaschen und Zigarettenkippen. Die Pflege der Spielfläche erfolgt nach durch die Stadt Nagold nur nach Hinweis und lässt teilweise sehr zu wünschen übrig. Durch Eigeninitiative der Spieler werden die Sportplätze in beispielbarem Zustand gehalten.
- Materialien für den Übungsbetrieb dürfen nicht gelagert werden (Eisberghalle) wegen Brand- schutzgefahr Baseballplatz erfüllt Lizenzkriterien für Bundesliga nicht Materiallager für Aus- rüstung und Trainingsequipment zu klein / nicht ausreichend
- Wir benötigen einen ständig zu einem festen Termin zur Verfügung stehenden Übungsraum. Idealerweise sollte dieser mit einem Parkettfußboden zum Tanzen ausgestattet sein. Die Tanz- fläche sollte eine Größe von ca. 80 bis 100 qm haben. Einige Stühle zum Schuhe wechseln und eine Garderobe sollten vorhanden sein.

- Der Vereinsraum hat keinen behindertengerechter Zugang. Aktuell wird der Vereinsraum mal wieder als Klassenraum genutzt.
- Für den Trainings und Wettkampfbetrieb wird ein Kunstrasenplatz benötigt.
- Spiegelwand fehlt. Fußboden in schlechtem Zustand.-
- OHG Halle: abends häufig Müll, Duschräume nicht mehr zeitgemäß,
- Für den wachsenden Übungsbetrieb wird Sportstätte auf Dauer zu klein.
- Reinigung der Fritz Ziegler Halle unbefriedigend - aufgeführte Mängel im Belegungsbuch der Fritz Ziegler Halle werden nur unregelmäßig kontrolliert und behoben - hohe lfd. und außer-gewöhnliche Kosten für die Sportplätze (Strom, Wasser (Beregnung), Stand
- Der Sportplatz befindet sich in Vereinseigentum (Erbpacht). Die Qualität des Sportplatzes ist am unteren Limit. Die Größe Gemeindehalle reicht gerade für den Jugendspielbetrieb und die Breitensportgruppen. Die Hallenausstattung ist sehr dürftig. Allerdings könne mangels Gerä-teräumen nicht mehr Übungsgeräte gelagert werden. (Geräteraum wird teilweise für die Büh-ne benötigt!)
- Gemeindehalle - Probleme / Handlungsbedarf bei: Instandhaltung der Halle, Sauberkeit (ins-besondere Glasscheiben), Aktualisierung (z.B. Lautsprecheranlage), Boden (Lö-cher, wellig), Schließanlage veraltet muss dringend erneuert werden (mit Chip-Programmierung), es fehlt einfach an Vielem....Elektro-Schalt-/Sicherungsplan fehlt... Sanitäre Anlagen wurden renoviert, es riecht aber tlw. trotzdem (extra Belüftung....Ursache?); Umklei-dekabinen klein, Duschen funktionieren nicht wirklich richtig obwohl erst vor ein paar Jahren erneuert, zu kleine Zuleitungen, Warmwasserversorgung zu klein ausgelegt, Duschen werden kalt, Toiletten in Dusche nur Not-WC-billig....Fliesen-Fugen tlw. schimmelig; Sportplätze in allgemein gutem Zustand.
- Sanierung Sportheim und Sportanlagen, Halle zu klein, Kabine 3 nicht zugänglich wird zweckentfremdet von der Stadt genutzt.
- Unser eigener Gymnastikraum Bächlenhalle ist relativ klein und ausgebucht, hat aber eine freundliche Atmosphäre. - In unserer Hauptgeschäftsstelle, Bahnhofstr. 41 haben wir GAR KEINEN Gymnastikraum! Wir sind hier mit diversen anderen Kursen in der Regel ausgebucht. Aufgrund der Bodenbeschaffenheit und des sehr hellen Lichtes sind die Räume hier auch nicht für Entspannungskurse geeignet. Für Bewegungsangebote wie Rücken fit oder Zumba müsste das Mobiliar beiseite geräumt werden. Ob ein Raum im EG, der jetzt zum Lagern von Stühlen benutzt wird, umfunktionalisiert werden könnte, ist fragwürdig, wäre aber vielleicht genauer zu untersuchen. In einem Raum im EG oder OG könnte sicherlich mit gedimmter Beleuchtung oder anderen Lampen und natürlich einem anderen Wandanstrich das eine oder andere Ent-spannungsangebot ermöglicht werden.- Generell jedoch wäre ein großer Raum NUR für die Vhs sehr begrüßenswert!- Für Tanzangebote fehlt uns ein großer Raum mit Spiegel.-
- Tartanbahn erneuern, zu wenig Kabinen, Platz außen ohne Hütte, bauliche Mängel
- Die Daxburghalle bietet die Möglichkeit 4 Übungsräume gleichzeitig zu nutzen, die 3. Umkleide wird aber als Waschraum für Reinigungsfirmen missbraucht. Dies macht bei der Trennung Geschlechter und jung und alt riesige Probleme. Theoretisch könnten 8 Gruppen beim Wech-sel, nur 2 Umkleiden zur Verfügung haben!!!! Die Bächlenhalle ist für einen kleinen Verein fak-tisch nicht buchbar für Wettkämpfe am Wochenende, da immer der Handball Vorrang hat. Und Kernstadtvereine den direkteren Draht zur Belegung haben. Ganz schlecht sieht es aus, wenn der Terminplan einer Sportart erst später im Jahr fest steht. Die Daxburghalle ist für den Wettkampfbetrieb Faustball zu klein. Damit sind wir gezwungen Hallen- Wettkämpfe fast aus-nahmslos auswärts auszutragen. Super.
- Bezüglich Hohenberger-Halle: Der Garagenplatz reicht nicht aus um weitere Geräte und Trai-ningsmittel zu lagern (z.B. Gymnastikbälle). Diese wären aber wichtig um die Sporteinheiten qualitativ aufzuwerten. Ein Drittel der Halle ist auch alleine sehr Kiss (Kindersportschule) ge-eignet. Die anderen zwei Drittel hingegen gar nicht. Bezüglich OHG-Halle: Der Garagenplatz reicht nicht aus um weitere Geräte und Trainingsmittel zu lagern (z.B. Gymnastikbälle). Diese wären aber wichtig um die Sporteinheiten qualitativ aufzuwerten. Die Garagen und Lagerräu-me sind dank der Schule sehr gut ausgestattet, doch zu den Schulmitteln haben wir aktuell

keinen Zugang haben. Wir versuchen mit der Schule zu sprechen, dass auch wir einen Zugang dazu erhalten. Wenn dies gewährleistet wäre, wären die äußeren Drittel sehr Kiss geeignet. Leider sind die Uhrzeiten aktuell nicht Kiss geeignet, da diese spät sind. Bezüglich Stadt-Halle: Die Garagen sind nur teilweise mit Sportgeräten gefüllt. Die Sportgeräte sind sehr alt und kaum ausreichend vorhanden. Deckenleisten fallen teilweise auf den Boden der Umkleieräumen.

- Stadthalle: Duschen, lassen sich nicht richtig regeln (heiß/kalt), sind ständig defekt, Verbrühungsgefahr, Umkleidekabinen sind beschämend. Türen und Türzargen sind beschädigt und teilweise aus der Wand gerissen. Treppenabgang wird monatelang nicht gereinigt und ist veruriniert. Mädchen und Damen können nicht duschen, weil die Duschanlage gesperrt ist.
- A) Ein dritter Trainings-Termin in einer Halle während der laufenden Woche würde unsere Lernkurve enorm steigern. Wahrscheinlich würde er auch für mehr Mitglieder sorgen. Denn viele Interessenten wollen Kyudo lernen, können aber wegen anderer Verpflichtungen nicht am Freitag oder Sonntag. B) Bisher hat man unseren Bedarf für ein Kyudo-Training im Außenbereich seitens der Stadtverwaltung gnadenlos abgelehnt, ja sogar ein allgemeines Verbot bis hinein in den Privatbereich erteilt, obwohl es Landes- und Deutsche Meisterschaften für z. B. die traditionelle Disziplin des Schießens über 60 Meter gibt. Man scheint nicht zu wissen, das Kyudo NICHT dem Waffengesetz unterliegt. Hinweis: Unter kann man die Sicherheitsordnung des DKYuB e.V herunterladen. Ich übe mich seit 30 Jahren kontinuierlich im Kyudo, bin Nationalkadermitglied, habe an vielen Landes-, Deutschen- und Europa-Meisterschaften erfolgreich teilgenommen, bin ausgebildeter Kyudo-Trainer mit 16 Jahren Lehrerfahrung. Es fehlt hier einfach an Vertrauen und Offenheit wie ich meine. Was uns auch sehr wundert ist, dass keiner derjenigen, die das Verbot als nötig erachten, sich bisher davon überzeugten, was wir da wirklich tun. C) Nebenbei: Der Eisbergsportplatz hinter der Eisberg-Halle wäre für Training und Wettkampf bei trockener Witterung sowohl für die klassische 28 m-Distanz als auch die 60 m-Distanz bestens geeignet. Auch irgendeine relativ ebene Wiese würde schon reichen um unabhängig von den Ferienzeiten im Sommer und auch sonst, üben zu können. Aufgrund des Trainingsmangels musste ich meine langjährigen Aktivitäten im Nationalkader leider einstellen.
- Eisberghalle: Heizung ungenügend, Umkleidekabinen und Sanitärräume zu klein und alt, nicht genügend Platz für Übungsmaterial und Übungsgeräte. Bächlenhalle: Verfügbarkeit generell und speziell für Lehrgänge und Wettkämpfe an Wochenenden und in den Ferien.
- Für unsere ca. 20 Mannschaften, die wöchentlich zwei- bis dreimal trainieren, fehlt es an gut erreichbaren Trainingsplätzen. Im Bächlen sind quasi gar keine Umkleidemöglichkeiten, auf dem Eisberg nur eine Kabine mit eingeschränkter Nutzung. Der Rasen im Reinhold-Fleckenstein Stadion ist in einem sehr schlechten Zustand. Sehr uneben. Deshalb kann auf ihm nur bedingt trainiert und gespielt werden. Der Kunstrasen wird zu wenig gepflegt (bürsten, Granulat nachfüllen). Die Plätze in Gündringen und auf dem Eisberg sind quasi nicht mit dem ÖPNV erreichbar.
- Wandverkleidung löst sich an einigen Stellen, bei Regen einige Fenster undicht, Hallenboden teilweise beschädigt, Anzahl Schlüssel für die Garagen (Sportgeräte) etwas gering
- Bächlenhalle: - Beleuchtung in der Halle sollte dringend erneuert werden, diverse Leuchtröhren sind nicht mehr voll funktionsfähig - Lagerplatz für Trainingsmittel fehlt - Der ehemalige Krafraum wurde wegen Alters geschlossen und leider nie ersetzt - Der Boden sollte dringend eine neue Oberschicht bekommen, ist inzwischen sehr rutschig. Wurde meines Wissen früher 1x pro Jahr neu aufgetragen - Sanierung des Zuschauerbereichs, Teppichboden nicht mehr zeitgemäß und sehr schmutzanfällig - Möblierung des Foyers, uralte Tische und Stühle - Spiegel in den Kabinen anbringen
- Es gibt in Nagold kein Schwimmbad, das für ein wettkampfgerechtes Training und für Schwimmwettkämpfe ausreichend wären, aufgrund der kurzen Bahnen sowie durch das Fehlen von Startblöcken. Der Badepark als Alternative im Sommer ist leider unzuverlässig aufgrund der schwankenden Wassertemperaturen, die ein regelmäßiges Training dort unmöglich machen. Für ein Wertkampfgerechtes Training müssen andere Städte und Dörfer aufgesucht werden, was den Aufwand erhöht, Kinder und Jugendliche (und deren Eltern) vom Schwimmtraining abschreckt und ökologisch auch nicht sinnvoll ist.

- stellenweise höhenverstellbare Basketballkörbe für Training und Wettkampf bei den Basketball-Minis (U10, U12).
- Fehlende Tribüne und Küche/Theke in Sportstätte 1 und 2 machen den Wettkampfbetrieb unmöglich
- Unerlaubte Benutzung der Judomatte durch Dritte
- 9 Reha - Kurse rund 140 TN insgesamt. Das Klientel im RehaSport braucht Räume mit ca. 50-70qm mit sehr gute Erreichbarkeit und kurzen Wegen vom Parkplatz/Haltestelle ÖNV. Viele können wegen ihrem Krankheitsbild nur kurze Strecken gehen. Es fehlen auch Behindertenparkplätze.

3.6 Kooperationen und Netzwerke

3.6.1 Stand der Kooperationen

In der Grundtendenz, so lassen die Antworten in Abbildung 16 vermuten, gibt es zwischen den Sportvereinen keine regelmäßigen Austausch und insgesamt nur wenige Berührungspunkte. Die Zahlen vermitteln den Eindruck, dass jeder Verein auf sich schaut und „in eigenen Saft schmort“. Kooperationen und Absprachen bestehen nur in Ansätzen und sind deutlich geringer ausgeprägt als im interkommunalen Vergleich. Erfreulich ist, dass zumindest vordergründig traditionsbedingte Differenzen zwischen den Sportvereinen ausgeräumt sind.

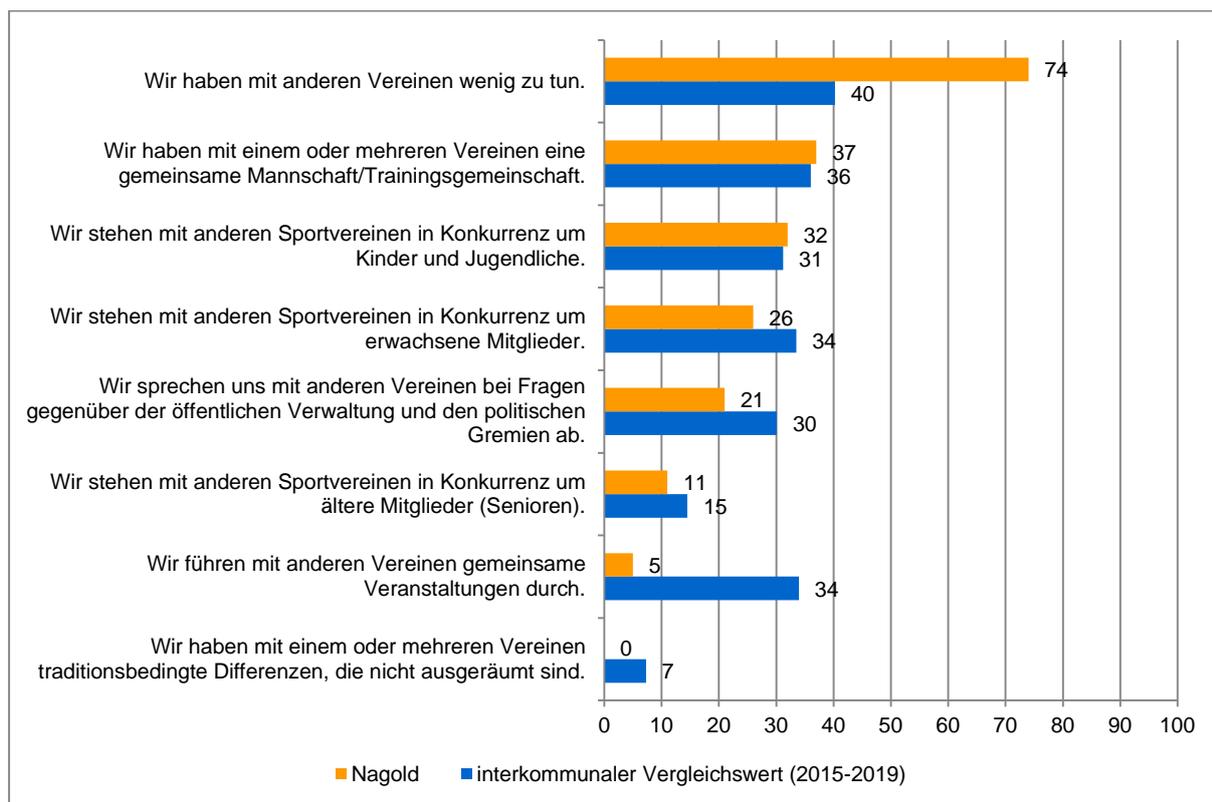


Abbildung 16: Kooperation und Zusammenarbeit
 „Wie ist das Verhältnis Ihres Vereins zu anderen Vereinen?“; Mehrfachnennungen möglich; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle N=19.

3.6.2 Kooperationspartner

Dass die Kooperationsbemühungen in Nagold bisher nur rudimentär vorhanden sind, zeigen auch die folgenden Auswertungen (vgl. Abbildung 17). Nennenswerte Kooperationen (auf niedrigem Niveau) finden sich nur zwischen Sportvereinen und zwischen Sportvereinen und Schulen. Alle anderen denkbaren Kooperationspartner sind nur von untergeordneter Bedeutung.

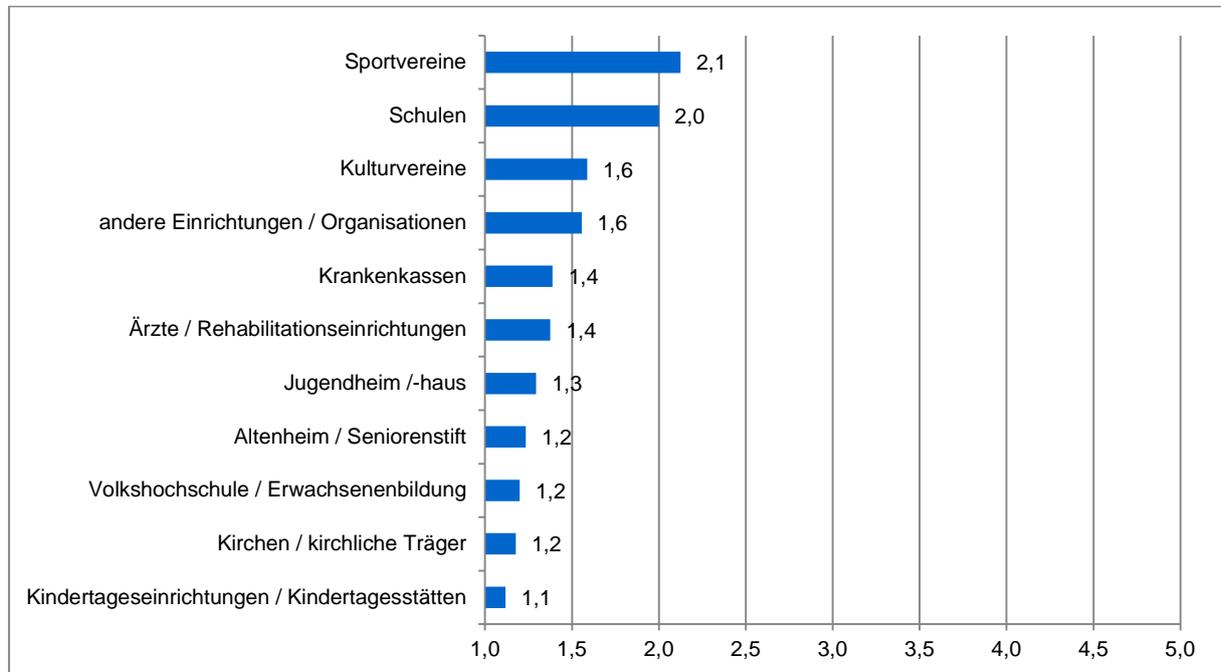


Abbildung 17: Kooperationspartner

„Kooperiert Ihr Verein mit anderen Institutionen und Organisationen? Falls ja, mit welchen Institutionen und in welcher Intensität?"; Mehrfachantworten möglich; Mittelwerte der Intensität der Kooperation (auf einer Skala von (1) „keine Kooperation“ bis (5) „enge Kooperation“); Anzahl der gültigen Fälle: N=15-18.

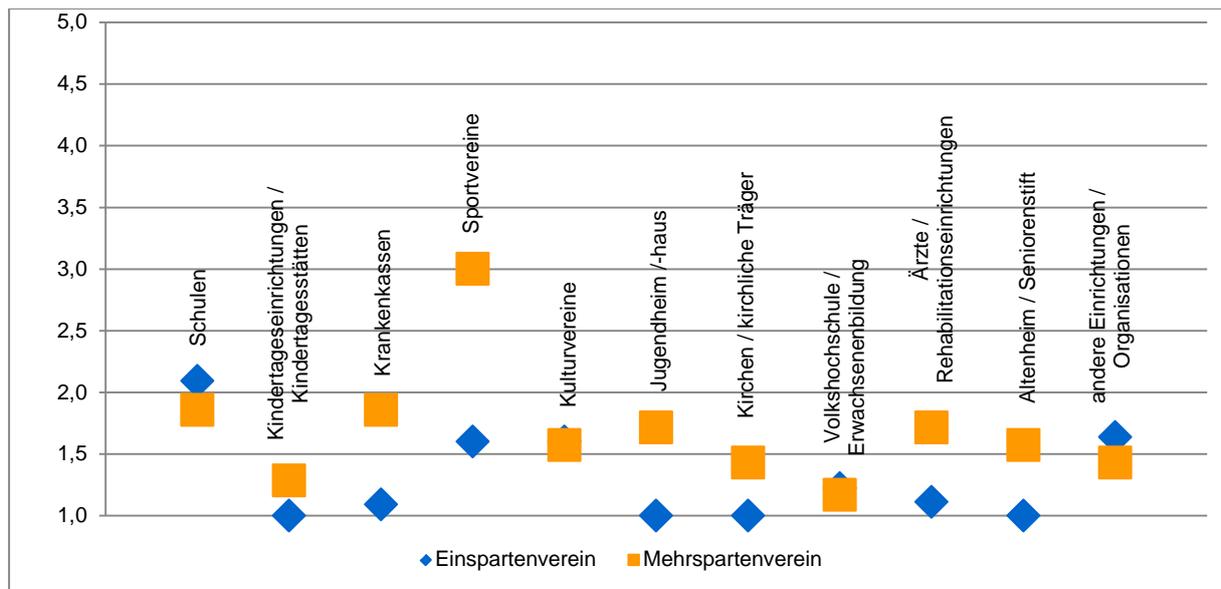


Abbildung 18: Kooperationspartner nach Einspartenverein / Mehrspartenverein (Hauptverein)

„Kooperiert Ihr Verein mit anderen Institutionen und Organisationen? Falls ja, mit welchen Institutionen und in welcher Intensität?"; Mehrfachantworten möglich; Mittelwerte der Intensität der Kooperation (auf einer Skala von (1) „keine Kooperation“ bis (5) „enge Kooperation“); Anzahl der gültigen Fälle: N=15-18.

Deutliche Unterschiede gibt es bei einer Betrachtung, ob ein Einspartenverein oder der Hauptverein eines Mehrspartenvereins Auskunft zur Kooperation mit anderen Einrichtungen gegeben hat. In der Tendenz sind die Kooperationsbemühungen bei den Mehrspartenvereinen etwas stärker ausgeprägt als bei den Einspartenvereinen – dies betrifft insbesondere die Kooperation mit anderen Sportvereinen.

3.6.3 Ausbau der Kooperationen

Zwei Drittel aller Vereine halten eine Vertiefung der Kooperationen und der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen oder Einrichtungen für notwendig (vgl. Tabelle 23). Der Unterschied zwischen Ein- und Mehrspartenverein ist dabei deutlich.

Tabelle 23: Ausbau der Kooperationen – differenziert nach Vereinstyp

	Einspartenverein	Mehrspartenverein	gesamt
ja	46	88	63
nein	55	13	37
Gesamt	101	101	100

„Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau / Ausbau einer Zusammenarbeit zwischen den Vereinen oder mit anderen Institutionen?"; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=19.

Betrachtet man die Vereinsgröße, sind es vor allem die Kleinstvereine, die Mittelvereine und die Großvereine, die einen Ausbau der Kooperationen befürworten (vgl. Tabelle 24).

Tabelle 24: Ausbau der Kooperationen – differenziert nach Vereinsgröße

	Kleinstverein	Kleinverein	Mittelverein	Großverein	gesamt
ja	100	33	60	100	63
nein		67	40		37
Gesamt	100	100	100	100	100

„Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau / Ausbau einer Zusammenarbeit zwischen den Vereinen oder mit anderen Institutionen?"; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=11.

Dabei werden folgende Einrichtungen und Handlungsschwerpunkte genannt:

- Mit allen Sportvereinen im Bereich gratis Breitensport
- Baseballverein Herrenberg Wanderers
- Mit allen Vereinen sollte Kontakt geschaffen werden
- Gemeinsame Nutzung eines Vereinsheims, da der Unterhalt eines eigenen Sportheims für uns auf Dauer nicht tragbar ist -> Verlegung der Anlage notwendig
- Wir sind mit unserer Familiengruppe an einer Kooperation mit Kindergärten im Raum Nagold interessiert. Bevorzugt mit den Standorten Emmingen und Pfrondorf. Intensivierung der Kooperation/Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule - die vorhandene Spielgemeinschaft Oberes Nagoldtal im Jugendbereich (SF Emmingen, TV Ebhausen, SV Pfrondorf/Mindersbach, SV Rotfelden) weiterführen und intensivieren - Spielgemeinschaften
- Auf Grund der Teilortgröße: Kindergarten
- Bildung von Spielgemeinschaften
- Der Bereich Eltern-Kind-Turnen und Kleinkinderturnen ist sehr beliebt, aber es ist schwierig Dozent/innen und Räume zu finden.

3.7 Vereinsentwicklung

3.7.1 Grundsätzliche Aspekte der Vereinsentwicklung

Auf die Probleme der täglichen Vereinsarbeit sind wir bereits eingegangen (vgl. Kapitel 3.3). Im Folgenden beschäftigen wir uns stärker mit der Frage, wie die Vereinsentwicklung insgesamt eingeschätzt wird und welche Schwerpunkte aus Sicht der Vereine bei der künftigen Vereinsentwicklung zu legen sind.

In der grundsätzlichen Einschätzung kommt zunächst einmal eine eher pessimistische Wahrnehmung der Vereinsentwicklung zum Vorschein. Eine sehr hohe Zustimmung erfahren die Aussagen, dass die Mitglieder immer weniger Interesse an der Mitbestimmung und Mitwirkung bei der Organisation der Vereinsarbeit haben und dass der Verein immer mehr als Dienstleister wahrgenommen werde (vgl. auch Kapitel 3.4). Damit einhergehen ein nachlassendes Gemeinschaftsgefühl und Probleme bei der Gewinnung von jüngeren Mitgliedern.

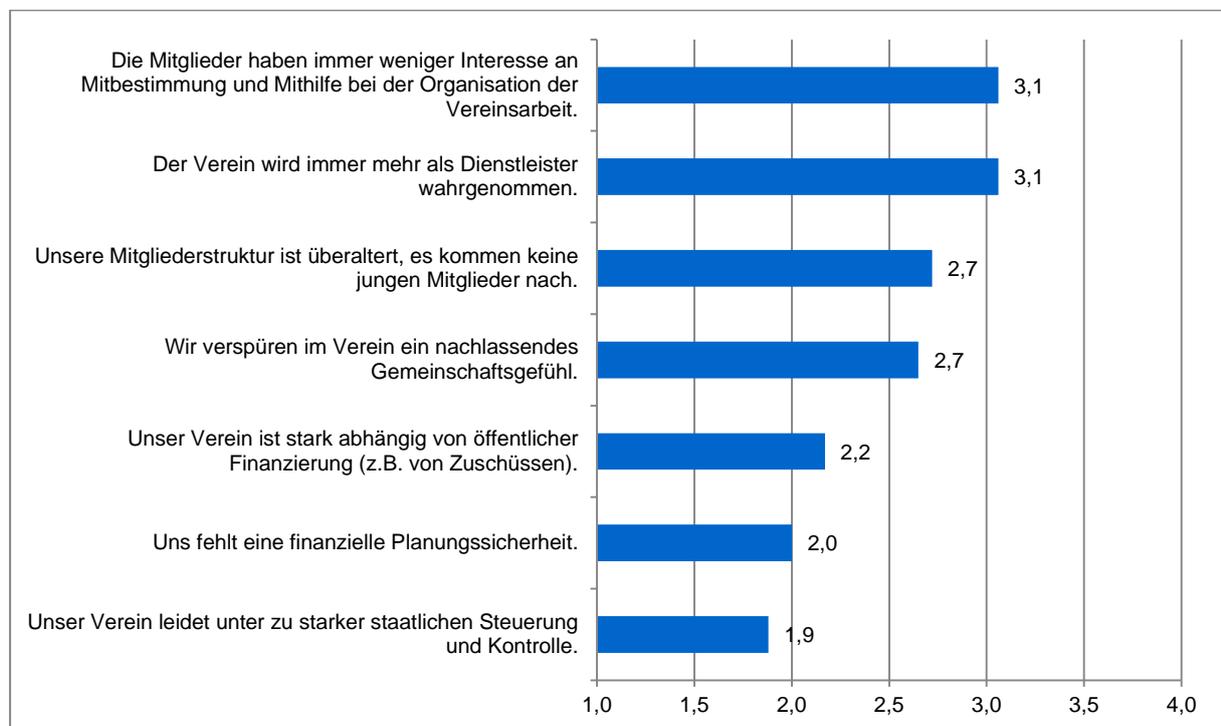


Abbildung 19: Probleme der Vereinsentwicklung

„Wir haben mögliche Probleme zur Vereinsentwicklung zusammengestellt. In wie weit treffen die Aussagen auf Ihren Verein zu?“, Mittelwerte im Wertebereich von (1) trifft überhaupt nicht zu bis (4) trifft voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=16-18.

Neben diesen pessimistischen Sichtweisen sind jedoch auch positive Aspekte vorhanden. Die Autonomie der Sportvereine ist nach wie vor gegeben, das Vorhandensein von staatlicher Kontrolle und Steuerung wird nur von einzelnen wahrgenommen.

3.7.2 Zur Zukunft des eigenen Vereins

Trotz der teilweise vorhandenen Schwierigkeiten und Herausforderungen in der Vereinsentwicklung schätzen etwa zwei Drittel der Vereine ihre eigene Zukunft eher oder sehr positiv ein (vgl. Abbildung 20). Während die Kleinst- und Großvereine ausschließlich positiv in die Zukunft blicken, sehen alle Kleinvereine und ein großer Teil der Mittelvereine eine negative Entwicklung voraus.

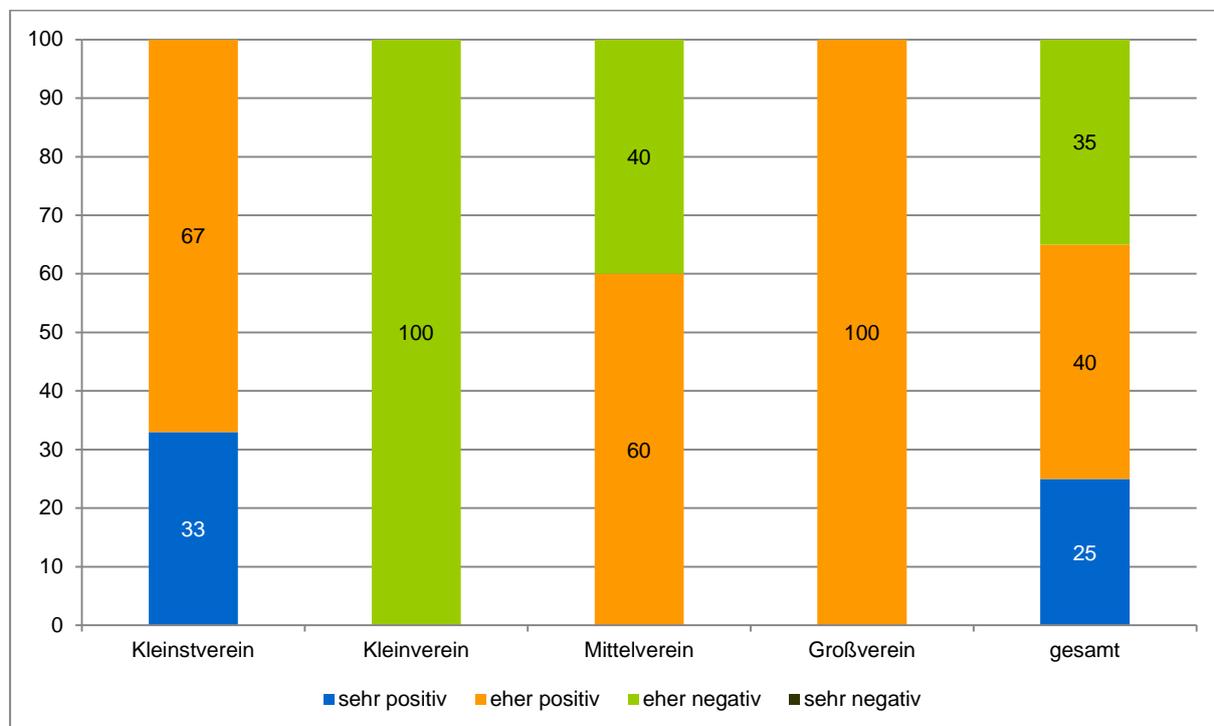


Abbildung 20: Zukunft des eigenen Vereins
 „Wie schätzen Sie – alles in allem – die Zukunft Ihres Vereines ein?“, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=12

3.7.3 Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit - Angebote

In einem gesonderten Frageblock sollten die Sportvereine Auskunft über denkbare Schwerpunkte der Vereinsarbeit in den kommenden Jahren geben. Dabei sollten sie Angaben zu den Sportangeboten allgemein, zu Angeboten für bestimmte Zielgruppen und zu organisatorischen Punkten machen.

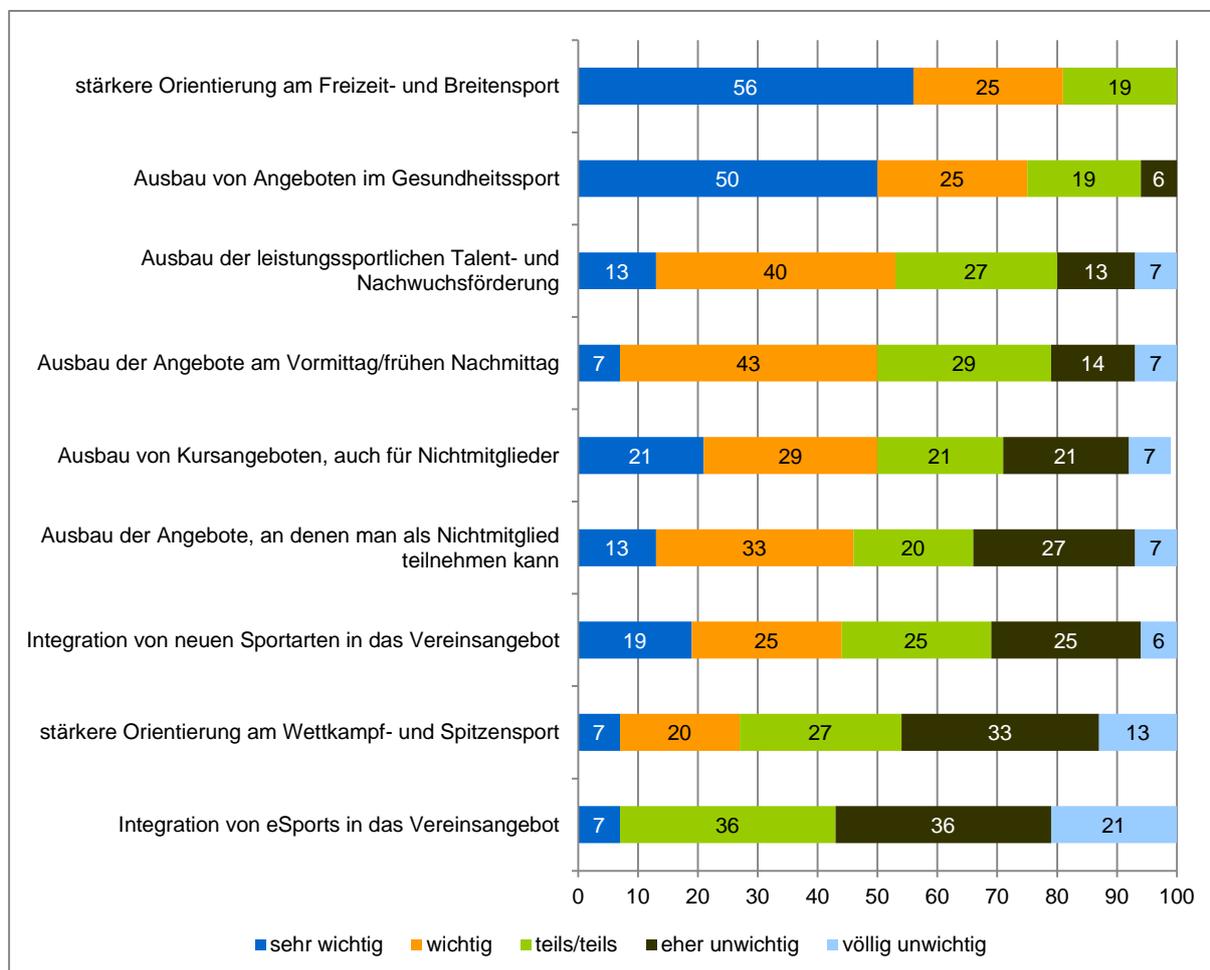


Abbildung 21: Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit - Angebote
 „Welche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen wären für die Vereinsentwicklung in Nagold aus Ihrer Sicht wünschenswert?“, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=12-17.

Bezüglich der allgemeinen Sportangebote sehen die Vereinen einen Entwicklungsschwerpunkt vor allem in der stärkeren Orientierung am Breiten- und Freizeitsport (kumulierter Prozentwert von „sehr wichtig“ und „wichtig“ 81 Prozent), dem Ausbau des Gesundheitssports (75 Prozent), dem Ausbau der leistungssportlichen Talent- und Nachwuchsförderung (53 Prozent), dem Ausbau von Angeboten, an denen man als Nichtmitglied teilnehmen kann (50 Prozent) sowie Angebote am Vormittag / frühen Nachmittag (50 Prozent) (vgl. Abbildung 21). Eher untergeordnet scheinen eSports-Angebote sowie eine stärkere Orientierung am Wettkampf- und Spitzensport zu sein.

3.7.4 *Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit - Zielgruppenangebote*

Bei den Zielgruppenangeboten sind die Präferenzen der Vereine eindeutig – mit großem Abstand rangiert hier der Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit an erster Stelle (86 Prozent). Auf den weiteren Plätzen folgen Angebote für Familien (73 Prozent) und Angebote für Ältere (70 Prozent).

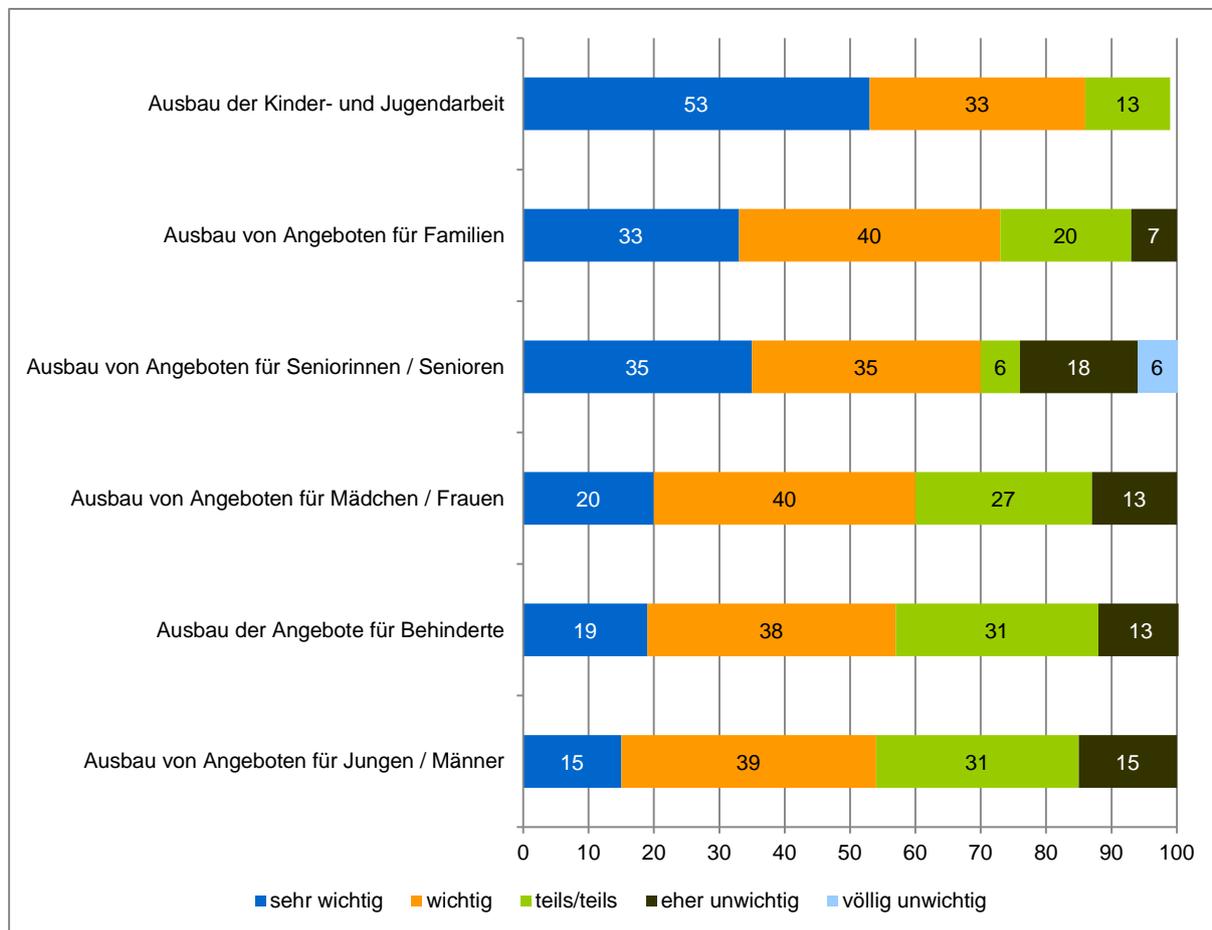


Abbildung 22: *Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit - Zielgruppenangebote*
 „Welche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen wären für die Vereinsentwicklung in Nagold aus Ihrer Sicht wünschenswert?"; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=12-17.

3.7.5 Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit - Organisation

Bei den organisatorischen Entwicklungsperspektiven ist aus Sicht der Vereine die Verbesserung der Qualifikation der Übungsleiter besonders entscheidend – für 93 Prozent der Vereine ist dies eine eher wichtige oder sehr wichtige Maßnahme der Vereinsentwicklung. Es folgt die engere Kooperation mit Kitas (86 Prozent) und mit Schulen (80 Prozent).

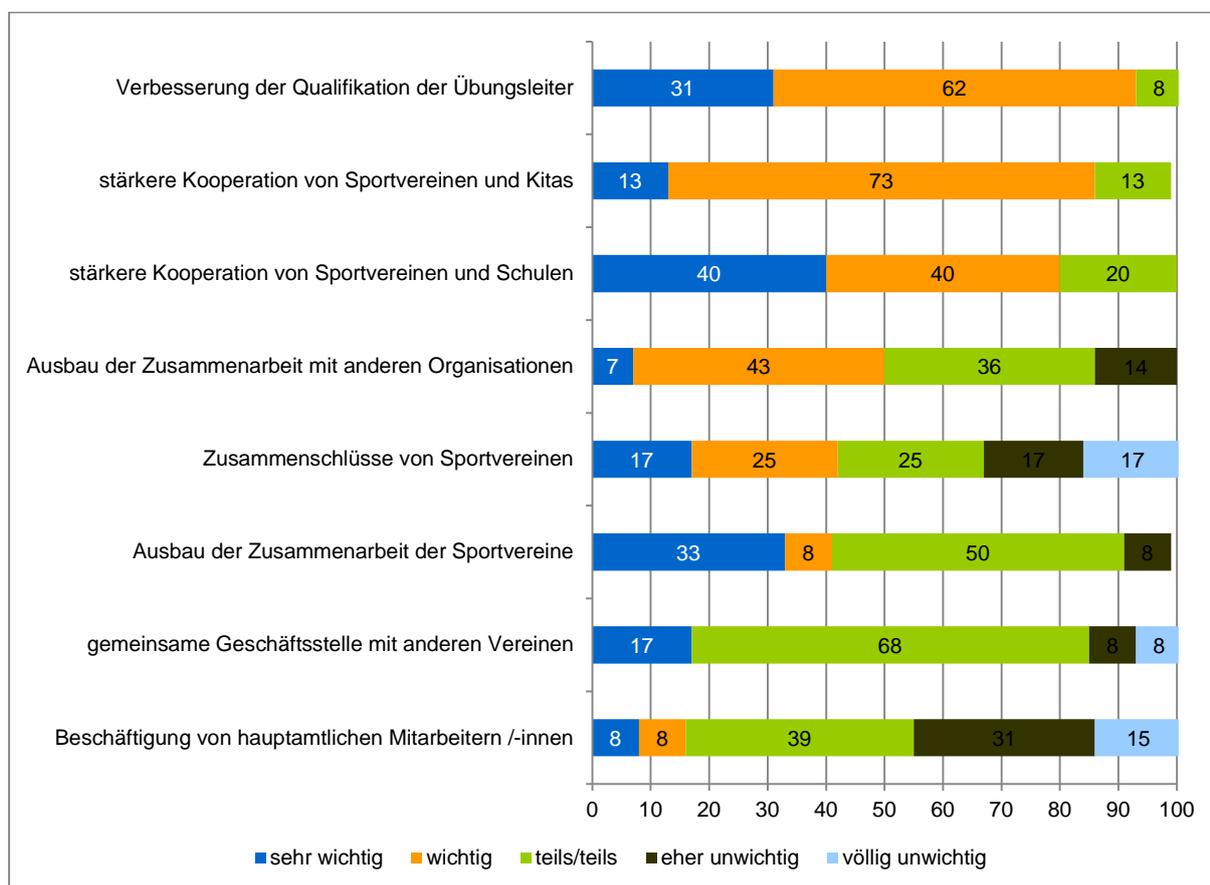


Abbildung 23: Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit - Organisation
 „Welche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen wären für die Vereinsentwicklung in Nagold aus Ihrer Sicht wünschenswert?"; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=12-17.

Eine Beschäftigung von hauptamtlichen Mitarbeitern ist nur für 16 Prozent der Vereine eine wichtige Schwerpunktsetzung. Auch sehen nur 17 Prozent der Vereine in einer gemeinsamen Geschäftsstelle eine bedeutsame Maßnahme. Für einen Ausbau der Kooperationen mit anderen Vereinen stimmen immerhin 41 Prozent der Vereine.

3.8 Bewertung der Stadt Nagold

Abschließend wollten wir von den Sportvereinen wissen, wie sie die Stadt Nagold und deren Unterstützungsleistungen der Sportvereine und des Sports bewerten.

Mit Abstand am besten werden die Transparenz der Sportförderung (63 Prozent „sehr gut“ oder „gut“), die Unterstützung bei überregionalen Sportveranstaltungen (60 Prozent) und die Regelung der Belegung der Sportanlagen (50 Prozent) bewertet. Bei allen anderen Aspekten dominieren die befriedigenden oder kritischen Bewertungen.

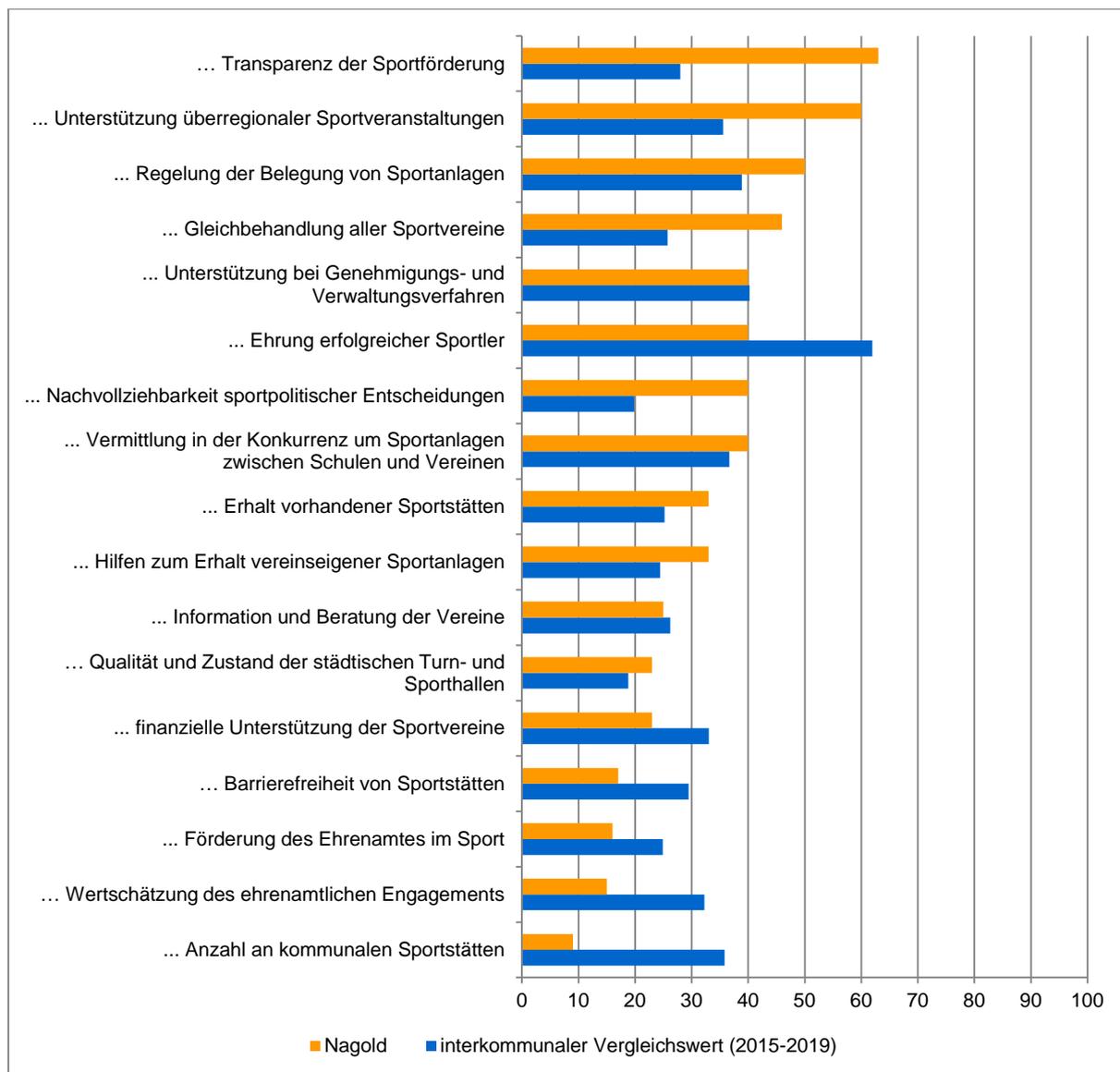


Abbildung 24: Bewertung der Stadt Nagold
 „Wie beurteilen Sie die Leistungen der Stadt Nagold im Hinblick auf...?“; kumulierte Prozentwerte von „sehr gut“
 und „gut“; Anzahl der gültigen Fälle N=5-15.

Besonders negativ werden Anzahl der kommunalen Sportstätten (9 Prozent), die Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements (15 Prozent) und die Förderung des Ehrenamts im Sport (16 Prozent) beurteilt.

Der interkommunale Vergleich zeigt die besonderen Stärken und Schwächen der Stadt Nagold aus Sicht ihrer Vereine. In anderen Städten werden beispielsweise die Anzahl der kommunalen Sportstätten, die Wertschätzung des Ehrenamtes oder die finanzielle Unterstützung der Vereine deutlich besser bewertet. Auf der anderen Seite zeichnet die Stadt Nagold die Transparenz der Sportförderung, die Gleichbehandlung der Sportvereine oder die Nachvollziehbarkeit der sportpolitischen Entscheidungen aus.

3.9 Anmerkungen, Kommentare

Zum Abschluss der Befragung hatten die Vereine die Möglichkeit, Anmerkungen und Kommentare zur Vereinsentwicklung abzugeben. Wir dokumentieren diese Äußerungen nachfolgend:

- Die Stadt Nagold sollte sich um die Unterstützung von kleinen (Nischen-) Vereinen mit nur 100 Mitgliedern genauso bemühen, wie sie es bei den großen Vereinen macht. Auch kleine Vereine freuen sich über eine Förderung ihres Sports und eine gute Zusammenarbeit bei Findung von Räumlichkeiten.
- Zusammenlegung unserer Sportanlage mit anderen Sportstätten und gemeinsame Nutzung von Umkleidekabine, Gaststätte Für Kinder und Jugendliche einfacher erreichbar als auf dem Wolfsberg Gemeinsame Verwaltung von Vereine (eventuell auch durch einen Geschäftsführer), da die Aufgaben im Verein durch ehrenamtliche Helfer immer weniger abzudecken ist
- Bereitstellung von einem Raum für Schulungen und Sitzungen, mit ausreichendem Lagerplatz für Boot, Hänger usw.
- Die Stadt Nagold sollte die Vereine mit Ideen und Möglichkeiten maßvoll dazu anregen, dass diese bei Ihren Veranstaltungen / Festen mehr gesündere Speisen und Getränke anbieten, sowie entsprechend bewerben. Noch eine Feststellung am Rande. Seit 6 Jahren bewerbe ich öffentlich unsere Gesundheitswanderungen vom Schwarzwaldverein, die im Kleb stattfinden. In der Zeit hat sich noch kein ortsansässiger Arzt dafür interessiert. Und was Arzt nicht kennt, wird er nicht empfehlen. Dort sehe ich großes Potential, für Körper, Geist und im weitesten Sinn auch für die Vereine.
- Bei der Sportentwicklung der Stadt Nagold muss zwingend auch auf die regionalen Interessen und Belange in den Teilorten eingegangen werden.
- Wir sollten kreative Ideen entwickeln; ich möchte auch von den Ideen aus früheren Entwicklungsprogrammen Ideen und Ergebnisse kennenlernen. Hier erwarte ich schon dass wir nicht immer das Rad neu erfinden müssen. Die grundsätzlichen Vereinseigenschaften muss man wieder stärken, man muss sich zwar anpassen, darf aber sein Vereinsgesicht nicht verlieren! Leider arbeiten alle tagsüber und somit ist ehrenamtlich meist ein Angebot vormittags / nachmittags für uns nicht machbar, man muss auch Realist bleiben.
- Das Raumproblem scheint das Hauptproblem zu sein.- Es gibt sehr viele "gewachsene" Kurse, was dazu führt, dass Leute im Alter zwischen 30 und 40 hier in der Vhs im Gesundheitsbereich nicht so verankert sind. - Mehr Hausmeister sind auf jeden Fall nötig!
- Es sollte geprüft werden ob alle Vereine gleich behandelt werden. Meines Wissens wurde z.B. die Renovierung der Umkleiden am Stadion Nagold von der Stadt bezahlt, während dies in den Ortsteilen von den Vereinen gestemmt werden muss. Die Bächlenhalle ist meines Wissens Eigentum des Landkreises, somit besitzt die Stadt Nagold keine eigene Halle, in der auf Hallenhandballfeldgröße Ballsportwettkämpfe durchgeführt werden können, mit Zuschauerbeteiligung. Wir machen uns Gedanken wie wir immer mehr Rentner bespaßen, während die Kinder am PC verkümmern.
- Idee: Errichtung eines VfL Trainingszentrums mit Fitness Raum etc.? -Abwicklung des Sportabzeichens über eine zentrale Stelle (evtl. auch als generationenübergreifendes Event) -mehr Kooperation mit Krankenkassen!
- Mehr kleinere Übungsräume für Gymnastik und Gesundheitskurse
- Das Stadion muss ausgebaut werden. Es gibt keine ausreichenden Trainingsplätze für die Fußballer. Es fehlt an einem Krafraum für alle Abteilungen. Es ist sehr schade, dass die Schulen Zeiten blocken darf, obwohl diese die Zeiten gar nicht alle nutzen. Eine weitere Halle wäre im Winter wichtig.
- Abteilungsübergreifendes Sportangebot wie z. B. Fitnessraum, breiteres Sportangebot für Seniorinnen und Senioren.

- Ich wünsche mir eine aktive, bzw. wohlwollende Unterstützung bei Veranstaltungen anstatt immer höherer Hürden. Für uns ist es auch nicht nachvollziehbar warum bei Lehrgängen oder Jugendcamps keine Hallenübernachtungen unter Aufsicht mehr möglich sind. In anderen Städten ist dies möglich, unsere Jugendlichen und Wettkämpfer können das anderswo fast immer wahrnehmen.
- Größere Hallen Größeres Hallenbad
- Für die Fußballabteilung, die in den letzten Jahren sehr erfolgreich war, sind zusätzliche gut bespielbare Trainingsplätze, die mit Umkleiden und sanitären Anlagen versehen sind und mit dem ÖPNV erreichbar sind, notwendig.
- Bei Wochenendveranstaltung mit auswärtigen Teilnehmern, zumindest in einigen Hallen eine Übernachtungsmöglichkeit ermöglichen. Bei unseren Workshops kommen sehr viele Teilnehmer aus ganz Deutschland.
- Kurzfristig wettkampfgerechtere Ausstattungen im Lembergbad (moderne Schwimmleinen, Aufbewahrungsmöglichkeiten für Trainingsmaterial). Langfristig ein Schwimmbad in der großen Kreisstadt, welches normalen modernen Anforderungen genügt. (4 * 25 m Bahnen, einseitig min. 1,80m Wassertiefe, Startblöcke).
- Begrenzende Faktoren sind geeignete Trainer und Hallenzeiten. Trainer müssen die Vereine finden, die Stadt sollte für mehr Hallenzeiten sorgen.
- Genaue Analyse nach Hallenbelegungszeiten, vor allem im Winter ist es ein "Kampf" die Zeiten wie benötigt zu bekommen/zu behalten. Unterstützung (vom Hauptverein) bei der Suche und Ausbildung von Trainern.
- demografischer Wandel, ärztl. Verhalten, Maßnahmen der Krankenkassen.... es ist ein sprunghafter Anstieg /Bedarf an Rehasport. Bitte unbedingt diese Personengruppen aus dem Bereich Orthopädie, Neurologie, Lungenkrankheiten, Sturzprophylaxe.... und koronare Erkrankungen berücksichtigen. Außerdem bessere Möglichkeiten für die Personengruppen der Menschen mit geistiger/körperlicher und oder mehrfacher Behinderung, die eigene Sportgruppen brauchen oder in (Klein-) Gruppen des Regelsports integriert werden können - sollten - müssen.

4 Der Beteiligungsprozess

Als zentraler Bestandteil der Sportentwicklungsplanung für Nagold wurde eine kooperative Planungsgruppe einberufen, die im Rahmen mehrerer Sitzungen die Aufgabe hatte, sämtliche Auswertungen und Berechnungsergebnisse zu interpretieren und zu diskutieren. Unter der Moderation von Herrn Dr. Eckl (ikps) wurden konkrete Ziele und Empfehlungen für die Weiterentwicklung von Sport und Bewegung in Nagold in den kommenden Jahren formuliert.

4.1 Workshop am 20. und 21. September 2019

Herr Baudouin begrüßte die Anwesenden zum Workshop und bedankt sich im Voraus für die Teilnahme und die Bereitschaft, Zeit für diesen Planungsprozess aufzubringen.

Herr Dr. Eckl (ikps) stellt er die Tagesordnung vor. Im ersten Input ging er auf den bisherigen Planungsprozess ein. Mit dem Workshop sollen die sportpolitischen Ziele der Sportentwicklung und konkrete Empfehlungen erarbeitet werden.

Im Anschluss stellten sich die Anwesenden vor.

In mehreren Kleingruppen wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse zu den Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport in Nagold durchgeführt. Bei den Stärken kristallisierten sich vor allem das breite Angebot, die Unterstützung durch die Stadt Nagold und die Anzahl / Pflege der Sportanlagen heraus. Bei den Schwächen wurden vor allem der bauliche Zustand, die Anzahl und die Belegung der Sportanlagen als größte Kritikpunkte benannt.

In einem ersten Input stellte Herr Dr. Eckl zentrale Themen der Sportentwicklung vor. Dabei ging er u.a. auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Nagolder Sportvereine und auf einige Ergebnisse der Sportvereinsbefragung ein.

In mehreren Kleingruppen wurde anschließend ein Szenario „Bewegung und Sport in Nagold im Jahr 2030“ erarbeitet.

Herr Dr. Eckl ging am zweiten Tag zunächst schwerpunktmäßig auf die Sport- und Bewegungsangebote für verschiedene Zielgruppen ein. In einer ersten längeren Arbeitsphase werden in mehreren Kleingruppen hierzu erste Überlegungen angestellt und Empfehlungen erarbeitet. Die Ergebnisse wurden im Plenum vorgestellt.

In einem weiteren Input wurden mögliche Entwicklungsperspektiven bei der Vereins- und bei der Organisationsentwicklung betrachtet. Ebenfalls wurden in Kleingruppen mögliche Ziele und Empfehlungen diskutiert.

4.2 Workshop am 10. Oktober 2019

Herr Baudouin begrüßte die Anwesenden zur Arbeitssitzung.

Herr Dr. Eckl (ikps) stellte die Tagesordnung vor. In einem ersten Input stellte er ausgewählte Ergebnisse zu den Sport- und Bewegungsräumen in Nagold vor. Dabei ging er vor allem auf die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, auf die Sportplatzanlagen und auf die Turn- und Sporthallen für den Schul- und Vereinssport ein. Anhand von Beispielen zeigte er auf, wie andere Kommunen mit ähnlichen Fragenstellungen umgegangen sind.

In mehreren Kleingruppen wurden anschließend denkbare Ziele und Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsräumen erarbeitet.

4.3 Workshop am 14. November 2019

Herr Breitling begrüßte die Anwesenden zur Arbeitssitzung.

Im Anschluss daran wurden die vorläufigen Ziele und Handlungsempfehlungen Punkt für Punkt durchgesprochen. Es ergaben sich teilweise redaktionelle Änderungen. Konkretisiert wurde die Rolle der IG Sport Nagold sowie die des Netzwerkes Sport.

Danach priorisierten die Anwesenden die Ziele und Empfehlungen anhand eines Fragebogens.

Herr Breitling und Herr Dr. Eckl bedankten sich bei allen Anwesenden für die Mitarbeit.

5 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote

Aus Sicht der lokalen Planungsgruppe gibt es bereits ein vielseitiges und umfassendes Sport- und Bewegungsangebot. Dennoch bedarf es einer bedarfsorientierten Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote, da vor allem in den Sportvereinen bestimmte Zielgruppen eher unterrepräsentiert sind.

In Nagold sollen für alle Ziel- und Altersgruppen adäquate Sport- und Bewegungsangebote zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund werden verschiedene Schwerpunkte bzw. Zielgruppen definiert, die in den kommenden Jahren im Mittelpunkt der Angebotsentwicklung stehen sollen. Bei der Angebotsgestaltung soll auf eine Verzahnung der unterschiedlichen Anbieter geachtet werden, wobei der Vereinssport aufgrund seiner sozialen Bedeutung weiterhin eine besondere Wertschätzung und Förderung erfahren soll.

5.1 Sport- und Bewegungsangebote für Kinder im Vorschulalter

Leitziele:

Die Bewegungsförderung und das Sportangebot für Kinder im Vorschulalter werden ausgebaut.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen: Die frühzeitige Bewegungsförderung ist im Tagesablauf der Kindertageseinrichtungen durch eine bewegungsfreundliche Raumgestaltung, eine unterstützende Haltung der pädagogischen Fachkräfte sowie durch offene und angeleitete Bewegungsangebote zu etablieren. *(zuständig: Kindertageseinrichtungen)*
- Qualifizierung der Erzieher/innen: Die Erzieher/innen sollen im Bereich der Bewegungsförderung (falls noch nicht geschehen) qualifiziert werden, um Bewegungsangebote selbständig in den Tagesablauf einbauen zu können. Angestrebt werden sollte ein/e Facherzieher/in für Bewegung je Kindertageseinrichtung, die/der als Multiplikator/in das pädagogische Team berät, begleitet und fachlich unterstützt. Ferner sollte ein Bildungsprogramm vor Ort zur Qualifizierung der Erzieher/-innen im Bereich Bewegungsförderung (nach Möglichkeit unter Einbeziehung der Sportvereine) sowie ein Ausbau der Kooperationen mit Sportvereinen (evtl. FSJ) angestrebt werden. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang die Zertifizierung ausgewählter Einrichtungen als anerkannte „Bewegungskindergärten“. *(zuständig: Kindertageseinrichtungen, Stadt Nagold)*
- Ausbau der Sportvereinsangebote für Kinder im Vorschulalter: Das Angebot der Sportvereine für Kinder im Vorschulalter soll ausgebaut werden. Dabei stehen vor allem Angebote der frühkindlichen Bewegungsförderung im Vordergrund (z.B. PEKIP), die auch vereinsübergreifend oder in Kooperation mit anderen Institutionen umgesetzt werden könnten. *(zuständig: Sportvereine)*

5.2 Sport- und Bewegungsangebote für Kinder im Grundschulalter

Leitziel:

Jedes Kind in Nagold kann spätestens nach Ende der Grundschule schwimmen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Erarbeitung eines Konzeptes zur Schwimmfähigkeit: Ein zukünftiger Schwerpunkt der Bewegungsförderung in Nagold soll künftig die Schwimmausbildung von Kindern darstellen. Bis zum Ende der Grundschule soll jedes Kind in Nagold die grundlegende Schwimmfähigkeit auf Niveau des Deutschen Jugendschwimmabzeichens Bronze beherrschen. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, sollen die Stadt Nagold, die Grundschulen (ggfs. auch Kindertageseinrichtungen) und die DLRG ein übergreifendes Konzept entwickeln. Dabei sind auch neuere didaktische Programme zur Vermittlung der Schwimmfähigkeit (z.B. SchwimmFix) in Betracht zu ziehen. *(zuständig: Stadt Nagold)*

5.3 Sport- und Bewegungsangebote für Jugendliche

Leitziel:

Für Jugendliche gibt es ein sportartübergreifendes Sportangebot.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Jugendsport in den Sportvereinen: Für Kinder und Jugendliche, die nicht primär in einer Sportart am Trainingsbetrieb teilnehmen möchten, sollen die Vereine verstärkt gesellige, niederschwellige und sportartübergreifende Angebote ohne Leistungsorientierung bereitstellen (Stichwort „Jugendsportclub“) Zu prüfen ist, ob mehrere Sportvereine ein gemeinsames Angebot erstellen können. *(zuständig: Sportvereine)*
- Mitternachtssport-Angebote: Außerdem sollen in Kooperation zwischen der Jugendarbeit, dem Jugendgemeinderat und den Sportvereinen offene und frei zugängliche Jugendangebote durchgeführt werden (z.B. offene Halle abends oder am Wochenende, „Mitternachtssport“). *(zuständig: Stadt Nagold)*

5.4 Sportangebote für Erwachsene

Leitziel:

Die breiten- und gesundheitssportorientierten Angebote für Erwachsene werden ausgebaut.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Breitensportangebote: Gerade die Personen im jüngeren und mittleren Erwachsenenalter haben nicht in jedem Fall die Möglichkeit, regelmäßig zu festgelegten Zeiten am Übungsbetrieb teilzunehmen, vor allem nicht bei eher wettkampforientierten Angeboten. Dennoch besteht eine hohe Nachfrage nach Breitensportangeboten ohne Wettkampfteilnahme (z.B. Freizeitvolleyball, Freizeitbadminton). Die Vereine sollen daher dieses Angebot ausbauen, um die kritische Gruppe der Personen zwischen ca. 25 und 45 Jahren an den Verein zu binden. *(zuständig: Sportvereine)*
- Familienangebote: Ebenfalls wird die Notwendigkeit gesehen, Bewegungsangebote für Familien auszubauen. Dies könnte beispielsweise im Winter durch ein offenes Angebot in Turnhallen am Wochenende („Winterspielplatz“) oder durch das Familiensportabzeichen umgesetzt werden. *(zuständig: Sportvereine)*
- Zertifizierte Gesundheitssportangebote: Gerade im Erwachsenenalter steigt die Nachfrage nach (zertifizierten) Gesundheitssportangeboten. Bisher gibt es in Nagold hiervon nur wenige. Die Sportvereine sollen – auch vor dem Hintergrund der demographischen Veränderungen – dieses Segment weiter ausbauen. Dabei sind auch Kooperationen zwischen Sportvereinen sowie zwischen den Sportvereinen und der VHS zu bedenken. *(zuständig: Sportvereine)*
- Events im Sport: Ein Weg, für Bewegung und Sport zu werben, sind Events mit sportlichem Charakter. Für Nagold wird der Bedarf gesehen, solche Events auszubauen. Neben den bereits durchgeführten Laufsportveranstaltungen könnte das Repertoire um eine „Nagoldiade“ oder um Familienwettkämpfe erweitert werden. *(zuständig: IG Sport Nagold)*
- Ausbau des Angebotes „Bewegt im Kleb“: Das Parksportangebot „Bewegt im Kleb“ wurde auch im zweiten Jahr seines Bestehens sehr gut nachgefragt. Vor allem Zielgruppen, die bisher in den Sportvereinen unterrepräsentiert sind, wurden mit dem Angebot erreicht. Daher soll „Bewegt im Kleb“ fortgeführt, punktuell ausgebaut und weitere Anbieter einbezogen werden. *(zuständig: Stadt Nagold)*

5.5 Sportangebote für Ältere, Alte und Hochaltrige

Leitziel:

In Nagold gibt es ein attraktives Sport- und Bewegungsangebot für Ältere, Alte und Hochaltrige.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- „Projekt Ruhestand - Bewegt in die Rente“: Für Personen, die in absehbarer Zeit aus dem Erwerbsleben ausscheiden und in den Ruhestand gehen, soll ein Coachingangebot entwickelt werden. Zum einen sollen im Rahmen des Coachings die Personen auf den Ruhestand und die damit verbundenen Herausforderungen vorbereitet werden. Zum anderen soll dargelegt werden, wie sich Personen im Ruhestand ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen der Stadt einbringen können. *(zuständig: IG Sport Nagold, IHK)*
- Wettkampfsport für Ältere: Das Bild von sportlichen älteren Personen wandelt sich. Mittlerweile sind viele ältere Menschen bis in das hohe Alter in Masters-Klassen wettkampfsportlich aktiv. Diesem Umstand sollen die Sportvereine Rechnung tragen und das wettkampfsportliche Angebot für Ältere ausbauen. Dies könnte ggfs. auch über Trainings- und Startgemeinschaften über mehrere Vereine hinweg geschehen. *(zuständig: Sportvereine)*
- Entwicklung eines Konzeptes für die Bewegungsförderung von Älteren: Die Stadt Nagold entwickelt gemeinsam mit dem Gesundheitsamt, den Krankenkassen, den Sportvereinen und dem Seniorenbeirat eine städtische Strategie zur ganzheitlichen Bewegungs- und Gesundheitsförderung von Älteren. Ziel ist es, ältere Menschen möglichst lange bewegungsaktiv zu halten, um die Folgen des Alterungsprozesses abzumildern und zu ermöglichen, möglichst lange selbstständig den Alltag meistern zu können. Vor dem Hintergrund einer starken Zunahme der Anzahl der älteren Einwohner soll daher ein Konzept erarbeitet werden, welches dann in netzwerkartigen Strukturen umgesetzt werden kann. *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Angebote für Hochaltrige: Für Hochaltrige und für weniger mobile ältere Menschen sollen weitere Bewegungsmöglichkeiten geschaffen werden. Dies könnte z.B. in Form eines begleiteten Spaziergangs in der Stadt oder in der Natur erfolgen, auch in Form von altersgerechten Bewegungsangeboten (z.B. im Sitzen). Hierzu werden u.a. Begleitpersonen benötigt. Der Stadtseniorenrat und die Freiwilligenagentur entwickeln hierzu ein Anforderungsprofil, um freiwillige Helfer/innen und Begleitpersonen zu rekrutieren. *(zuständig: Stadtseniorenrat, Freiwilligenagentur)*

5.6 Inklusive Sport- und Bewegungsangebote

Leitziel:

Die Vereine erweitern ihre inklusiven Sport- und Bewegungsangebote.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Inklusive Angebote für Kinder und Jugendliche: Auch Kinder und Jugendliche, die von einer Behinderung betroffen oder bedroht sind, sind oftmals sportlich aktiv bzw. fragen Sport- und Bewegungsangebote nach. Jedoch sind in den Nagolder Sportvereinen derzeit nur wenige inklusive Angebote bekannt. Daher soll in Abstimmung mit der Lebenshilfe das inklusive Sportangebot der Sportvereine ausgebaut und erweitert werden. Die Lebenshilfe kann bei Bedarf eine betreuende Kraft stellen, die den/die Übungsleiter/in während der Übungsstunde unterstützt. *(zuständig: Sportvereine, Lebenshilfe)*
- Inklusive Angebote für Erwachsene: Während bei Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung oder von einer Behinderung bedroht eine hohe Nachfrage nach Sport bekannt ist, ist der Bedarf der Erwachsenen unbekannt. Aus diesem Grund soll unter Federführung der Lebenshilfe eine Bedarfsanalyse der Wünsche und Bedarfe der Erwachsenen vorgenommen werden. *(zuständig: Lebenshilfe)*
- Schulung von Übungsleiter/innen zum inklusiven Sport: Ein Grund für die nur wenigen inklusiven Sport- und Bewegungsangebote liegt in der Unsicherheit vieler Übungsleiter/innen begründet. Daher soll über die IG Sport Nagold eine Fortbildungsveranstaltung zum inklusiven Sport organisiert werden. Im Idealfall findet diese Fortbildungsveranstaltung in Nagold statt. *(zuständig: IG Sport Nagold, Sportvereine)*

6 Ziele und Empfehlungen auf der Organisationsebene

Nagold zeichnet sich durch ein umfangreiches Angebot an Sport und Bewegung sowie durch eine vielfältige Anbieterlandschaft aus. Die Sportvereine sind neben der Volkshochschule die wichtigsten Anbieter, da hier rund 27 Prozent der Bevölkerung organisiert sind.

Gerade für die Sportvereine stellen das wachsende Anspruchsdenken der Bevölkerung (Vereine als Dienstleister), die veränderten Sportbedürfnisse sowie die schwierige Situation bei der Gewinnung von Personen, die sich längerfristig und regelmäßig im Verein engagieren, eine große Herausforderung dar.

Aus den genannten Gründen wird ein Schwerpunkt bei der zukünftigen Vereinsentwicklung auf der engeren Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen, aber auch mit anderen Einrichtungen und Institutionen liegen.

6.1 Mitarbeit in den Sportvereinen

Leitziel:

Die Sportvereine bauen neue Formen der Mitarbeit und verberuflichte Strukturen aus.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Gewinnung neuer Ehrenamtlicher: Durch die gezielte Ansprache von Jugendlichen (Sport-Mentoren) und von Personen, die aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Projekt Ruhestand, siehe Kapitel 1.5), sollen die Sportvereine weitere Personen für die Mitarbeit im Verein gewinnen. *(zuständig: Sportvereine)*
- Neue Formen der Mitarbeit verstärkt nutzen: Viele Mitglieder möchten sich nicht dauerhaft und regelmäßig freiwillig engagieren, stehen aber oftmals einer zeitlich begrenzten und klar abgrenzbaren Aufgabe offen gegenüber. Daher sollen die Sportvereine verstärkt projektorientiert arbeiten und hier temporäre Unterstützung suchen. *(zuständig: Sportvereine)*
- Verberuflichte Strukturen einführen: Ein weiterer Punkt ist die stärkere Nutzung verberuflichter Strukturen in der Vereinsverwaltung und in der Sportpraxis. Dies reicht von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Voll- und Teilzeit über Honorarkräfte oder Kräfte auf 450-Euro-Basis / Minijob. Ebenfalls sind Personen im Bundesfreiwilligendienst oder im Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport stärker in die Vereinsarbeit einzubeziehen. *(zuständig: Sportvereine)*
- Ehrenamtliches Engagement stärker würdigen: Im Rahmen der Sportlerehrung sollen regelmäßig auch ehrenamtlich Engagierte von der Stadt geehrt werden. *(zuständig: Stadt Nagold)*

6.2 Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen

Leitziel:

Die Sportvereine führen zur Entlastung der Ehrenamtlichen eine gemeinsame, hauptamtlich betreute Geschäftsstelle.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Gemeinsame Geschäftsstelle der Sportvereine: Beim Ausbau der Kooperationen zwischen den Sportvereinen wird eine gemeinsame Geschäftsstelle der Vereine angestrebt. Diese Geschäftsstelle müsste hauptamtlich besetzt sein und u.a. folgende Aufgaben wahrnehmen: Mitgliederverwaltung, Buchhaltung, weitere Verwaltungs- und Rechtsfragen, Öffentlichkeitsarbeit. Zu prüfen ist, ob Vereine aus anderen Bereichen (z.B. Kultur) ebenfalls in die Geschäftsstelle einbezogen werden können. Der Aufbau dieser Geschäftsstelle sollte durch die Stadt organisatorisch und finanziell gefördert werden. Zu prüfen ist, ob eine eigene Geschäftsstelle aufgebaut werden muss oder ob eine Angliederung an eine bestehende Struktur (z.B. VHS) möglich ist. *(zuständig: IG Sport Nagold, Sportvereine, Stadt Nagold)*
- Vereinsübergreifende hauptamtliche Kraft in der Sportpraxis: Mit einer hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle ergibt sich die Möglichkeit, dass diese u.a. vereinsübergreifende Aufgaben wahrnehmen könnte, die heute aufgrund der Personalsituation der Vereine häufig nicht umsetzbar sind. Dies bezieht sich beispielsweise auf den Ausbau der Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen, die engere Zusammenarbeit mit den Schulen (u.a. Ganztage) und die Bewegungsförderung von älteren Menschen. Zu prüfen ist, ob durch die Übernahme dieser gesamtgesellschaftlich wirksamen Aufgaben eine dauerhafte Förderung durch die Stadt Nagold erfolgen könnte. *(zuständig: IG Sport Nagold, Sportvereine, Stadt Nagold)*
- Zukunftswerkstatt „Tennisport“: Die Tennisclubs und -abteilungen in Nagold weisen deutliche Mitgliederverluste auf. Zwischen 2015 und 2019 sind die im Tennissport gemeldeten Mitgliederzahlen um 24 Prozent gesunken. Aus diesem Grund sollen der Tennisclub Nagold e.V., die Tennisabteilung des Sportvereins Pfrondorf-Mindersbach e.V. und der Tennisclub Hochdorf e.V. im Rahmen einer Zukunftswerkstatt über die Zukunft des Tennissports in Nagold beraten und über eine engere Zusammenarbeit sowie über die Weiterentwicklung der Tennisanlagen beraten. Die Stadt Nagold lädt zu dieser Zukunftswerkstatt ein, zu der auch die IG Sport Nagold eingeladen werden soll. *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Zukunftswerkstatt „Schießsport“: Analog zur Zukunftswerkstatt für den Tennissport soll eine Zukunftswerkstatt für den Schießsport durchgeführt werden. Der Schützenverein Hochdorf e.V. und der Schützenverein 1925 Iselshausen e.V. sollen, ggfs. unter Beteiligung der IG Sport Nagold und des Schützenvereins Ebhausen, über die Zukunftsperspektiven des Schießsports in Nagold sowie denkbare (interkommunale) Kooperationen beraten. *(zuständig: Stadt Nagold)*

6.3 Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen und anderen Einrichtungen

Leitziel:

Die Zusammenarbeit zwischen Vereinen sowie von Vereinen mit Schulen, Kitas und anderen Akteuren werden ausgebaut und verbessert.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen: Die Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen soll ausgebaut werden (siehe auch Kapitel 5.1). Neben der Schulung der Erzieher/innen sind weiterhin auch Kooperationsprojekte mit Sportvereinen sinnvoll. Daher sollen die Kooperationen zwischen den Kindertageseinrichtungen und den Sportvereinen weiter ausgebaut werden. Hierzu sind Überlegungen anzustellen, ob Bewegungsangebote auch von mehreren Sportvereinen gemeinsam erstellt werden können, um so den Aufwand für die Übungsleiter/innen zu reduzieren. Denkbar wäre beispielsweise ein gemeinsames Angebot der Sportvereine im Norden. Mittel- bis langfristig soll diese Aufgabe durch die hauptamtliche Geschäftsstelle bzw. durch die hauptamtlich beschäftigte Person übernommen werden. *(zuständig: Sportvereine, Kindertageseinrichtungen)*
- Ausbau der Kooperation Schule-Sportverein: Sowohl die Sportvereine als auch Schulen zeigen sich offen, Kooperationen zu intensivieren – unter der Voraussetzung, dass alle beteiligten Akteure davon profitieren. Unter Koordination der IG Sport Nagold soll es mit den Schulen und den Sportvereinen regelmäßig Abstimmungsgespräche geben, um die Bedarfe der Schulen und die Möglichkeiten der Sportvereine zu erörtern. Mittel- bis langfristig soll eine hauptamtliche Kraft (s.o.) die Bewegungs- und Sportprogramme an den Schulen durchführen und ggfs. durch Personen im Bundesfreiwilligendienst (Bufdis) / Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport (FSJ) unterstützt werden. *(zuständig: IG Sport Nagold, Sportvereine, Schulen)*
- Ausbau der Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe und der Volkshochschule: Bereits bei den Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Sport- und Bewegungsangebots wurde die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit der Sportvereine mit der Lebenshilfe und der Volkshochschule herausgestellt. Während die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe vor allem die Unterstützung bei inklusiven Sportangeboten umfasst, könnte die Kooperation mit der Volkshochschule sowohl in der Sportpraxis (z.B. gemeinsame Angebote mit der VHS) über die Unterstützung bei der Organisation von Sportangeboten (z.B. Anschaffung Sportgeräte, Teilnehmermanagement, Bereitstellung von Übungsleiter/innen) bis hin zu einer gemeinsamen Organisationseinheit (Geschäftsstelle für die Sportvereine bei der VHS) erfolgen. *(zuständig: IG Sport Nagold, Sportvereine, Lebenshilfe, Volkshochschule)*

6.4 Netzwerke für Bewegung und Sport

Leitziel:

Die IG Sport Nagold unterstützt die Umsetzung der Empfehlungen zur Sportentwicklung.

Die Akteure des Sports in Nagold begleiten die Umsetzung und Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Weiterentwicklung der IG Sport Nagold: Die bestehende IG Sport Nagold soll als zentrales Sprachrohr und Steuerungsinstanz der Interessen der Nagolder Sportvereine ausgebaut werden. Bei der Umsetzung einzelner Maßnahmen des Sportentwicklungsplanes spielt die IG Sport eine zentrale Rolle. Innerhalb der IG Sport Nagold ist zunächst mit den Mitgliedsvereinen zu diskutieren, unter welchen Voraussetzungen (strukturell, personell) welche Aufgaben von der IG wahrgenommen werden können. *(zuständig: IG Sport Nagold)*
- Runder Tisch „Sport und Bewegung in Nagold“: Die kooperative Planungsgruppe zur Sportentwicklung soll sich regelmäßig in Form eines runden Tisches treffen. Aufgabe des Runden Tisches ist es, in regelmäßigen Treffen die Umsetzung der Ziele und Empfehlungen zur Sportentwicklung zu begleiten, sich über aktuelle Fragestellungen auszutauschen und gemeinsam die weitere Entwicklung von Bewegung und Sport in Nagold zu steuern. Der Runde Tisch ist offen für weitere Einrichtungen und Interessierte (z.B. Gesundheitsbereich, Betriebliches Gesundheitsmanagement). Die Stadt Nagold lädt mindestens einmal jährlich zu einem Treffen ein. *(zuständig: Stadt Nagold)*

6.5 Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot

Leitziel:

Die Sport- und Bewegungsangebote werden besser kommuniziert.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Sport- und Bewegungsangebote digital kommunizieren: Nagold verfügt über ein vielfältiges Sportangebot für viele Zielgruppen. Die Planungsgruppe weist jedoch darauf hin, dass diese nicht ausreichend kommuniziert werden. Daher soll entweder die städtische Internetseite erweitert oder eine eigene Sportplattform (www.sport-in-nagold.de) entwickelt werden, auf der die Bewegungs- und Sportangebote abgerufen werden können. Es soll geprüft werden, ob eine Schnittstelle zwischen den Vereinshomepages und der Stadthomepage / Sportplattform möglich ist, um Sportangebote automatisiert zu übertragen. Diese Plattform könnte sukzessive um weitere Werkzeuge erweitert werden (z.B. Übungsleiterbörse, Sportpartnerbörse). *(zuständig: Stadt Nagold, Sportvereine, IG Sport Nagold, Sportvereine)*

6.6 Förderung von Sport und Bewegung durch die Stadt Nagold

Leitziel:

Die Sportförderrichtlinien der Stadt Nagold unterstützen die Umsetzung der Empfehlungen zur Sportentwicklung.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Überarbeitung der Sportförderrichtlinien: Die vorhandene Sportförderrichtlinie der Stadt Nagold ist kritisch zu prüfen und auf die Anforderungen, die sich aus der Sportentwicklungsplanung ergeben, anzupassen. Neben der Bereitstellung und dem Betrieb der notwendigen Sportinfrastruktur sollen künftig auch die Vereinsentwicklung und die Förderung von Bewegung und Sport in den unterschiedlichen settings im Vordergrund stehen. (*zuständig: Stadt Nagold*)

7 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsräume

7.1 Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport

Leitziel:

Die offen zugänglichen Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten werden für unterschiedliche Zielgruppen attraktiviert und aufgewertet.

Ein Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung findet im öffentlichen Raum statt. Besonderes Potenzial bilden dabei die Parks und Grünflächen in der Stadt Nagold. Neben Kindern und Jugendlichen haben mittlerweile auch die Erwachsenen den öffentlichen Raum als Sport- und Bewegungsort entdeckt.

Für die Stadt Nagold bedeutet dies, die vorhandenen Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum auf ihre Qualität und Nutzbarkeit hin zu überprüfen, Neukonzeptionen für unterschiedliche Zielgruppen zu erstellen und insgesamt das Thema „Bewegung und Sport im öffentlichen Raum“ in der Stadtentwicklung noch stärker als bisher zu berücksichtigen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Generationsübergreifende Sport- und Bewegungsflächen: Die Planungsgruppe sieht die Notwendigkeit, Sport, Bewegung und soziale Begegnung weiter zu verstärken. Generationsübergreifende Sport- und Bewegungsflächen, offen zugänglich und auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Altersgruppen abgestimmt, sollen daher ein Kennzeichen der Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in Nagold werden.

In Mindersbach soll das Sportgelände zu einer generationsübergreifenden Sport- und Bewegungsfläche weiterentwickelt werden. Denkbar wären die Einrichtung einer Finnenbahn im Bereich des Sportgeländes und des Waldes, einen Pumptrack für Jugendliche zu ermöglichen (frei zugänglich) und Outdoor-Fitness Geräte für den öffentlichen Bereich zu erstellen (ähnlich Trimm-Dich-Pfad oder auf zentralem Platz). *(zuständig: Stadt Nagold, SV Mindersbach)*⁴

Mit dem Stadtpark Kleb gibt es bereits eine gut genutzte Grünfläche, die punktuell ausgebaut werden soll. Der Stadtpark soll als zentrale Bewegungs- und Begegnungsfläche mit Angeboten für verschiedene Altersgruppen weiterentwickelt werden. Zu prüfen ist, ob Verbindungen zum Stadion bzw. in Richtung Badepark / Riedbrunnenpark / Boysen Forum hergestellt / verbessert werden können. *(zuständig: Stadt Nagold)*

- Sportgeräteverleih / „Sport-Box“: In einem Pilotprojekt soll an einem noch zu definierenden Standort ein Sportgeräteverleih eingerichtet werden. Der Standort soll mit Freizeitsportlern, der IG Sport Nagold und der Jugendarbeit bestimmt werden. Zeitlich begrenzt sollen Erfahrungen mit der Nachfrage und Nutzung der Sportgeräte gesammelt werden. Sollte der Sportgeräteverleih gut angenommen werden, ist eine dauerhafte Umsetzung zu prüfen. *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Ausbau der Freizeitsportmöglichkeiten: Aus Sicht der Planungsgruppe besteht sowohl in der Kernstadt als auch in den Ortschaften ein Handlungsbedarf im Ausbau von Freizeitsportmöglichkeiten („Bolzplätze“), auch für Erwachsene. Daher besteht die Notwendigkeit, punktuell die vorhandenen Freizeitsportflächen an eine stärker generationsübergreifende Gestaltung anzupassen, in Teilen zu erweitern und die Qualität zu verbessern. Konkret wird vorgeschlagen,

⁴ Die Empfehlung zur Weiterentwicklung des Sportgeländes in Mindersbach wurde erst nach Beendigung der Workshops an die Stadt Nagold / an das ikps herangetragen. In der Planungsgruppe wurden diese Überlegungen nicht diskutiert.

- die Errichtung einer Calisthenics-Anlage im Kernstadtbereich (z.B. in Nähe des Schulzentrums Zellerschule, OHG im Rahmen der Schulhofgestaltung oder beim Badepark) *(zuständig: Stadt Nagold)*
- barrierefreie Gestaltung der Freizeitsportmöglichkeiten *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Schaffung eines oder zweier barrierefreier Spielplätze für Kinder und Jugendliche unter Einbezug der Expertise der Lebenshilfe Nagold *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Bewegungsfreundliche Gestaltung und Öffnung der Schulhöfe: Die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten an den Schulen sollen evaluiert werden. Im Mittelpunkt der Überlegungen soll die bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen liegen. Zu prüfen ist, ob die Schulhöfe nach der Unterrichtszeit z.B. bis 20.00 Uhr für die Bevölkerung geöffnet werden können. Bei der Ausarbeitung von Plänen soll die Schulgemeinde aktiv einbezogen und ggfs. vorhandene bereits existierende Konzeptionen berücksichtigt werden. *(zuständig: Stadt Nagold)*

7.2 Wege für Sport und Bewegung

Leitziel:

Das Wegenetz für Sport und Bewegung wird ausgebaut.

Radsport und Laufsport gehören zu den am häufigsten ausgeübten Sportaktivitäten. Von entsprechender Bedeutung sind Wegesysteme, die zur Ausübung dieser Aktivitäten notwendig sind.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausweisung und Veröffentlichung von Laufwegen: Gemeinsam mit Lauffreizevents bzw. aktiven Läuferinnen und Läufern sollen vorhandene Laufwege definiert und katalogisiert werden (Laufwegkataster inkl. Streckenführung, km-Angaben, Start- und Zielpunkt). Anschließend sollen die definierten Wege auf ihre Ausschilderung hin überprüft und ggfs. optimiert werden. In der Streckenführung ist auf eine (teilweise) Beleuchtung zu achten. Über die Stadtverwaltung soll ein erstes Treffen der „Projektgruppe Laufwege“ koordiniert werden. *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Schaffung einer (beleuchteten) Finnenlaufbahn: Als Ergänzung der bestehenden Laufwege regt die Planungsgruppe die Schaffung einer (beleuchteten) Finnenlaufbahn mit gelenkschonendem Belag an. Geeignete Standorte wären beispielsweise der Stadtpark Kleb, das Umfeld beim Stadion oder eine Verbindung zwischen Stadion und Kleb. *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Qualitative Überprüfung und Ausbau des bestehenden Radwegenetzes: Die Planungsgruppe sieht die Notwendigkeit einer Verbesserung der Radwege, insbesondere hinsichtlich des Radwegenetzes, das die Ortsteile und die Kernstadt miteinander verbindet. Daher soll die Stadt Nagold ein Radwegkonzept ausarbeiten. *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Verbesserung der Informationen zu den Wegen: Wege für Sport und Bewegung sollen besser kommuniziert werden und auf der Homepage der Stadt, auf dem angedachten Sportportal und/oder als App publiziert werden. *(zuständig: Stadt Nagold)*

7.3 Sportplätze

Leitziel:

Für den Fußballsport werden zwei vereinsübergreifend genutzte Kunstrasenspielfelder errichtet.

Die Sportvereine geben an, dass die Hallensituation im Winter sehr angespannt ist. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass der Trainingsbetrieb des Fußballsports im Winter überwiegend in den Hallen stattfindet. Um die Hallensituation zu entlasten, sollen die Trainings- und Spielmöglichkeiten für den Fußballsport im Winter verbessert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Errichtung von zwei Kunststoffrasenspielfeldern: Im Stadtgebiet von Nagold sollen zwei Kunststoffrasenspielfelder für den Trainings- und Spielbetrieb der Fußballvereine errichtet werden. Dabei ist eine vereinsübergreifende Nutzung anzustreben. Empfohlen werden jeweils ein Platz im Nagolder Norden unter Einbezug der Kernstadt und der Ortsteile Emmingen und Pfrondorf / Mindersbach sowie im südlichen Stadtgebiet unter Einbezug der Ortsteile Vollmaringen, Hochdorf, Gündringen und Iselshausen). *(zuständig: Stadt Nagold; Fußballvereine)*
- Erarbeitung eines Platzkonzeptes mit den Fußballvereinen: Die Nagolder Fußballvereine und -abteilungen sollen bei der Ausarbeitung eines Platzkonzeptes aktiv einbezogen werden. Gemeinsam mit der Stadt Nagold sollen zunächst Kriterien definiert werden, die für eine Standortentscheidung die Grundlage bilden sollen. Danach werden denkbare Standorte anhand dieser Kriterien beurteilt und gemeinsam mit den Fußballvereinen die weiter zu entwickelnde Standorte festgelegt. Vorhandene Standorte sollen ausdrücklich mit einbezogen werden (Umwandlung von bisherigen Trainingsplätzen bspw. in den Ortsteilen) *(zuständig: Stadt Nagold; Fußballvereine)*

7.4 Hallen und Räume

Leitziel:

Die Hallenkapazitäten für den Schul- und Vereinssport werden ausgebaut.

Die Hallenbedarfsberechnung ergibt für den Schulsport stadtweit eine angespannte Versorgungslage, bei einer differenzierten Betrachtung nach Versorgungsräumen sogar teilweise Defizite. Diese Defizite werden sich in den kommenden Jahren durch die steigenden Schülerzahlen weiter erhöhen. Besonders betroffen sind die Versorgungsräume Nagold Nord (Otto-Hahn-Gymnasium, Zellerschule), Nagold Süd (Lembergschule, Christian-Herzog-Realschule) und Kernern.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Neubau von mindestens einer Zweifeldhalle für den Schulsport: Im Bereich des Otto-Hahn-Gymnasiums und der Zellerschule ist mindestens eine zweiteilige Sporthalle für den Schulsport zu errichten. Angesichts der hohen Ausfallquote durch die Belegung der Stadthalle durch Veranstaltungen wäre eine Dreifeldhalle optimal. *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Einbau von Trennvorhängen: Nominal ist die Eisberghalle eine Zweifeldhalle, jedoch fehlt ein Trennvorhang. Daher soll die Funktionalität der Halle durch den Einbau eines Trennvorhangs erhöht werden. Durch einen Trennvorhang könnte die Halle parallel von zwei Sportgruppen genutzt und das rechnerische Defizit für den Schulsport behoben werden. Ebenso ist zu prüfen, inwiefern die Stadthalle mit einem oder zwei Trennvorhängen nachgerüstet werden kann. *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Ausbau der Kapazitäten mit Gymnastikräumen: Übereinstimmend wird in der Planungsgruppe der steigende Bedarf an Gymnastikräumen artikuliert. Zum einen ist daher zu prüfen, ob vorhandene Räumlichkeiten für Bewegung und Sport genutzt werden können (z.B. Vereinsheime, Musiksaal Lembergschule, Bürgerhaus Oberer Steinberg). Zum anderen sind bauliche Erweiterungen zu prüfen, z.B. auch in Zusammenhang mit dem Neubau einer Sporthalle beim Otto-Hahn-Gymnasium / Zellerschule. Ebenfalls ist zu prüfen, ob bestehende Sporthallen um Gymnastikräume ergänzt werden können (Rucksacklösung; z.B. Eisberghalle). Daher sind zunächst die Anforderungen an die Gymnastikräume aufzustellen, um anschließend eine ausführliche Analyse durchführen zu können. *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Ausstattung der Sporthallen mit Transpondersystemen: Alle städtischen Hallen sollen mit einem elektronischen Transponder-Zugangssystem ausgestattet werden, mit dem die Belegung der Hallen durch die Vereine / Gruppen nachvollziehbar wird. Zudem könnten durch das Transpondersystem Hausmeisterkosten für das Öffnen und Schließen der Hallen eingespart werden. *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Einführung einheitlicher Hallenbelegungsrichtlinien: Für alle städtischen Turn- und Sporthallen (auch Hallen der Ortsteile) sollen einheitliche und schriftlich fixierte Hallenbelegungsrichtlinien erarbeitet werden. Darin soll geregelt sein, welche Belegung Vorrang vor anderen Belegungen haben und wie eine effektive Auslastung der Hallen aussieht. *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Einführung einer elektronischen Belegungs- und Buchungssoftware: Zur Erhöhung der Transparenz, vor allem aber für eine nachvollziehbare und zeitgemäße Bearbeitung der Belegungswünsche, soll eine elektronische Belegungssoftware für die Turn- und Sporthallen eingeführt werden. Die Belegungen sollen elektronisch abrufbar sein, um damit auch eine Transparenz hinsichtlich der Nutzung und Auslastung zu gewährleisten. *(zuständig: Stadt Nagold)*
- Regelmäßige Neuvergabe der Hallenbelegungszeiten: Dauernutzungen in den städtischen Turn- und Sporthallen sollen mindestens alle drei Jahre überprüft werden. Dies bedeutet, dass unter Anwendung der Hallenbelegungsrichtlinien alle drei Jahre die kompletten Belegungszeiten neu vergeben werden. *(zuständig: Stadt Nagold)*

7.5 Schwimmsport

Leitziel:

Für den Schul- und Vereinssport und für die Bevölkerung wird ein schwimmsporttaugliches Hallenbad errichtet.

Ein großer Kritikpunkt ist das Fehlen einer adäquaten Schwimmsportmöglichkeit in Nagold, die ganzjährig genutzt werden kann.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Neubau eines Hallenbades für den Schwimmsport: In Nagold soll ein zentrales Hallenbad für den Schwimmsport errichtet werden, welches hauptsächlich den Schulen und den Sportvereinen sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Dieses Hallenbad soll über mehrere 25m-Meter-Bahnen verfügen. Damit hat es den Charakter eines Sportbades. *(verantwortlich: Stadt Nagold)*
- Traglufthalle als Interimslösung: Als Interimslösung ist die Errichtung einer Traglufthalle beim Badepark zu prüfen. Damit könnte eine ganzjährig nutzbare Schwimmsportmöglichkeit geschaffen werden. *(zuständig: Stadt Nagold)*

8 Priorisierung der Ziele und Empfehlungen

Die Planungsgruppenmitglieder hatten in der letzten Sitzung die Möglichkeit, die Empfehlungen und Vorschläge zur Sportentwicklung nach ihrer Wichtigkeit zu bewerten. Aus den Angaben der vierstufigen Skala („unwichtig“ bis „wichtig“) wurden im Anschluss Mittelwerte gebildet, um so eine Abstufung vornehmen zu können.

Über alle Empfehlungen hinweg werden der Neubau mindestens einer Zweifeldhalle für den Schulsport, die Begleitung und Fortführung der Planung im Rahmen eines Runden Tisches, die Verbesserung der Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot sowie der Ausbau der Kapazitäten mit Gymnastikräumen am wichtigsten bewertet. Wichtig sind auch die Empfehlungen zur Erarbeitung eines Konzeptes zur Schwimmfähigkeit, zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher und zur besseren Würdigung des ehrenamtlichen Engagements.

Tabelle 25: Prioritätenliste – nach Themenfeldern

	Wichtigkeit
Sport- und Bewegungsangebote	
Erarbeitung eines Konzeptes zur Schwimmfähigkeit	3,5
Jugendsport in den Sportvereinen	3,4
Qualifizierung der Erzieher/innen	3,3
Ausbau der Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen	3,2
Ausbau der Angebote für Kinder im Vorschulalter	3,1
Familienangebote	3,0
Schulung von Übungsleiter/innen zum inklusiven Sport	3,0
Ausbau der Breitensportangebote	2,9
Entwicklung eines Konzeptes für die Bewegungsförderung von Älteren	2,9
Inklusive Angebote für Kinder und Jugendliche	2,9
Zertifizierte Gesundheitssportangebote	2,8
„Projekt Ruhestand - Bewegt in die Rente“	2,8
Inklusive Angebote für Erwachsene	2,8
Ausbau des Angebotes „Bewegt im Kleb“	2,6
Angebote für Hochaltrige	2,6
Events im Sport	2,4
Mitternachtssport-Angebote	2,4
Wettkampfsport für Ältere	2,1
Organisation	
Runder Tisch Bewegung und Sport in Nagold	3,6
Sport- und Bewegungsangebote digital kommunizieren	3,6
Gewinnung neuer Ehrenamtlicher	3,5
Ehrenamtliches Engagement stärker würdigen	3,5
Ausbau der Kooperation Schule-Sportverein	3,3
Neue Formen der Mitarbeit verstärkt nutzen	3,2
Gemeinsame Geschäftsstelle der Sportvereine	3,2
Ausbau der Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe und der Volkshochschule	3,1
Vereinsübergreifende hauptamtliche Kraft in der Sportpraxis	3,0
Ausbau der Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen	2,9
Überarbeitung der Sportförderrichtlinien	2,9
Verberuflichte Strukturen einführen	2,9
Zukunftswerkstatt „Tennisport“	2,3
Zukunftswerkstatt „Schießsport“	2,1
Sport- und Bewegungsräume	
Neubau von mindestens einer Zweifeldhalle für den Schulsport	3,7
Ausbau der Kapazitäten mit Gymnastikräumen	3,6
Neubau eines Hallenbades für den Schwimmsport	3,4
Erarbeitung eines Platzkonzeptes mit den Fußballvereinen	3,3
Bewegungsfreundliche Gestaltung und Öffnung der Schulhöfe	3,3
Qualitative Überprüfung und Ausbau des bestehenden Radwegenetzes	3,3
Einführung einheitlicher Hallenbelegungsrichtlinien	3,3
Generationsübergreifende Sport- und Bewegungsflächen	3,3
Einführung einer elektronischen Belegungs- und Buchungssoftware	3,3
Ausbau der Freizeitsportmöglichkeiten	3,2
Ausweisung und Veröffentlichung von Laufwegen	3,2
Errichtung von zwei Kunststoffrasenspielfeldern	3,2
Einbau von Trennvorhängen	3,2
Verbesserung der Informationen zu den Wegen	3,1
Regelmäßige Neuvergabe der Hallenbelegungszeiten	3,0
Ausstattung der Sporthallen mit Transpondersystemen	3,0
Schaffung einer (beleuchteten) Finnenlaufbahn	2,5
Sportgeräteverleih / „Sport-Box“	2,4
Tragluflhalle als Interimslösung	2,2

9 Literaturverzeichnis

- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). *Die Zukunft der Dörfer. Zwischen Stabilität und demografischem Niedergang*. Berlin: Berlin Institut f. Bevölkerung u. Entwicklung. https://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Doerfer_2011/Die_Zukunft_der_Doerfer_Webversion.pdf am 01.10.2019.
- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2019). *Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind*. Berlin: Berlin Institut f. Bevölkerung u. Entwicklung.
- Bingel, K. & Nußbaum, J. (2017). *Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 75-99). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Breuer, Christoph (Hrsg.) (2017). *Sportentwicklungsbericht 2015/16. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland*. Hellenthal: Sportverlag Strauß.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorn-dorf: Hoffmann.
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume* aufgerufen am 21.05.2018 unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf.
- Eckl, S. (2019). *Active Design – ein neuer Blick auf Bewegung in der Stadt*. Forum Wohnen und Stadtentwicklung. Verbandsorgan des vhw. Schwerpunkt Stadtentwicklung und Sport, (3) 2019, S. 133-136.
- Eckl, S. (2014). *Der Bewegungsfreundliche Schulhof - heute notwendiger denn je*. Playground @ Landscape, (6) 52-59.
- Eckl, S. & Wetterich, J. (2006). Kommunale Sportförderung in Deutschland. In S. Eckl & J. Wetterich (Hrsg.), *Sportförderung und Sportpolitik in der Kommune* (S. 15-112). Berlin: Lit.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorn-dorf: Hofmann.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2003). *Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Projektgruppe FDU (2017). *Kommunale Sportpolitik – ein Aufriss*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 207-249). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Rütten, A. & Pfeiffer, K. (Hrsg.) (2016). *Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung*. Nürnberg-Erlangen: FAU Nürnberg-Erlangen. <https://www.sport.fau.de/files/2016/05/Nationale-Empfehlungen-f%C3%BCr-Bewegung-und-Bewegungsf%C3%B6rderung-2016.pdf> am 20.07.2019.
- Stadionwelt (2016). *Pflege- und Unterhaltungskosten für Sportplätze*, aufgerufen am 23.05.2017 unter https://www.stadionwelt-business.de/pdf_counter/sw_download.php?d=345
- Ulenberg, A. (2006). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. Gemeinde und Sport (1), S. 99-116.
- Ulenberg, A. (2011). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. aufgerufen am 23.05.2017 unter http://www.ulenberg.de/veroeffentlichungen.html?file=tl_files/uploads/images/Kunststoffrasen_Rasen_Tenne_10_11.pdf
- Wadsack, R. & Wach, G. (2017). *Sportentwicklungsplanung als strategische Aufgabe*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 102-125). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.

10 Anhang

Anhang 1: Vereine mit Mitgliedschaft im WLSB (Stand: 01.01.2019)	75
Anhang 2: Bestand Klein- und Großspielfelder.....	76
Anhang 3: Bestand an Hallen und Räumen.....	77
Anhang 4: Schulbefragung - Rücklauf	78
Anhang 5: Übersicht der Schulen zu den zusätzlich benötigten Zeiten auf Sportanlagen (derzeit; Angaben in Wochenstunden).....	78
Anhang 6: Übersicht der Schulen zu den zusätzlich benötigten Zeiten auf Sportanlagen (perspektivisch; Angaben in Wochenstunden)	78
Anhang 7: Bilanzierung Schulbedarf.....	79
Anhang 8: Vereine und Institutionen, die sich an der Befragung beteiligt haben.....	87

Anhang 1: Vereine mit Mitgliedschaft im WLSB (Stand: 01.01.2019)

Vereinsname	Mitglieder männlich	Mitglieder weiblich	Gesamt
VfL Nagold e.V.	1.126	536	1.662
Sportverein Vollmaringen e.V.	393	321	714
Sportfreunde Emmingen e.V.	374	241	615
Sportverein Gündringen e.V.	308	199	507
Sportverein Pfrondorf-Mindersbach e.V.	294	203	497
Verein für Leibesübungen Hochdorf e.V.	294	203	497
Tennisclub Nagold e.V.	155	82	237
Sektion Nagold des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.	81	67	148
Segelvereinigung Nordschwarzwald e.V.	101	44	145
Schützenverein 1925 Iselshausen e.V.	87	53	140
Volleyballclub Nagold e.V.	93	47	140
1. Nagolder Baseballverein "Nagold Mohawks" e.V.	103	31	134
Fußballclub Iselshausen e.V.	95	23	118
Schützenverein Hochdorf e.V.	104	8	112
Selbstverteidigung Tae Kwon-Do Nagold e.V.	82	24	106
Saltango - Tango Argentino und Salsa Nagold e.V.	43	52	95
Unterwassersport-Club Altensteig e.V.	45	24	69
Pool-Billard-Club Nagoldtal e.V.	43	16	59
Tennisclub Hochdorf e.V.	39	16	55
Interessengem. Frühschwimmer Nagold e.V.	16	17	33
Schachverein Nagold e.V.	24	1	25
Reitgemeinschaft Kühlenberg/Nagold-Emmingen e.V.	6	9	15

Anhang 2: Bestand Klein- und Großspielfelder

Name	Gemeinde	Belag	Fläche (qm)	Beleuchtung
Großspielfelder				
Rasenplatz Emmingen	Emmingen	Naturrasen	5.700	ja
Rasenplatz Gündringen I	Gündringen	Naturrasen	6.200	ja
Rasenplatz Gündringen II	Gündringen	Naturrasen	7.140	nein
Rasenplatz Hochdorf I (DIN)	Hochdorf	Naturrasen	6.500	ja
Rasenplatz Hochdorf II	Hochdorf	Naturrasen	7.560	nein
Rasenplatz FC Iselshausen	Iselshausen	Naturrasen	7.920	nein
Eisbergsportanlagen Rasenplatz 1	Kernstadt	Naturrasen	7.000	ja
Eisbergsportanlagen Rasenplatz 2	Kernstadt	Naturrasen	7.000	nein
Reinhold-Fleckenstein-Stadion Kunstrasen	Kernstadt	Kunststoffrasen	6.200	ja
Reinhold-Fleckenstein-Stadion Rasenplatz	Kernstadt	Naturrasen	7.630	nein
Sportplatz Berufschulzentrum	Kernstadt	Naturrasen	5.400	nein
Rasenplatz Mindersbach I	Mindersbach	Naturrasen	7.140	ja
Rasenplatz Mindersbach II	Mindersbach	Naturrasen	4.186	nein
Rasenplatz Vollmaringen I	Vollmaringen	Naturrasen	6.000	nein
Rasenplatz Vollmaringen II	Vollmaringen	Naturrasen	6.000	nein
Kleinspielfelder (Übungsbetrieb)				
Jugendsportplatz Emmingen	Emmingen	Naturrasen	3.015	nein
Jugendsportplatz Vollmaringen	Vollmaringen	Naturrasen	2.760	nein
Kleinspielfelder (Sonstige)				
Eisbergsportanlagen Kleinspielfeld	Kernstadt	Kunststoff	2.400	nein
Sportplatz Berufschulzentrum	Kernstadt	Kunststoff	800	nein

Anhang 3: Bestand an Hallen und Räumen

Name	Hallenart	Stadtteil	Träger	Breite	Länge	Nettosportfläche gesamt	bauliche Bestands- bewertung
Fritz-Ziegler-Halle	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Emmingen	Stadt	15	27	405	1
Mehrzweckhalle	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Gündringen	Stadt	14	24	336	1
Daxburghalle	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Hochdorf	Stadt	35	20	705	1
Mehrzweckhalle	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Iselshausen	Stadt	12	18	207	1
Lemberghalle	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Nagold	Stadt	15	28	406	
Mehrzweckhalle	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Pfrondorf	Stadt	15	27	405	1-2
Mehrzweckhalle	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Vollmaringen	Stadt	15	27	405	1
Eisberghalle	01 Einzelhalle (bis 15x27m)*	Nagold	Stadt	21	45	945	2
Stadthalle	02 Zweifachhalle (22x44m, 2teilbar)	Nagold	Stadt	24	41	984	2
Hohenbergerhalle	02 Zweifachhalle (22x44m, 2teilbar)	Nagold	Stadt	22	44	991	1
Stadthalle	02 Zweifachhalle (22x44m, 2teilbar)	Nagold	Stadt	24	41	984	2
Bächlenhalle	03 Dreifachhalle (27x45m, 3teilbar)	Nagold	Kreis	30	45	1350	2
OHG-Halle	03 Dreifachhalle (27x45m, 3teilbar)	Nagold	Stadt	26	45	1170	1
Kernenhalle	10 Gymnastikraum	Kernen	Stadt	12	9	108	1
Bächelnhalle Gymnastikraum	10 Gymnastikraum	Nagold	Kreis			62	1
Bürgerhaus	16 nutzungsöffener Raum	Mindersbach	Stadt				
Kubus	16 nutzungsöffener Raum	Nagold	Stadt				
Musiksaal Lembergschule	16 nutzungsöffener Raum	Nagold	Stadt				

* Formal erfüllen die Stadthalle und die Eisberghalle die Anforderungen an eine Zweifelhalle, jedoch verfügt sie über keinen Trennvorhang. Daher haben wir die Eisberghalle und die Stadthalle den Einfeldhallen zugeordnet.

Legende bauliche Bestandsbewertung:

Kategorie Nr.	Beschreibung
1	Anlage im gebrauchsfähigen Zustand , d. h., die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel.
2	Anlage mit deutlichen Mängeln , d. h., die Grundkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfangreiche Renovierungsarbeiten (z. B. Sportböden, Gebäude, Technik, Ausstattung, Nebenräume) erforderlich. Der Sportbetrieb kann vorläufig noch aufrechterhalten werden.
3	Anlage mit schwerwiegenden Mängeln , d. h., es bestehen Mängel in einem Umfang, der Bestand oder weitere Nutzung gefährdet. Die Grundkonstruktion oder notwendige Einrichtungen sind in den wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar oder es fehlen notwendige Einrichtungen, wie Umkleide- und Sanitärräume, Heizungsanlagen, Wasseraufbereitung. Eine umfassende Sanierung ist für den Bestand unerlässlich.
4	Unbrauchbare Anlage , d. h., eine Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich oder zulässig oder es steht eine baupolizeiliche Sperrung unmittelbar bevor.

Anhang 4: Schulbefragung - Rücklauf

Wiestalschule Emmingen
Wiestalschule Außenstelle Kernern
Grundschule Iselshausen
Grundschule Hochdorf
Grundschule Vollmaringen
Zellerschule
Christian-Herzog-Realschule
Otto-Hahn-Gymnasium
Rolf-Benz-Schule
Annemarie-Lindner-Schule
Kaufmännische Schule Nagold

Anhang 5: Übersicht der Schulen zu den zusätzlich benötigten Zeiten auf Sportanlagen (derzeit; Angaben in Wochenstunden)

Sporthallen	Schule	Pflichtsportunterricht	freiwillige Angebote	Ganztag
	Zellerschule Nagold GMS			8
Sportplätze	Schule	Pflichtsportunterricht	freiwillige Angebote	Ganztag
	Christiane Herzog Realschule Nagold	18		
	Zellerschule Nagold GMS	10		12
Hallenbad	Schule	Pflichtsportunterricht	freiwillige Angebote	Ganztag
	Zellerschule Nagold GMS	2		

Anhang 6: Übersicht der Schulen zu den zusätzlich benötigten Zeiten auf Sportanlagen (perspektivisch; Angaben in Wochenstunden)

Sporthallen	Schule	Pflichtsportunterricht	freiwillige Angebote	Ganztag
	Zellerschule Nagold GMS	12		8
Sportplätze	Schule	Pflichtsportunterricht	freiwillige Angebote	Ganztag
	Christiane Herzog Realschule Nagold	18		
	Zellerschule Nagold GMS			12
Hallenbad	Schule	Pflichtsportunterricht	freiwillige Angebote	Ganztag
	Zellerschule Nagold GMS	2		

Anhang 7: Bilanzierung Schulbedarf

Emmingen:

Stadtteil 1

Schule	Bedarf in AE
Wiestalschule Emmingen	0,8
<i>SUMME</i>	<i>0,8</i>

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Wiestalschule Emmingen	0,7
<i>SUMME</i>	<i>0,7</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Fritz-Ziegler-Halle	405	1	1,0
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>1,0</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Fritz-Ziegler-Halle	405	1	1,0
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>1,0</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	0,8	0,8
Bestand	1	1,0
<i>SUMME</i>	<i>0,2</i>	<i>0,2</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	0,7	0,7
Bestand	1	1,0
<i>SUMME</i>	<i>0,3</i>	<i>0,3</i>

Hochdorf:

Stadtteil 2

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Hochdorf	0,5
<i>SUMME</i>	<i>0,5</i>

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Hochdorf	0,5
<i>SUMME</i>	<i>0,5</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Daxburghalle	705	1	1,7
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>1,7</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechne- risch
Bestand Hallen			
Daxburghalle	705	1	1,7
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>1,7</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	0,5	0,5
Bestand	1	1,7
<i>SUMME</i>	<i>0,5</i>	<i>1,2</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	0,5	0,5
Bestand	1	1,7
<i>SUMME</i>	<i>0,5</i>	<i>1,2</i>

Iselshausen:

Stadtteil 3

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Iselshausen	0,7
<i>SUMME</i>	<i>0,7</i>

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Iselshausen	0,9
<i>SUMME</i>	<i>0,9</i>

	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rech- nerisch
Bestand Hallen			
Mehrzweckhalle	207	1	0,5
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>0,5</i>

	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rech- nerisch
Bestand Hallen			
Mehrzweckhalle	207	1	0,5
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>0,5</i>

	Bilanz fak- tisch	Bilanz rechne- risch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	0,7	0,7
Bestand	1	0,5
<i>SUMME</i>	<i>0,3</i>	<i>-0,2</i>

	Bilanz fak- tisch	Bilanz rechne- risch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	0,9	0,9
Bestand	1	0,5
<i>SUMME</i>	<i>0,1</i>	<i>-0,4</i>

Kernen:

Stadtbezirk 4

Schule	Bedarf in AE
Wiestalschule Außenstelle Kernen	0,6
<i>SUMME</i>	<i>0,6</i>

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Wiestalschule Außenstelle Kernen	0,6
<i>SUMME</i>	<i>0,6</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Kernenhalle	108	0	0,0
<i>SUMME</i>		<i>0</i>	<i>0,0</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Kernenhalle	108	0	0,0
<i>SUMME</i>		<i>0</i>	<i>0,0</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	0,6	0,6
Bestand	0	0,0
<i>SUMME</i>	<i>-0,6</i>	<i>-0,6</i>

	Bilanz fak- tisch	Bilanz rech- nerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	0,6	0,6
Bestand	0	0,0
<i>SUMME</i>	<i>-0,6</i>	<i>-0,6</i>

Nagold-Nord:

Stadtbezirk 5

Schule	Bedarf in AE
Burgschule*	0,1
Zellerschule	2,7
Otto-Hahn-Gymnasium	2,7
<i>SUMME</i>	<i>5,5</i>

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Burgschule*	0,1
Zellerschule	2,8
Otto-Hahn-Gymnasium	3,3
<i>SUMME</i>	<i>6,3</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Stadthalle	984	1	2,4
OHG-Halle	1170	3	2,9
<i>SUMME</i>		<i>4</i>	<i>5,3</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Stadthalle	984	1	2,4
OHG-Halle	1170	3	2,9
<i>SUMME</i>		<i>4</i>	<i>5,3</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	5,5	5,5
Bestand	4	5,3
<i>SUMME</i>	<i>-1,5</i>	<i>-0,2</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	6,3	6,3
Bestand	4	5,3
<i>SUMME</i>	<i>-2,3</i>	<i>-1,0</i>

Nagold-Süd:

Stadtbezirk 6

Schule	Bedarf in AE
Lembergschule*	1,1
Christian-Herzog-Realschule	3,4
<i>SUMME</i>	<i>4,5</i>

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Lembergschule*	1,1
Christian-Herzog-Realschule	3,5
<i>SUMME</i>	<i>4,6</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Lemberghalle	406	1	1,0
Hohenbergerhalle	991	2	2,4
Eisberghalle	945	1	2,3
<i>SUMME</i>		<i>4</i>	<i>5,8</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Lemberghalle	406	1	1,0
Hohenbergerhalle	991	2	2,4
Eisberghalle	945	1	2,3
<i>SUMME</i>		<i>4</i>	<i>5,8</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	4,5	4,5
Bestand	5	5,8
<i>SUMME</i>	<i>-0,5</i>	<i>1,3</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	4,6	4,6
Bestand	5	5,8
<i>SUMME</i>	<i>-0,6</i>	<i>1,2</i>

Nagold-West:

Stadtbezirk 7

Schule	Bedarf in AE
Rolf-Benz-Schule	0,8
Annemarie-Lindner-Schule	0,8
Kaufmännische Schule Nagold	0,4
<i>SUMME</i>	<i>2,0</i>

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Rolf-Benz-Schule	0,8
Annemarie-Lindner-Schule	0,8
Kaufmännische Schule Nagold	0,4
<i>SUMME</i>	<i>2,0</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Bächlenhalle	1350	3	3,3
<i>SUMME</i>		<i>3</i>	<i>3,3</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Bächlenhalle	1350	3	3,3
<i>SUMME</i>		<i>3</i>	<i>3,3</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	2,0	2,0
Bestand	3	3,3
<i>SUMME</i>	<i>1,0</i>	<i>1,3</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	2,0	2,0
Bestand	3	3,3
<i>SUMME</i>	<i>1,0</i>	<i>1,3</i>

Vollmaringen:

Stadtbezirk 8

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Vollmaringen	0,4
<i>SUMME</i>	<i>0,4</i>

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Vollmaringen	0,4
<i>SUMME</i>	<i>0,4</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Mehrzweckhalle	405	1	1,0
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>1,0</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Mehrzweckhalle	405	1	1,0
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>1,0</i>

	Bilanz fak- tisch	Bilanz rech- nerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	0,4	0,4
Bestand	1	1,0
<i>SUMME</i>	<i>0,6</i>	<i>0,6</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	0,4	0,4
Bestand	1	1,0
<i>SUMME</i>	<i>0,6</i>	<i>0,6</i>

Anhang 8: Vereine und Institutionen, die sich an der Befragung beteiligt haben

Verein	Abteilung
Boule-Gruppe der Urschelstiftung	
FC Iselshausen	
Nagold Mohawks e.V.	
Nagold Valley Rebels	
Saltango - Tango Argentino und Salsa Nagold e.V.	
Schachverein Nagold e.V.	
Stadtseniorenrat Nagold e.V.	
SV Gündringen	
Tanzkreis Nagold	
TC Nagold	
Volleyballclub Nagold	
Weightlifting & Fitness Club Nagold e.V.	
DLRG Ortsgruppe Nagold	
Schwarzwaldverein Ortsgruppe Nagold e.V.	
Sportfreunde Emmingen e.V.	
SV Pfrondorf / Mindersbach e.V.	
SV Vollmaringen	
VfL Hochdorf	
VfL Nagold	
VHS Oberes Nagoldtal	
VfL Hochdorf	Leichtathletik
VfL Hochdorf	Fußball
VfL Hochdorf	Turnen
VfL Nagold	Leichtathletik
VfL Nagold	Gymnastik
VfL Nagold	Kindersportschule
VfL Nagold	Badminton
VfL Nagold	Kyudo (Das japanische Bogenschießen)
VfL Nagold	Karate
VfL Nagold	Wintersport / Inline / Breitensport / Mountain Bike Trail
VfL Nagold	Fußball
VfL Nagold	historische Schwertkunst
VfL Nagold	Handball
VfL Nagold	Schwimmabteilung
VfL Nagold	Basketball
VfL Nagold	Turnen
VfL Nagold	Judo
VfL Nagold	Tischtennis
VfL Nagold	RehaSport